MASTERARBEIT | MASTER'S THESIS

Titel | Title

„Good. They should fear us.“ Antifeministische Verschwörungstheorien der Incels

verfasst von | submitted by

Tamara Gradenegger BA MA

angestrebter akademischer Grad | in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Arts (MA)

Wien | Vienna, 2024

Studienkennzahl lt. Studienblatt	Degree programme code as it appears on the student record sheet:	UA 066 824
Studienrichtung lt. Studienblatt	Degree programme as it appears on the student record sheet:	Masterstudium Politikwissenschaft
Betreut von	Supervisor:	Mag. Dr. Karin Liebhart Privatdoz.

„Bros, einst geliebt, jetzt gekränkt. Dürfen nichts mehr sagen, aber das permanent. Sie wollen die Lust regulieren, die Natur regeln. Sie wollen uns die Penisse durchsäbeln“.
(Monobrother, Bros)[1]

Ein Dank an dieser Stelle an Karin Liebhart, für die fachliche und inhaltliche Betreuung dieser Arbeit und ihre Bereitschaft, mich auch auf meinem Weg im Doktorat zu begleiten.

Ein großes Danke an Carina, die seit Jahren nicht nur als Freundin an meiner Seite ist, sondern auch den ewigen Korrekturschleifen dieser und anderen schriftlichen Arbeiten nicht müde wird. Danke für deine unermüdliche Geduld und deine emotionale Unterstützung hierbei und in allen anderen Lebenslagen.

Danke an Sabine, Richard und Lorenz – einfach für euch und all die Jahre an Freund:innenschaft, die uns verbindet. Darauf, dass am Ende immer alles gut wird.

Danke an all meine Freund:innen – ohne euch wäre dieser und jeder andere Weg nicht möglich gewesen.

Zuletzt noch ein Dank an meine Familie, die mich fortwährend auf all meinen Lebenswegen unterstützt und auf deren Rückhalt ich mich immer verlassen kann.

[1] Monobrother (2023): Bros. Zu hören auf: Mir geht’s um die Menschen. Wien: Honigdachs. Abzurufen unter anderem hier: https://open.spotify.com/intl-de/track/6QdjCl3q1MXicwdUn8RWN6?si=bc5d5bd33677441c.

Inhaltswarnung:

In dieser Arbeit kommen frauenverachtende und gewaltverherrlichende Aussagen und Begriffe vor, als Autorin dieser Arbeit distanziere ich mich von diesen. Ebenso werden in dieser Arbeit, teilweise sehr explizit, Rassismus, LGBTIQA+ feindliche Inhalte, Suizid und sexuelle Gewalt beschrieben. Um die Realität der *Incels* abzubilden ist es jedoch notwendig, ihre Sprache hierin zum Ausdruck zu bringen und nicht mittels Auslassungen oder Umschreibungen diese Realität zu verschleiern. Dies betrifft auch von mir zusammengefasste Ausführungen, die hier als Ausdruck dieser Realität zu verstehen sind.

Schreibweisen

weiß[2]

Die Bezeichnung „weiß“ wird folgend klein und kursiv geschrieben. Dies darf jedoch nicht als politisches Gegenkonstrukt zu „Schwarz“ verstanden werden, sondern als die „politisch korrekte Bezeichnung für weiße Menschen“ (Sow 20211: 190). Die Zuschreibung von „weiß“ passiert im Kontext der Sichtbarmachung von Zuschreibungsprozessen, da sich weiße Menschen diesen nicht unterziehen müssen, aufgrund der Tatsache, dass sie als Norm gelten, was damit einhergeht, dass sie das Privileg haben, „Menschen willkürlich in Gruppen einzuteilen und diese dann eigenmächtig zu benennen“ (ebd.: 190). Da weiß, im Gegensatz zu Schwarz, keine politischen Widerstände beinhaltet, wird es klein und kursiv geschrieben, um dies im Schriftbild zu verdeutlichen (vgl. ebd.: 190).

Schwarz[3]

„Schwarz“, wird, außer es handelt sich um Zitate und damit um Schreibweisen der Autor:innen selbst, groß geschrieben. Basierend auf der Definition von Noah Sow, die diese Großschreibung als „politisch korrekte und vor allem selbst gewählte Bezeichnung für Schwarze Menschen“ (Sow 2021a: 608) definiert. Diese Selbstbezeichnung umfasst die Erfahrungen von Schwarzen Menschen in der weißen Dominanzgesellschaft, mit dem Verweis, dass die Zuschreibung „Schwarz“ nicht von dieser bestimmt werden darf, es bezeichnet auch „keine Eigenschaft, sondern eine gesellschaftspolitische Position“ (ebd.: 608).

[2] Nach: Sow, Noah (2021): Weiß. In: Arndt, Susan/Nadja Ofuatey-Alazard (Hrsg.): Wie Rassismus aus Wörtern spricht. (K)erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutscher Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk. 4. Auflage. Münster: Unrast Verlag. S. 190–192

[3] Nach: Sow, Noah (2021a): Schwarz für Weiße. In: Arndt, Susan/Nadja Ofuatey-Alazard (Hrsg.): Wie Rassismus aus Wörtern spricht. (K)erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutscher Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk. 4. Auflage. Münster: Unrast Verlag. S. 608–611.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 6

1.1. Politikwissenschaftliche Relevanz 9

1.2. Fragestellungen 11

1.3. Aufbau der Arbeit 11

1.4. Forschungsethische Anmerkungen 12

2. Antifeminismus 14

2.1. Antifeminismus als Ideologie 14

2.2. Antifeministische Positionen 15

2.3. Misogynie 20

3. Verschwörungstheorien 22

3.1. Über Verschwörungstheorien 22

3.2. Charakteristika von Verschwörungstheorien 23

3.3. Interdisziplinäre Perspektiven zu Verschwörungstheorien 24

3.4. Antifeministische Verschwörungstheorien 26

4. Männlichkeiten und Gewalt 29

4.1. Hegemoniale Männlichkeit 29

4.2. Politische Gewalt und politische Männlichkeit 31

4.3. Exkurs: Incel-Attentate 35

5. Antifeminsmus im Internet 38

5.1. Mannosphäre 38

5.2. Gruppen der Mannosphäre 40

5.2.1. MRA – Men's Rights Activists 40

5.2.2. MGTOW – Men Going Their Own Way 42

5.2.3. PUA – Pick-Up-Artists 43

5.2.4. Exkurs: Absolute Beginner, No-Fap und Proud Boys 45

6. Incels 47

6.1. Ursprung und Entwicklung der Incel-Bewegung 47

6.2. Selbst- und Männerbild: Chad versus Incel 48

6.3. Frauenbild: Stacy versus Becky 51

6.4. Verschwörungstheorien der Incel-Community 54

6.4.1. Black Pill Theorie 55

6.4.2. Gynozentrismus 58

6.4.3. Hypergamie 61

7. Analyse des incels.is Forums 62
7.1. Forum incels.is 62
7.2. Materialauswahl: Threads 66
7.3. Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring 70
8. Ergebnisse der Analyse 72
8.1. Black Pill: ugly people can never ascend 72
8.1.1. Take the pill 72
8.1.2. Biologischer Determinismus: Looks Theorie 74
8.1.3. Wissenschaftliche Beweise 79
8.1.4. All women 80
8.1.5. It’s over?! 82
8.2. Gynozentrismus: Eh, they still didn't have to do anything for it 83
8.2.1. Frauen mit Privilegien 83
8.2.2. Männer ohne Privilegien 84
8.2.3. Verschwörerische Feministinnen 85
8.2.4. Medien und Politik als Verbündete 87
8.3. Hypergamie: The ultimate truth is that women are just mindless chad chasing machines 88
8.3.1. Chads versus Incels 88
8.3.2. Manipulation und das Cock-Carousel 90
8.4. Gewalt als Lösung: incel rebellion - just rape a foid 92
9. Conclusio 95
10. Literaturverzeichnis 103
11. Abbildungsverzeichnis 114
12. Untersuchte Threads 115
Kurzfassung/Abstract 118

1. Einleitung

> „Note: Wanted to clear up some misconceptions, this is not us getting sued. This would be us going on the offensive if we decide to file a lawsuit against the Center of Countering Digital Hate. The site is safe and won't be going offline“
> (Incels.is 2023a: o. S.).

Dieser Hinweis ist im Thread *We are Exploring our Legal Options (CCDH)* im Online-Forum *incels.is* zu lesen, als Reaktion den Forschungsbericht des *Center of Countering Digital Hate (CCDH)*. Das Forschungslabor *Quant Lab* des *CCDH* untersuchte mehrere Millionen Postings über einen Zeitraum von 1,5 Jahren auf *incels.is* und veröffentlichte seine Ergebnisse im September 2022 (vgl. CCDH 2022: 6) – offensichtlich sehr zum Missfallen der *incels.is*-Community, wie es in den weiteren Postings des Threads zu lesen ist (vgl. Incel.is 2023a: o. S.). Der Threadersteller unterstellt den Forscher:innen des *CCDH*, dass diese durch ihren Bericht Falschinformationen über das Forum und seine Mitglieder verbreiten würden, die weiter als Verleumdung und irreführend bezeichnet werden (vgl. ebd.). Dazu zählt, laut dem Verfasser, die Feststellung, dass das Forum insgesamt als gefährlich zu beurteilen ist und überdies auch für Kinder eine Gefahr darstellen kann (vgl. ebd.). Es wird befürchtet, dass die Einschätzungen des *CCDH* dazu führen kann, dass das Forum Einschränkungen in der Nutzbarkeit erfahren könnte und damit „endangering our right to freedom of expression and free speech. I see this community and the others that I run as a few bastions of free speech left on the internet, besides Kiwifarms and a few other websites“ (Incels.is 2023a: o. S.). Das Posting wurde am 1. August 2023 erstellt und beinhaltete 14 Tage später 156 Antworten. Der zum Erhebungszeitpunkt, 13. August 2023, letzte Post hierzu, lautet „I don't care what these cocksucking faggots think anyway” (ebd.). Womit deutlich wird, dass die *incels.is*-Community von den Ergebnissen insgesamt, und damit der beschriebenen Gefahr, die von ihrer Community ausgehen kann und den möglichen Folgen ihrer hasserfüllten Botschaften, wenig hält.

Incels – Involuntary Celibates, zu deutsch: unfreiwillig Zölibatäre – sind eine Online-Community, ein Teil der sogenannten *Mannosphäre*, die der Meinung sind, dass sie vordergründig aufgrund biologischer und genetischer Faktoren von Frauen abgelehnt, von der Gesellschaft missverstanden und von anderen Männern an der Auslebung von Beziehung und Sexualität gehindert werden (vgl. Kaiser 2021: 28).

Schon vor dem Bericht des *CCDH*, besonders durch das Attentat von Elliot Rodger im Jahr 2014, wurde die *Incel*-Community in On- und Offlinewelten sichtbar (vgl. Kracher 2020a: 12-13). Rodger erschoss bei seinem Attentat in Isla Vista im US-amerikanischen Bundesstaat Kalifornien sechs Menschen, verletzte 14 weitere und beging nach seinem Attentat Suizid (vgl. ebd.). Er hinterließ ein 137-seitiges Manifest mit dem Titel *My Twisted World: The Story of*

Elliot Rodger, in welchem er ausschweifend seine Lebensgeschichte beschreibt, die, seinen Schilderungen zufolge, geprägt war von Ablehnung und Missachtung durch Frauen (vgl. Rodger 2014: o. S.). Seine Wut hierauf entlädt sich im Mai 2014: Rodger ermordet seine Mitbewohner und einen Freund der Mitbewohner, der sich gerade in der Wohnung aufhielt. Danach fuhr er zu einem Verbindungshaus von Studentinnen. Da er es nicht schaffte, in das Haus einzudringen, um wie geplant die Studentinnen zu erschießen, schoss er wahllos auf Menschen im öffentlichen Raum. Als er schon von Polizist:innen umzingelt war, erschoss er sich selbst (vgl. Kaiser 2021: 68-69).

Go ER[4] wird daraufhin in der *Incel*-Community zum Codewort dafür, dass man einen antifeministischen Terroranschlag plane, befürworte, herbeisehne oder anderen dazu rät, einen solchen auszuüben – nur ein Meme, wie im *Incels Wiki*[5] zu lesen ist (vgl. Incels.wiki 2023a: o. S.). Was in den 1990er Jahren als queeres Selbsthilfe-Forum und Mailingliste begann, ist nun, 30 Jahre später, zu einem frauenverachtenden Online-Ort geworden.

Vom damals entstandenen Forum – *Alana's Involuntary Celibacy Project* – geschaffen von einer queeren Person, zum Austausch für Menschen, die aufgrund diverser Gründe keinen Sex haben und/oder sich einsam fühlen und damit unzufrieden sind, ist nichts mehr übriggeblieben (Kracher 2020a: 25-26). Um die 2000er wurden das Forum und der Begriff immer mehr von Männerrechtsbewegungen und letztlich von *Incels* selbst übernommen und Alana, die Gründerin, schloss das Forum und distanzierte sich von den neuen Entwicklungen (vgl. Kracher 2020a: 25-26).

Hass – gegen sich selbst, Männer, die Gesellschaft, Regierungen, Forschungsteams und vor allem gegen Frauen – ist das, was einem nun im *Incel*-Forum *incels.is* entgegenschlägt (vgl. Kaiser 2021: 25). Dieser Hass wird unter anderem geschürt durch eine Vielzahl an Verschwörungstheorien und pseudowissenschaftlichen Erkenntnissen (vgl. Temel 2022: 188, 191). Der Hass auf Frauen als zentrales Element des Weltbilds der *Incels* liegt in der Annahme, dass

> „der Mann als solcher ein naturgeborenes Recht auf Sex hätte. Frauen verweigern Incels dieses Recht jedoch, da sie – so das Verständnis der Incels – allesamt wirklich oberflächliche Schlampen sind […]" (Kracher 2020a: 12).

Denn Frauen würden ausschließlich hypermaskuline Männer, sogenannte *Chads*, begehren, denen *Incels*, so ihr Selbstbild, nicht entsprechen (vgl. ebd.). Solche und andere Annahmen darüber, wie die Welt zu sein scheint, stammen unter anderem aus den sogenannten *Pillen-Ideologien*. Die Idee, dass das Schlucken einer Pille Menschen dazu befähigt, die Welt so

[4] *Go ER* meint *Go Elliot Rodger*: es Rodger gleich zu tun und ebenfalls einen Anschlag zu verüben (vgl. Incels.wiki [2023a]: Elliot Rodger. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Elliot_Rodger [letzter Zugriff 19.01.2024]. Letztes Update: 27.12.2023).

[5] Wiki für/von die/der *Incel*-Community.

erkennen, wie sie wirklich ist, resultiert aus dem Film *Matrix* (vgl. Kracher 2020a: 39). Neo, die Hauptfigur des Films, werden eine blaue und eine rote Pille angeboten. Nimmt er die rote Pille „lüftet er den Schleier der Verblendung und erkennt die Welt, wie sie wirklich ist“ (ebd.). Diese metaphorische rote Pille der Erleuchtung glauben zahlreiche Anhänger diverser Gruppen der *Mannosphäre* geschluckt zu haben (vgl. ebd.). Während jedoch die *Red-Piller*, wie es etwa *Pick-up-Artists*[6] sind, noch daran glauben, dass mittels Selbstoptimierung und sexistischen Aufreißersprüchen das *Game* um Frauen und Sex noch zu gewinnen ist, sehen sich *Incels* in der ewigen Verdammung der Sex- und Beziehungslosigkeit:

> „Ihrer Meinung nach ist es aufgrund ihres Aussehens, Körpers sowie Status unmöglich, jemals Sex zu haben. Egal was sie tun, sie werden für immer ein Incel sein, unglücklich und einsam bleiben. Persönlichkeit, Intelligenz oder Humor kommen hier insgesamt keinerlei Bedeutung zu“ (Temel 2022: 188).

In der Weltanschauung der *Incels* begründet sich dies damit, dass Frauen nur (sexuelle) Beziehungen mit Männern eingehen, die einen hohen sozialen Status haben und überdurchschnittlich gutaussehend sind und sich für die Männer, die dem nicht entsprechen, nicht interessieren. Die Lösung dieses „Problems“ wird für *Incels* nicht auf einer individuellen Ebene verortet, sondern auf einer gesamtgesellschaftlichen, die auch beinhaltet, dass Attentate, wie jenes von Elliot Rodger, befürwortet werden um die, aus ihrer Sicht, hypergamen Frauen in die Schranken zu weisen (vgl. Kracher 2020a: 43).
Die Verschwörungstheorie der *Black Pill*, welche unter anderem obiges besagt und derer die meisten *Incels* anhängig sind, offenbart ein düsteres Erleben der Welt. So etwa die Verschwörungstheorien der *Hypergamie* – alle Frauen streben nach den attraktivsten Männern, oder der *Gynozentrismus* – Frauen werden, unter anderem durch den Feminismus bedingt, bevorzugt behandelt und Männer erleben dadurch Benachteiligung (vgl. RAN 2021a: 3).
Dabei sind Gewalt gegen Frauen, misogyne Aussagen und antifeministische Erzählungen Teil dieser verschwörerischen Annahmen, wie es die Ergebnisse des *CCDH* verdeutlichen: Die Forscher:innen, deren Namen zum Schutz der Privatsphäre im Bericht nicht genannt werden, stellten bei ihrer Auseinandersetzung mit dem Forum etwa fest, „over a fifth of posts in the forum feature misogynist, racist, antisemitic or anti-LGBTQ+ language, with 16 % of posts featuring misogynist slurs” (CCDH 2022: 9). Alle 29 Minuten erscheint auf der Plattform ein Post mit Vergewaltigungsbezug, 89 % der Forumsuser befürworten die Inhalte solcher Postings (vgl. ebd.). Im untersuchten Zeitraum 2021 – 2022, wurde bemerkt, dass die Zahl der

[6] Als Pick-Up-Artists, kurz PUA, bezeichnen sich Dating-Coaches, die anderen Männern fragwürdige und übergriffige Methode beibringen, um Frauen für sich zu gewinnen. Näheres siehe Abschnitt 5.

Postings über Massenmorde erheblich anstieg (vgl. ebd.). In ihren Empfehlungen für den Umgang mit solchen Foren hält das *CCDH* fest, „Google must downrank incelosphere websites in search results for terms connected with inceldom, body image, suicide and unemployment“ (CCDH 2022: 9) – ein Punkt, welcher dem Verfasser des eingangs genannten Postings missfällt, da dieser, wie bereits festgehalten, befürchtet, dass die Meinungsfreiheit im Forum dadurch eingeschränkt werden könnte (vgl. Incels.is 2023a: o. S.). Eine Meinungsfreiheit, die unter anderem darauf abzielt, Frauen abzuwerten und Gewalt gegen ebendiese zu verherrlichen.

1.1. Politikwissenschaftliche Relevanz

(Queer-)Feministische Bewegungen haben in den letzten Jahrzehnten wesentlich zur Gleich- und Besserstellung von Frauen und *LGBTIQA+*[7] Personen beigetragen, ungeachtet dessen, dass dies in vielen Lebensbereichen noch immer nicht umgesetzt ist. Mit dem Erstarken von Frauen- und *LGBTQIA+* Bewegungen wächst aber auch gleichzeitig der Kampf gegen diese Bewegungen und ihre Errungenschaften. Susanne Kaiser beschreibt dies als „feministisches Paradox“ (Kaiser 2023: 12). Darunter versteht sie die Tatsache, dass Frauen mehr Hass und Gewalt erfahren, je emanzipierter sie werden können (vgl. ebd.). Während sich zunehmend rechte und antifeministische Bewegungen in der Öffentlichkeit positionieren, wie etwa mit Anti-Abtreibungs-Demonstrationen[8], setzen andere auf die Anonymität des Internets. In einschlägigen Foren, auf *Social-Media/-News-Plattformen* wie *Reddit* oder Messenger-Diensten wie *Telegram,* wird der Hass gegen Frauen und andere von der Gesellschaft marginalisierte Menschen(gruppen) vorangetrieben. In der sogenannten *Mannosphäre* versammeln sich unterschiedliche Gruppen von Antifeministen, Anti-Genderisten, Rassisten und Männerrechtlern, um ihre Ideologien zu verbreiten und/oder weitere Männer für ihre Zwecke zu radikalisieren und zu rekrutieren (vgl. Nagle 2018: 114-119).

Auf der *Social-News-Plattform Reddit* wurden in den letzten Jahren relevante Subreddits der *Incel*-Bewegung gelöscht (vgl. Bell 2017: o. S.). Von diesen Löschungen bisher nicht betroffen ist das seit 2017 bestehende Forum *incels.is*., wenn auch mehrmals der Server gewechselt werden musste, um weiterhin existieren zu können (vgl. Kracher 2020: 50). Laut den dort verfügbaren Daten gibt es, mit 08. Juli 2024, 26.096 Mitglieder, 564.595 Threads und 12.718.289 Postings (vgl. Incels.is 2024: o. S.).

Der Hass auf Frauen beschränkt sich jedoch nicht nur auf das Internet. In den letzten Jahren wurden immer wieder Terroranschläge verübt, deren Täter Teil der *Incel*-Bewegung waren

[7] Akronym für „lesbian, gay, bisexual, transgender, queer or questioning, intersex, asexual, and more” (The Center. The lesbian, gay, bisexual & transgender community center [2023]: What Is LGBTQIA+?. Abgerufen unter: https://gaycenter.org/about/lgbtq/ [letzter Zugriff 09.01.2023]).

[8] Etwa die Initiative *Marsch fürs Leben* (vgl. etwa für Österreich: Marsch fürs Leben. Österreich [2023]: Startseite. Abgerufen unter: https://www.mfleben.at/ [letzter Zugriff 09.01.2023]).

oder dem ideologischen Unterbau zumindest anhängig waren, wie bereits in der Einleitung festgehalten[9]. So wird aus dem Hass, der sich bis dahin nur in Worten niedergeschlagen hat, eine tödliche Gefahr für Frauen. Antifeminismus als Ideologie muss daher mehr wissenschaftliche Beachtung erfahren, nicht zuletzt, weil diese als klar antidemokratisch deklariert werden muss.

Im österreichischen Forschungskontext wird die Thematik rund um *Incels* kaum behandelt. Abgesehen von der im März 2024 abgeschlossenen Studie des *Instituts für Konfliktforschung* „Netzbasierter Frauenhass bei Jugendlichen und jungen Männern – eine Bestandsaufnahme zu Incels in Österreich“[10] und einer noch laufenden Studie, ebenfalls vom *IKF* in Kooperation mit der *Beratungsstelle Extremismus* zu „Digitale Jugendarbeit im Kontext antifeministischer Narrative“[11], scheint es keine weiteren geplanten, öffentlich bekannten Forschungsarbeiten zum Themenbereich *Incels* zu geben, sofern dies durch eine eigens durchgeführte Recherche festgestellt werden konnte.

Das *Radicalisation Awareness Network* der Europäischen Union stellt diesbezüglich ebenso fest, „dass recht wenig über die besondere Dynamik der Radikalisierung, die Anwerbung und Rekrutierung innerhalb von Incel-Gemeinschaften bekannt ist“ (RAN 2021b: 3). Hinzu kommt die hohe, wenn zumeist auch nur in der Online-Welt ausgedrückte, verbalisierte Gewaltbereitschaft beziehungsweise die Verherrlichung von Gewalt gegenüber Frauen (vgl. ebd.).

Mit Bezug auf die geposteten Inhalte auf *incels.is* und der Tatsache, dass bereits Attentate durch Täter mit antifeministischen Einstellungen verübt worden sind, kann hier von politischer Gewalt gesprochen werden. Politische Gewalt beschreibt Einstellungsmuster und Handlungen, die darauf abzielen, Menschen körperlichen Schaden zuzufügen, mit dem Zweck, politische Veränderungen zu erreichen, sowie „bestehende Leitideen zu verteidigen oder durch neue zu ersetzen“ (Enzmann 2013: 46) und dass diese Durchsetzung „im öffentlichen Raum, vor den Augen der Öffentlichkeit und an die Öffentlichkeit als Unterstützer, Publikum oder Schiedsrichter appellierend stattfindet“ (ebd.). Alle diese Definitionspunkte treffen auf die *Incel*-Bewegung zu. Daher ist ein Zusammenhang zwischen politischer Gewalt und der Ideologie hier als politikwissenschaftlich relevant anzuerkennen und eine Untersuchung dahingehend wesentlich, um weitere Erkenntnisse zu gewinnen. Auch das *CCDH* schlussfolgert in seinem Bericht, „Governments should design and implement anti-extremism interventions for incels“ (CCDH 2022: 9). Um diese Empfehlung umsetzbar zu

[9] Detaillierte Ausführungen hierzu sind zu finden im Abschnitt 4.3.

[10] Siehe: Institut für Konfliktforschung – IKF (2024): Netzbasierter Frauenhass bei Jugendlichen und jungen Männern – eine Bestandsaufnahme zu Incels in Österreich. Abgerufen unter: https://ikf.ac.at/netzbasierter-frauenhass-bei-jugendlichen-und-jungen-maennern-incels (letzter Zugriff 12.09.2024). Zum Zeitpunkt des Verfassens dieser Arbeit war der dazugehörige vollständige Bericht noch nicht öffentlich zugänglich.

[11] Institut für Konfliktforschung – IKF (2024): Digitale Jugendarbeit im Kontext antifeministischer Narrative. Abgerufen unter: https://ikf.ac.at/digitale-jugendarbeit-im-kontext-antifeministischer-narrative (letzter Zugriff 12.09.2024).

machen, ist eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit solchen Gruppen somit unumgänglich.

1.2. Fragestellungen

In meiner Masterarbeit werde ich Threads des *Incel*-Forums *incels.is* hinsichtlich ihrer antifeministischen Denkweisen und Überzeugungen, die sich in Verschwörungstheorien äußern, analysieren. Damit sollen Antworten auf die **leitende Forschungsfrage** gefunden werden:

Wie werden die antifeministischen Verschwörungstheorien – *Black Pill Theorie*, *Hypergamie* und *Gynozentrismus* – im Onlineforum *incels.is* in den Threads unter dem Label *Black Pill* dargestellt und interpretiert?

Vertiefend soll in der Analyse der Threads die Artikulation politscher Gewalt im Fokus stehen, wodurch sich die folgende **vertiefende Forschungsfrage** ergibt:

Wie äußert sich politische Gewalt in den untersuchten Threads auf *incels.is*?

Hierbei geht es darum, zu analysieren, wie sich Gewalt(Fantasien) innerhalb der Community artikulieren, deren Legitimation sich in den Verschwörungstheorien finden. Diese Fragen zielen insgesamt darauf ab, zu untersuchen, welche Narrative und Strategien in dem Online-Forum zum Ausdruck kommen, um damit antifeministische Verschwörungsideologien zu propagieren und welche Erklärungen sich für das Weltbild der *Incels* darin finden lassen.

1.3. Aufbau der Arbeit

Im Anschluss an Abschnitt 1, welcher neben einer Einleitung und der Vorstellung der Forschungsfragen zudem eine Abhandlung der politikwissenschaftlichen Relevanz und forschungsethischen Überlegungen beinhaltet, folgt der theoretische Überbau meiner Arbeit, welcher dazu dient, an die Inhalte des Weltbildes der *Incels* heranzuführen.

Zu Beginn wird Antifeminismus erörtert um, in Verbindung mit dem anschließenden Abschnitt der Verschwörungstheorien, die antifeministischen Verschwörungstheorien – als Bestandteil dieser Arbeit – erklärbar zu machen. Hinsichtlich der Bezeichnung konspirativer Ideologien gibt es je nach Zugang unterschiedliche Begriffe, wie etwa Verschwörungsglaube, Verschwörungserzählung, Verschwörungsideologie oder eben Verschwörungstheorie. Für meine Arbeit orientiere ich mich an der Definition von Michael Butter (2021) zum Begriff der Verschwörungstheorie. Die Wahl für diesen Begriff wird in diesem Abschnitt deutlich gemacht. Darauffolgend wird hegemoniale Männlichkeit beschreiben, welche relevant ist, um die im weiteren Verlauf meiner Arbeit vorherrschenden Vorstellungen von Männlichkeit der *Incels*

erörtern und analysieren zu können. Im Anschluss daran werden die Zusammenhänge von politsicher Männlichkeit und politischer Gewalt erörtert und wie sich diese in der *Incel*-Bewegung darstellen und in der Realität, durch durchgeführte Attentate, bereits Ausdruck gefunden haben.

Bevor in Abschnitt 6 näher auf die *Incel*-Community eingegangen wird, wird ein Einblick in diverse Männerrechtsbewegungen und die sogenannte *Mannosphäre* – ein Sammelbegriff für antifeministische Männerrechtsbewegungen im Internet – gegeben, um die Entstehung solcher Bewegungen besser verstehen zu können und um darzustellen, wie sich die *Incelosphäre* von anderen antifeministischen Bewegungen unterscheidet.

In Abschnitt 7 wird die methodische Vorgehensweise beschrieben. Neben der Darstellung der Medien- und Materialauswahl – den Threads aus dem *Incel*-Forum *incels.is* – wird hier zusammenfassend beschrieben, wie das Material erhoben wurde und welche Auswahlkriterien hierfür erarbeitet wurden. Hiernach wird die Untersuchungsmethode der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring dargestellt. Ziel ist es, mittels dieser Methode die Inhalte der Threads aufzubereiten, bearbeitbar zu machen und in weiterer Folge zu analysieren. Im abschließenden Teil werden die Ergebnisse der Analyse zusammengefasst und in einem Fazit die Ergebnisse und der Forschungsprozess reflektiert, sowie Leerstellen und Limitationen diskutiert.

1.4. Forschungsethische Anmerkungen

Das Forum *incels.is* ist öffentlich zugänglich, das heißt Beiträge und Antworten der Nutzer können gelesen werden, ohne dass eine Anmeldung im Forum nötig ist. Sichtbar sind bei dieser Nutzung auch die Usernamen, das gewählte Statement, wann die Person dem Forum beigetreten ist und wie viele Beiträge die Person im Forum verfasst hat. Ebenso, ob der User aus dem Forum gebannt, also dauerhaft oder temporär ausgeschlossen wurde oder seinen Account gelöscht hat. Auch ob die Person gerade on- oder offline ist, ist ersichtlich. In diesem Modus ist es nicht möglich, selbst Threads zu verfassen oder auf ebensolche zu antworten.

Laut den Forenregeln ist es Frauen untersagt, sich im Forum anzumelden: „Women and LGBT Individuals (Not allowed): Banned on sight, no exceptions. This is a heterosexual male-only forum" (Incels.is 2023b: o. S.). Bei der Anmeldung ist es erforderlich, Angaben zu seiner Situation zu machen: „Why do you want to join? Are you incel? Tell us about yourself. If you are lazy here you will be rejected" (Incels.is 2023c: o. S.). Ebenso ist es nicht erlaubt, das Forum mittels beispielsweise einer VPN-Verbindung zu nutzen. Nutz man eine solche, wird man nicht angenommen (vgl. ebd.).

Um einen Einblick darüber zu bekommen, welche Funktionen mit einem registrierten Account möglich sind, wurde ein Account mit einer fiktiven männlichen Persona erstellt, mit welchem

weder Einträge verfasst wurden noch mit Nutzern des Forums in irgendeiner Art und Weise in Interaktion getreten wurde (siehe Abschnitt 7 dieser Arbeit).
Da nicht mit Sicherheit angenommen werden kann, dass sich alle Nutzer der Öffentlichkeit desselben bewusst sind, werden Screenshots oder Zitate aus dem Forum anonymisiert abgebildet, um die Privatsphäre der Nutzer zu wahren. In der Aufbereitung der Threads für die Analyse wurde auf die weitere Erfassung der Usernamen verzichtet.
Da die Nutzer nicht über die Erforschung ihres Forums informiert wurden, besteht hier keine explizite informierte Einwilligung zur Datenerhebung und -verarbeitung. Da auch schon für andere wissenschaftlichen Arbeiten oder Bachelor-/Masterarbeiten ohne die explizit informierte Einwilligung in diversen Online-Orten wir *Reddit*[12] oder auch auf *incels.is*[13] Datenmaterial erhoben wurde, wird mit Rückgriff auf diese Arbeiten und die insgesamt gesamtgesellschaftliche und politikwissenschaftliche Relevanz argumentiert, dieses Forschungsvorhaben im Rahmen meiner Masterarbeit durchzuführen.

Die im Forum und insgesamt in der *Incel*-Bewegung verwendeten Begriffe für Frauen oder andere Feindbilder sind als abwertend, entmenschlichend und rassistisch zu klassifizieren. Um das gefährliche Ausmaß dieser Inhalte sichtbar machen zu können, ist es notwendig diese Begriffe auch so zu übernehmen, um die Zugänge der Community nicht zu verfälschen. Dadurch finden sich in dieser Masterarbeit Begriffe und Aussagen, die in diese Kategorie fallen. Als Verfasserin dieser Masterarbeit distanziere ich mich ausdrücklich von diesen Aussagen.

[12] Vgl. etwa: Aiston, Jessica (2023): Digitally Mediated Misogyny and Critical Discourse Studies: Methodological and Ethical Implications. Modern Languages Open, 2023(1): 6. Abgerufen unter: https://doi.org/10.3828/mlo.v0i0.454 (letzter Zugriff 09.01.2023).
[13] Vgl. etwa: Kränzle, Jakob Leander (2020): Flexibles Patriarchat? Konstruktion und Handlungsstrategien von „Incels“ in digitalen Räumen. Wien: Universität Wien. Bachelorarbeit. Abgerufen unter: https://phaidra.univie.ac.at/detail/o:1127816 (letzter Zugriff 09.01.2023).

2. Antifeminismus

In diesem Kapitel wird einleitend ein historischer Überblick über Antifeminismus gegeben. Dabei werden die Ursprünge und die Entwicklung dieser Ideologie dargelegt, deren Kern der Kampf gegen feministische Bestrebungen darstellt. Im weiteren Verlauf werden antifeministische Positionen beschrieben, um einen Einblick in die Standpunkte antifeministischer Gruppen zu erhalten. Die Ergänzung der Misogynie dient dazu, ein tieferes Verständnis der Dynamiken antifeministischen Gedankenguts deutlich zu machen.

2.1. Antifeminismus als Ideologie

Der Antifeminismus ist so alt wie der Feminismus selbst. Bereits 1902 hielt Hedwig Dohm in *Die Antifeministen. Ein Buch der Verteidigung* folgendes fest:

> „Dem Ansturm gegen die Frauenbewegung liegen die verschiedensten Motive zugrunde. Sie klar zu stellen nehme ich vier Kategorien der Antifeministen an.
> 1. Die Altgläubigen.
> 2. Die Herrenrechtler, zu denen ich die Charakterschwachen und Geistesbedürftigen zähle.
> 3. Die praktischen Egoisten.
> 4. Die Ritter der mater dolorosa. (Unterabteilung: die Jeremiasse, die auf dem Grabe der Weiblichkeit schluchzen. [sic!])“ (Dohm 1902: 5).

122 Jahre später scheinen Dohms Feststellungen, mit Ausnahme der Ritter, immer noch gültig zu sein, wenn es um antifeministische Strömungen und Anti-Gender-Debatten geht. Aus den *Altgläubigen* wurden christliche Fundamentalist:innen und jene, die Gender Studies und anderen in diese Sphäre fallenden Wissenschaften „Unwissenschaftlichkeit“ vorwerfen. Die *Herrenrechtler* zeigen sich in Form derer, die in Abschnitt 5 und 6 noch näher definiert werden, also *Men Going Their Own Way* oder auch *Incels*. Und die praktischen Egoisten erscheinen heute in Form der *Neuen Rechten* und ihrem unermüdlichen Kampf gegen Gender und fürs *Vaterland* (vgl. Frey et al. 2014: 17-19).

Unter Antifeminismus kann zusammengefasst „eine Ideologie und ein zutiefst politisches Ressentiment“ (Sanders et al. 2019: 22) verstanden werden, „das tiefe historische Wurzeln hat und fest mit der Aufrechterhaltung patriarchaler Strukturen verknüpft ist“ (ebd.). Antifeminist:innen gehen davon aus, dass eine Gleichstellung der Geschlechter bereits erreicht ist und alles, was nun darüber hinaus wissenschaftlich diskutiert, politisch implementiert oder von diversen beispielsweise *LGBTIQA+*-Gruppen gefordert wird, eine Übertreibung seitens dieser Akteur:innen darstellt (vgl. Sanders et al. 2019: 24).

Dies betrifft beispielsweise das Recht auf Abtreibung oder eine faire Verteilung von Care- und Lohnarbeit zwischen Frauen und Männern (vgl. Sanders et al. 2019: 24-25). So ist Antifeminismus nicht nur eine „in sich geschlossene Ideologie, sondern ein ideologisches Versatzstück unterschiedlicher Akteure mit jeweils eigenen weltanschaulichen Verhaftungen“ (Lang/Peters 2018: 18). Dazu ist ergänzend festzuhalten, dass

> „Nicht alle, die feministische Grundannahmen falsch, fragwürdig oder befremdlich finden, sind automatisch antifeministisch. Wer Mühe hat mit feministischen Prämissen, ist vielleicht einfach geschlechterkonservativ eingestellt, ist wenig informiert im Bereich Geschlechterthemen oder uninteressiert. Im Unterschied dazu bedeutet Antifeminismus, feministische Anliegen und Positionen *pauschal*, *aktiv* und oft *organisiert*[14] zu bekämpfen oder zurückzuweisen, sei es als Individuum in Internet-Diskussionen, sei es in Parteien oder anderen Gruppierungen“ (Schutzbach 2018a: o. S.).

Ebenfalls herrschen innerhalb solcher Gruppierungen Vorstellungen vor, dass Männer durch den Feminismus in ihrer, vermeintlich höheren, Position zurückgestellt und bekämpft werden sollen (vgl. ebd.). Dazu ist festzuhalten, dass es *den* einen Antifeminismus nicht gibt: „Vielmehr existieren empirisch betrachtet unterschiedliche antifeministische Strömungen“ (Birsl 2020: 44). Innerhalb dieser Strömungen lässt sich jedoch als verbindend feststellen:

> „Dass die binäre Geschlechterordnung und ihre Aufrechterhaltung den ideologischen und realpolitischen Kern des Antifeminismus ausmachen, erschließt sich vor allem aus der Summe der politischen antifeministischen Maßnahmen, die darauf abzielen, diese konservative Vision der bürgerlichen Ordnung zu erhalten“ (Sanders et al. 2019: 23).

Im folgenden Abschnitt werden ausgewählte antifeministische Einstellungs- und Deutungsmuster aus unterschiedlichen Kontexten beschrieben, um einen Überblick der Verbreitung und Anwendung dieser zu erhalten.

2.2. Antifeministische Positionen

Rosenbrock fasst in *Die antifeministische Männerrechtsbewegung. Denkweisen, Netzwerke und Online-Mobilisierung (2012)* relevante Standpunkte von Antifeministen zusammen. Die nachfolgenden Beschreibungen dieser orientieren sich an den von Rosenbrock erarbeiteten Positionen und werden durch aktuelle Zugänge ergänzt.

[14] Hervorhebung im Original

Vom Antifeminismus bis zum Frauenhass[15]

Rosebrock macht hier deutlich, dass in Männerrechtsbewegungen „feministische Positionen nicht oder nur ansatzweise differenziert betrachtet [werden]“ (Rosenbrock 2012: 67) und dass „dem Feminismus eine Allmachtsposition zugeschrieben [wird]“ (ebd.). Daraus ergibt sich, dass dem Feminismus Schuld zugeschrieben wird für Belange, die nicht Teil feministischer Debatten sind und waren (vgl. ebd.) und dass die Facetten der Ausprägung des Antifeminismus in solchen Gruppierungen sehr unterschiedlich ausfallen kann, hin „bis zur offenen Frauenverachtung bzw. zum Frauenhass“ (ebd.). Insgesamt und am wesentlichsten erscheint hier die Tatsache, dass ausgeklammert wird, dass feministische Bestrebungen sich nicht ausschließlich auf die Besserstellung von Frauen beziehen, sondern auch Männer miteinschließt. Die Ignoranz dessen zeigt sich etwa darin, dass Männerrechtsbewegungen keine differenzierte Sichtweise auf Feminismus haben und damit missachten, dass es *den einen* Feminismus so nicht gibt und auch nie gab (vgl. Rosenbrock 2012: 68).

Christine Clemm, eine deutsche Rechtsanwältin, die seit knapp drei Jahrzenten von Gewalt betroffene Frauen vor Gericht vertritt und zu diesem Thema publiziert und öffentlich spricht, bringt Frauenhass, wie folgt, auf den Punkt:

> „Die Ressentiments sind systemisch und systematisch, der Hass ist strukturell, zielgerichtet und dem patriarchalen System nicht nur innewohnend, sondern für dieses stabilisierend […] Frauenverachtung wird anerzogen, schon früh erprobt […] Er ist eingebettet in eine zutiefst sexistische Grundstimmung“ (Clemm 2023: 13).

Dieser systematische Frauenhass, wie es etwa das Attentat von Elliot Rodger zeigt, kann tödliche Folgen für Frauen haben.

Zur Genderkritik der Antifeministen

Wie zu Beginn dieses Abschnitts deutlich gemacht, speist sich Antifeminismus aus binären, vermeintlich natürlichen Geschlechtervorstellungen, welche es zu erhalten gilt. Damit geht einher, dass „Männlichkeit im antifeministischen Diskurs als durchgehend positiver Wert [dient], der als kollektive Zwangsnorm gesetzt wird“ (Rosenbrock 2012: 71). Ebenso wird der Terminus *Gender*, als Bezeichnung für das soziale Geschlecht, welches nicht zwingend mit dem biologischen einhergehen muss, kritisiert und postuliert, dass die dahinterstehende Definition dessen bekämpft werden muss (vgl. Rosenbrock 2012: 72). Das Konzept von *Gender* wird dabei beispielsweise als Umerziehungsmaßnahme imaginiert, das dazu dient, die vermeintlich natürlichen Rollen von Männern und Frauen mit Zwang aus der Gesellschaft zu

[15] Die Überschriften sind wortwörtlich von Rosenbrock übernommen.

verbannen (vgl. Rosenbrock 2012: 72-73). Der Kampf gegen *Gender* zeigt sich aber vielfältig und greift in diverse Bereiche ein:

> „Im Fall der Anti-Gender-Diskurse ist es der Begriff Gender, in dem die unterschiedlichen Anliegen – von der Beibehaltung des generischen Maskulinums in der Sprache, über die Privilegierung traditioneller Familien mit geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung, bis zum Verbot der Abtreibung, aber auch der Hass auf Migrant_innen oder auf politische Eliten – zusammenlaufen“ (Mayer et al. 2018: 49).

Als ein Mittel zum Zweck, um die, wie es in antifeministischen Bewegungen benannt wird, *Gender-Ideologie* voranzutreiben wird, *Gender-Mainstreaming* „beschuldigt“, wie nachfolgend deutlich wird.

Gender-Mainstreaming[16] – die Angst vor der ‚politischen Umerziehung‘

Unter *Gender Mainstreaming* wird verstanden, „von der Frauenförderung zur Geschlechterperspektive überzugehen und Männer in den Prozess der Gleichstellung mit einzubeziehen“ (Rosenbrock 2012: 73). Dem stellen sich Antifeminist:innen entgegen und fordern, „Männerförderung zu stärken und Frauenförderung abzuschaffen“ (Rosenbrock 2012: 74). Denn es seien die Männer, die im Zuge der Gleichberechtigung die Verlierer wären, während Frauen gewinnen würden (vgl. ebd.). Dabei wird *Gender Mainstreaming* „als feministisches und staatliches Zwangsinstrument“ (ebd.) verstanden. Barbara Rosenkranz, ehemalige *FPÖ*-Politikerin, widmete diesen kruden Vorstellungen 2008 ein Buch mit dem Titel *MenschInnen. Gender Mainstreaming. Auf dem Weg zum geschlechtslosen Menschen* (Rosenkranz 2008). Rosenkranz fantasiert darin Zusammenhänge zwischen Kommunismus und Feminismus, – beides lehnt sie ab – von Gleichmachung der Geschlechter, der Auslöschung der traditionellen Familie und des Volkes (vgl. Falter/Stern 2019: 191-194). Falter und Stern resümieren in ihrer Analyse des Werks Rosenkranz’ und der politischen Haltung der *FPÖ* zu Gender-Themen, dass

> „Gender und dem Konzept Gender Mainstreaming mit einer paranoiden Erzählung des drohenden ‚Niedergangs‘ und damit der Auflösung gesellschaftlicher Strukturen und Werte einher[gehen]. Dabei zeigt sich nicht zuletzt, dass sich die Verschwörungserzählung eignet, um unterschiedliche ideologische Stränge miteinander zu verbinden“ (Falter/Stern 2019: 202).

[16] Gender Mainstreaming wird und wurde auch von feministischer Seite kritisiert. Es bleibt aber trotzdem Quelle für antifeministische Bestrebungen und wird daher auch hier angeführt.

‚Lila Pudel' – Männer als Feindbild

Die Bezeichnung *lila Pudel* dient Antifeministen mitunter als Beleidigung für Männer, die sich für Feminismus und dessen diverse Inhalte einsetzen und diese unterstützen (vgl. Rosenbrock 2012: 74-75). Der Begriff wird aber auch innerhalb der antifeministischen Männerrechteszene als Abwertung für eigene Mitglieder verwendet (vgl. ebd.). Ziel dieser Diffamierung ist es, „anders denkenden Männern ihre Menschlichkeit, ihre Männlichkeit und Eigenständigkeit ab[zusprechen]" (Rosenbrock 2012: 75). Diese Zuschreibungen sind nicht als bloße Beleidigungen zu begreifen, sondern erfüllen ihren Zweck in der Aufrechterhaltung von Vorstellungen über Männlichkeitsbilder (vgl. ebd.). Es geht hier

> „um die Aufrechterhaltung der Geschlechterdichotomie durch eine extreme Ausgrenzung von Männern, die individuelle Lebens- und Emanzipationskonzepte jenseits der hegemonialen Männlichkeit verfolgen" (ebd.).

Männern wird hier nicht nur ihre Männlichkeit, sondern auch ihr Menschsein abgesprochen und sie werden beschuldigt, mit emanzipatorischen Sichtweisen ihre „Leidgenossen" zu verraten (vgl. ebd.). Antifeministische Männerrechtsbewegungen versuchen ebenso mit dem Label, eine soziale Bewegung zu sein, die sich für die Anliegen von Männern einsetzen wollen, lehnen dabei aber beispielsweise Homosexualität von Männern ab (vgl. ebd.). Damit wird deutlich, dass sich solche Bewegungen gegen Gleichberechtigung stellen und die Wahlfreiheit für persönliche Lebensentwürfe unterbinden wollen (vgl. Rosenbrock 2012: 76-77). Der Schluss aus diesen Zugängen innerhalb der Bewegungen ist daher, dass diese einen „Zwangscharakter [haben]: Männer werden danach in ‚Pudel' oder Männer sortiert, und die Männerpolitik entsprechend gemessen" (Rosenbrock 2012: 76).

Solche Einstellungsmuster, die häufig online in den Räumen der *Mannosphäre* propagiert werden, ziehen unter Umständen verunsicherte Männer, die auf der Suche nach Männlichkeitsidentitäten sind, an:

> „Sie ermutigen Männer, noch fester an den überholten Männlichkeitsvorstellungen festzuhalten. Sie behaupten, dass das Festhalten an diesen müden und starren Stereotypen ein Rettungsboot sei, obwohl eigentlich genau das die Strömung ist, die viele Anhänger herunterzieht" (Bates 2023: 156).

Die männliche Opferideologie

Wie aus den vorherigen Ausführungen deutlich wird, begreifen sich Antifeministen als Opfer der Gesellschaft und gehen gleichzeitig davon aus, dass Frauen keine Benachteiligungen erfahren, sondern dass, im Gegenteil, nur mehr Frauen es sind, die Vorteile genießen

(vgl. Rosenbrock 2012: 77). Die Ursache ihrer vermeintlichen schlechteren Positionen schreiben sie der Förderung von Mädchen und Frauen zu, da deshalb Jungen und Männer diese nicht mehr erfahren würden (vgl. ebd.). Zusammenfassend kann dazu festgehalten werden, dass

> „die männliche Opferideologie erstens auf dem Ausklammern der Probleme anderer – insbesondere weiblicher – Gruppen [basiert]. Zweitens fußt sie auf der Konstruktion des Feminismus als Feindbild. Und sie bietet drittens als Lösung eher traditionelle Geschlechtsvorstellungen an“ (Rosenbrock 2012: 80).

Dieser vermeintlichen Logik folgen auch die Mitglieder der *Mannosphäre* um ihre frauenverachtenden Gesellschaftsbilder zu legitimieren und zu erklären. Dabei wird „Feminismus als psychische Krankheit beschworen“ (Belltower.News 2018: o. S.), feministische eingestellte Frauen per se gehasst, weil sie Männern ihre Rechte rauben würden, und natürlich die *Red-Pill-Ideologie* hochgehalten, die einem schließlich den Blick auf die *wahre* Welt frei mache: „Sie haben die Scheinwelt hinter sich gelassen und wissen genau, dass Frauen Männer unterdrückten“ (ebd.). Die Vorstellung, Opfer von Feministinnen, Frauen allgemein oder Gleichstellungspolitik zu sein, war auch Teil der Ideologie Elliot Rodgers, der immer wieder in seinem Manifest betonte, wie sehr er unter Frauen gelitten habe und wie diese ihn quasi zu seinem Attentat getrieben hätten (vgl. Rodger 2014: o. S.).

Homophobie und Rassismus als ausgrenzende Sonderdiskurse

Neben den bisher genannten Punkten stellen auch homophobe und rassistische Diskurse einen Teil der antifeministischen Männerrechtsbewegungen dar. Lesbische und schwule Lebenswelten werden abgelehnt, da diese das propagierte traditionelle Familienbild gefährden. Diese Vorstellungen

> „sind anschlussfähig an die konstituierenden Ideologien, da bestimmte Argumente wiederholt werden: Erstens der Antifeminismus (‚Femilesben‘), zweitens die Vorstellung von ‚männlicher‘ Männlichkeit (Abwertung von ‚Tunten‘ ähnlich der von ‚Lila Pudeln‘) und drittens das Festhalten an traditionellen Vorstellungen von Moral und Geschlechtscharakteren (meist eingebettet in den Anti-*GM*[17]-Diskurs)“ (Rosenbrock 2012: 254).

Ebenso verhält es sich mit Rassismus innerhalb dieser Bewegungen: Dieser ist einerseits biologisch und andererseits auch kulturell begründet (vgl. ebd.). Für die biologische

[17] Hervorhebung im Original

Komponente wird argumentiert, dass es Menschen gibt, die aufgrund genetischer Konstellationen über anderen stehen (vgl. ebd.) und Menschen aus anderen Kulturen werden bestimmte, zumeist negative, Eigenschaften zu geschrieben (vgl. ebd.). Meistens treten die beiden Formen des Rassismus gleichzeitig auf und vermischen sich (vgl. Rosenbrock 2012: 255). Und auch hier findet sich der Feminismus als Schuldiger für die rassistischen Ressentiments, hier hauptsächlich gegen Männer gerichtet: „Eine migrantische Männlichkeit soll nicht stark werden, konnte es jedoch aufgrund des Feminismus. Dieses Beispiel zeigt sehr deutlich, wie kultur-rassistische und antifeministische Diskurse verknüpft werden können“ (ebd.).

Wie dargestellt kann Antifeminismus verschiedenste Inhalte aufweisen. Eine ausgeprägte Form der Ablehnung von Frauen und feministischen Bestrebungen äußert sich in Misogynie. Kate Manne zieht in ihrem Buch *Down Girl. Die Logik der Misogynie (2020)* etwa auch das Attentat von Rodger heran, um den Begriff der Misogynie zu definieren. Ihre Ausführungen schließen das Kapitel zu Antifeminismus ab.

2.3. Misogynie

„Humanity… All of my suffering on this world has been at the hands of humanity, particularly women“ (Rodger 2014: o. S.). Mit diesem Satz beginnt Rodger sein Manifest, in welchem er detailliert, von seiner Kindheit[18] bis zu seinem 22. Lebensjahr im Jahr 2014 beschreibt, was und vor allem wer ihm keinen anderen Ausweg gelassen hat, als das Attentat und seinen anschließenden Suizid zu begehen: Frauen. Sein Hass auf Frauen hatte sich über Jahre aufgebaut und immer wieder gab es Erlebnisse in seinem Leben, die ihn darin bestärkten, dass dieser auch berechtig war (vgl. Manne 2020: 86-89; Rodger 2014: o. S.). Während andere Analysen von Rodgers Attentat Misogynie als Grund ausschlossen, sieht Manne diesen für gegeben an (vgl. Manne 2020: 89). Dies begründet sie damit, dass das Attentat Rodgers und anderer antifeministischer Gewalttäter, sowie der Gewalt verherrlichende Hass, der Vergewaltigungen legitimiert und zum Genozid gegen Frauen aufruft, nicht daran festgemacht werden darf, in welchem Ausmaß und welche Frauen die Täter hassen: „Nach dieser Sicht ist Misogynie in erste Linie eine Eigenschaft individueller Frauenhasser, die dazu neigen Frauen universell oder zumindest sehr generell als Frauen zu hassen – eben, weil sie Frauen sind“ (Manne 2020: 92).
Manne hebt hervor, dass dieser Hass patriarchalen Gesellschaften inne ist, dass es nicht die Einzelnen sind, sondern dass es über den Einzelnen hinausgeht und am Ende uns alle betrifft:

[18] Rodger wurde 1991 geboren (vgl. Incels.wiki [2023a]: Elliot Rodger. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Elliot_Rodger [letzter Zugriff 19.01.2024]. Letztes Update: 27.12.2023).

> „die Macht der Misogynie [geht] über ihre unmittelbare Reichweite hinaus, da sie tendenziell versucht, die patriarchalische Ordnung wiederherzustellen, indem sie manche Frauen als Ersatz oder Vertreterinnen anderer behandelt oder ‚heruntermacht' – also andere Frustrationen an ihnen auslässt, weil sie gerade verfügbar sind und nirgendwo Zuflucht suchen können" (Manne 2020: 107).

Nicht zuletzt hebt sie hervor, dass ein Wechsel in der Sicht auf Täter und Opfer vollzogen werden muss. Es soll mehr im Mittelpunkt stehen, wie Frauen Misogynie begegnet und nicht nur darum, warum Männer misogyn agieren, da dies häufig mit psychologischen oder anderen Erklärungen einhergeht, die laut Manne jedoch nicht vorrangig als Analyseeinheit dienen dürfen (vgl. Manne 2020: 115): „Wichtig sind die Beiträge, die sie zu einem misogynen gesellschaftlichen Milieu leisten – also inwieweit sie Frauen gemäß patriarchalem Recht und Ordnung kontrollieren und bestrafen" (Manne 2020: 119).
Sie kommt demnach zu dem Schluss, dass Misogynie als „‚Exekutivorgan' einer patriarchalen Ordnung" (Manne 2020: 120) zu begreifen ist, was wiederum bedeutet, dass

> „Misogynie [sich] in erster Linie gegen Frauen [richtet], weil sie Frauen in einer *Männerwelt*[19] sind (also unter anderem in einer historisch patriarchalen Welt), und nicht, weil sie in der *Vorstellung eines Mannes*[20], der misogyn ist, Frauen sind (Manne 2020: 122).

Diese komprimierte Definition dessen, was unter Misogynie verstanden werden kann, umfasst nicht alle Punkte, die Manne ausführlich über 500 Seiten hinweg erarbeitet hat. Dieser Abschnitt, wie bereits einleitend angemerkt, soll dazu dienen, verständlich zu machen, dass Hass gegen Frauen ein systemisches Problem ist und keines, das nur von Einzelnen geschürt wird und damit den trügerischen Schluss zulässt, dass man sich vor diesen Einzelnen als Frau schützen könnte. Der extreme Hass gegen Frauen stellt einen Hauptbestandteil der *Incel*-Ideologie dar, worauf im Laufe dieser Arbeit noch detaillierter eingegangen wird.

Dieser Hass auf Frauen entsteht mitunter durch den Glauben an Verschwörungstheorien, in denen sich vermeintliche Erklärungsansätze wiederfinden, die von *Incels* und anderen antifeministischen Männerrechtsbewegungen als wahr interpretiert werden. Um zu verstehen, wie Verschwörungstheorien entstehen und wirken, wie sie verbreitet werden und wie sich spezifisch antifeministische Verschwörungstheorien artikulieren, werden relevante Aspekte dieser, hiernach ausgeführt.

[19] Hervorhebung im Original.
[20] Hervorhebung im Original.

3. Verschwörungstheorien

In diesem Abschnitt wird die Diskussion rund um den Begriff der Verschwörungstheorie behandelt. Zunächst wird die grundlegende Definition von Verschwörungstheorien nach Michael Butter erläutert. Dabei werden Strukturen und Elemente beschrieben, sowie psychologische, politikwissenschaftliche und soziologische Perspektiven zu Verschwörungstheorien. Durch die Verknüpfung dieser Ansätze soll ein umfassenderes Bild von Zugängen zu Verschwörungstheorien und ihren Dynamiken geschaffen werden. Die Verbindungslinien zwischen Antifeminismus und Verschwörungstheorien werden im letzten Unterkapitel zusammengefasst.

3.1. Über Verschwörungstheorien

Neben Verschwörungstheorie als Bezeichnung für geheime Absprachen der Eliten mit dem Ziel, diverse Bevölkerungsgruppen auszuschalten, um nur ein Beispiel zu nennen, bestehen auch andere Begriffe wie „Verschwörungserzählungen, Verschwörungsmythos, Verschwörungsglauben, Verschwörungsideologie oder die Verschwörungsmentalität“ (Nocun/Lamberty 2020: 21). Der Begriff *Verschwörungstheorie* wird für das Suffix der *-theorie* kritisiert, da eine Theorie „eine wissenschaftlich nachprüfbare Annahme über die Welt [ist]“ (ebd.) und Verschwörungstheorien eben diesem Umstand nicht gerecht werden. Der nachstehenden Argumentation von Michael Butter folgend, ist trotz dieser Kritik die Wahl auf Verschwörungstheorie als leitende Theorie für diese Arbeit gefallen.
Denn Butter hält fest, dass es tatsächlich Unterschiede gibt, zwischen dem was allgemein unter einer Theorie verstanden wird, macht aber die Gemeinsamkeiten deutlich:

> „subjektiv jedoch leisten Verschwörungstheorien, was man von Theorien im Allgemeinen erwartet: Sie erklären einerseits bereits Geschehenes und erlauben andererseits Vorhersagen über die Zukunft“ (Butter 2021: 53).

Butter argumentiert gegen die Annahme, dass Verschwörungstheorien nicht widerlegbar seien (vgl. Butter 2021: 54) und begründet dies damit, dass es

> „was Menschen- und Geschichtsbild angeht, recht einfach [ist], Verschwörungstheorien zu widerlegen. Das Problem ist allerdings, dass überzeugte Verschwörungstheoretiker in den allermeisten Fällen selbst schlüssige Gegenbeweise nicht akzeptieren […]. Das Problem ist in diesem Fall nicht die Theorie, sondern das Verhalten derjenigen die an sie glauben“ (ebd.).

Ergänzend sollen die anderen genannten Begriffe nicht undefiniert stehen gelassen werden und werden hier, orientiert an den hierzu verfassten Definitionen von Nocun und Lamberty, zusammengefasst dargestellt.

Verschwörungserzählung „bezeichnet die konkrete Annahme über die Dinge, die in der Welt geschehen“ (Nocun/Lamberty 2020: 23). Darunter fällt etwa die Erzählung darüber, dass „Prinzessin Diana vom Geheimdienst ermordet [wurde]“ (Nocun/Lamberty 2020: 22).

Beim *Verschwörungsmythos* handelt es sich „um das grundlegende Narrativ, das einzelne Verschwörungserzählungen vereint. Der (falsche) Mythos einer jüdischen Weltverschwörung wäre so ein Beispiel“ (ebd.). Es geht hier also um darum, wer oder was hinter einer Verschwörung steckt.

Verschwörungsideologie und *Verschwörungsmentalität* beziehen sich auf Einstellungsmuster derer, die an Verschwörungstheorien glauben oder diese verbreiten, also „darum, wie stark seine generelle Neigung ausgeprägt ist an Verschwörungserzählungen zu glauben“ (ebd.).

3.2. Charakteristika von Verschwörungstheorien

Verschwörungstheorien, unabhängig ihres Inhalts, teilen die meisten nachfolgenden Identifikationsmerkmale. So ist ihnen der Glaube einer „hierarchisch organisierten, mehrere Ebenen bzw. Abteilungen umfassenden Verschwörergemeinschaft“ (Butter 2021: 24) inne. Dabei kann nicht immer genau festgestellt werden, wer hier die Anführer:innen sind (vgl. ebd.)

Ein weiteres Charakteristikum für Verschwörungstheorien ist die unspezifische zeitliche Dimension – die Mythen rund um eine Theorie bestehen über einen langen Zeitraum, bis sie dann plötzlich sichtbar sind und sich, aus der Sicht der Verschwörungsgläubigen, bewahrheitet haben (Butter 2021: 26). Ebenso erscheint das Weltgeschehen, historisch und aktuell, als „plan- und kontrollierbar“ (vgl. Butter 2021: 28). Nichts passiere darin zufällig, hinter allem, was passiert stecke ein Plan, der gesteuert werde (vgl. Butter 2021: 23-24). Obwohl häufig eine unklare Vorstellung darüber vorherrscht, wer die Verschwörer:innen sind, wie sie agieren, oder was ihr Ziel ist, und sich in den Theorien selbst Widersprüche auftun oder, wenn man sie genauer betrachtet, so gar nicht möglich sein können, ist es für die Verschwörungsgläubigen die einzige Wahrheit, aller Ungereimtheiten zum Trotz.

Butter formuliert Typologien von Verschwörungstheorien, denn, wie er anmerkt, ist „Verschwörungstheorie nicht gleich Verschwörungstheorie“ (Butter 2021: 29). Eine Unterscheidung stellt die Antwort auf die Frage danach dar, „in welcher Position sich die Verschwörer befinden“ (Butter 2021: 29-30). Dabei gilt es zu differenzieren, welche Vorstellungen über ein bestimmtes Thema vorliegen, von welcher Position aus verschwörerisch operiert wird und von wo aus, etwa aus dem In- oder Ausland, die Verschwörer:innen agieren (vgl. Butter 2021: 31). In der Realität lässt sich dies aber nicht immer klar voneinander abgrenzen und hängt davon ab, welchen Inhalt die

Verschwörungstheorie hat und was das angenommene Ziel der Verschwörer:innen ist. Verschwörungstheorien unterscheiden sich ebenso in ihren Inhalten.

Diese können als „Ereignisverschwörungstheorien“, „Systemverschwörungstheorien“ und „Superverschwörungstheorien“ (Butter 2021: 34) auftreten. Erstere beziehen sich immer auf ein konkretes Ereignis „und behaupten, dass es das Ergebnis eines Komplotts ist“ (ebd.), wie beispielsweise die erste Mondlandung (vgl. ebd.). Zweiteres bezieht sich auf spezifische Bündnisse, die „für eine Reihe von Ereignissen verantwortlich“ (ebd.) sind, um „ihre dunklen Ziele zu erreichen oder sich an der Macht zu halten“ (ebd.), wie dies von manchen Verschwörungstheoretiker:innen beispielsweise den Anhänger:innen des Kommunismus zugeschrieben wird (vgl. ebd.). Letzteres bezeichnet Butter als „Konglomerate aus Ereignis- und Systemverschwörungstheorien“ (ebd.), da hier mehrere Verschwörungstheorien in Zusammenhang gebracht werden, wie beispielsweise die Echsentheorie von David Icke[21]. Die Echsenmenschen „stecken für ihn hinter praktisch allen Ereignissen und Gruppen, um die sich Verschwörungstheorien ranken. Die Idee, dass alles miteinander verbunden ist, kommt hier besonders prägnant zum Tragen“ (Butter 2021: 35).

3.3. Interdisziplinäre Perspektiven zu Verschwörungstheorien

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Verschwörungstheorien ist Teil diverser sozialwissenschaftlicher Disziplinen. Um einen Einblick zu bekommen, wer dazu neigen kann an Verschwörungstheorien zu glauben und welche Perspektiven aus der Psychologie, Soziologie und aus den Politikwissenschaften es hierfür gibt, wird nachfolgend beschrieben.

Verschwörungstheorien als Forschungsfeld waren in der Psychologie lange Zeit eher ein Randphänomen. 1994 widmete sich der Soziologe Ted Goertzel ausführlich Verschwörungstheorien und erarbeitete anhand einer von ihm durchgeführten Studie die Prämisse „dass es so etwas wie eine generelle Tendenz gibt, an Verschwörungen zu glauben“ (Lamberty 2020: 4) und legte dafür den Grundstein für die in der jüngeren Vergangenheit begonnene psychologische Beschäftigung mit Verschwörungstheorien (vgl. ebd.). Durch die über Jahre weitere Forschung zum Phänomen der Verschwörungstheorien wurde auf die Frage, warum Menschen diesen anhängig werden, folgende psychologische Erkenntnisse erarbeitet: „Existentielle Bedürfnisse – das Streben nach Kontrolle und Sicherheit“, „Soziale Bedürfnisse – das Streben nach einer positiven Selbstwahrnehmung“ und „Epistemische Bedürfnisse – das Streben nach Verstehen“ (Lamberty 2020: 4-5). Daraus lässt sich ableiten, dass Menschen bei dem Gefühl von Kontrollverlust Sicherheit suchen, „und

[21] David Icke ist ehemaliger englischer Fußballspieler, der unter anderem die Verschwörungstheorie der Reptiloiden verbreitet, die besagt, dass berühme Persönlichkeiten außerirdische Reptilien seien, die die Weltherrschaft an sich reißen wollen (vgl. Kahn, Richard/Lewis, Tyson [2005]: The Reptoid Hypothesis: Utopian and Dystopian Representational Motifs in David Icke's Alien Conspiracy Theory. In: Utopian Studies 16(1), 2005. Abgerufen unter: http://www.jstor.org/stable/20718709 [letzter Zugriff 02. Juli 2024]).

Verschwörungserzählungen können so eine Strategie sein“ (Lamberty 2020: 5). Scheinbar Unerklärbares wird erklärbar gemacht und komplexe Prozesse in einen, aus Sicht der Verschwörungsgläubigen, schlüssigen Zusammenhang gebracht (vgl. ebd.). Die damit vermeintliche Wahrheit hinter den unerklärbaren Geschehnissen gefunden zu haben, dient dann dazu, den eigenen Selbstwert zu erhöhen, quasi über den anderen zu stehen, etwas zu wissen, was anderen verborgen ist (vgl. ebd.). Wesentliches Element ist dabei, dass „[d]er Verschwörungsglaube die Welt [ordnet]“ (Lamberty 2020: 6).

2021, also ein Jahr nach Beginn der weltweiten Corona-Pandemie, führten die Soziolog:innen Robert Schäfer und Nadine Frei eine qualitative Studie mittels Interviews unter Kritiker:innen des Pandemiegeschehens durch (Schäfer/Frei 2021: 391). In der Auswertung der Interviews resümieren sie: „[W]ichtiger als die Frage, wer eigentlich dahintersteckt, [ist] die Behauptung, dass jemand dahintersteckt. Wichtig ist, dass nichts ohne Grund passiert, sekundär ist hingegen, was genau dieser Grund ist“ (Schäfer/Frei 2021: 400). Ebenso konnten sie feststellen, dass „durch dieses Verschwörungsdenken weniger ein Geheimnis gelüftet, sondern kommuniziert [wird], dass es ein Geheimnis gibt“ (ebd.). Dabei sehen sich die Interviewten als „die Kritiker:innen, als jemand, der sich nicht täuschen lässt und stattdessen selbst recherchiert; […] der sich nicht einschüchtern lässt und sich dem heroischen Widerstandskampf verpflichtet fühlt; […] als jemand, der sich nichts vorschreiben lässt“ (Schäfer/Frei 2021: 401). Diese Denkmuster sind nicht nur spezifisch für jene verschwörungsgläubigen Personen, die während der Corona-Pandemie besonders aufgefallen waren, sondern sind Teil von grundsätzlichen Einstellungsmustern von Verschwörungstheoretiker:innen.

Die Auseinandersetzung mit Verschwörungstheorien erscheint im Bereich der Politikwissenschaften relevant, da sich die Disziplin damit auseinandersetzen muss, „welche Auswirkungen der Glaube an Verschwörungstheorien auf die politischen Einstellungen eines Menschen und dessen Befürwortung der liberalen Demokratie hat“ (Schönberger 2020: o. S.). So zeigen etwa Ergebnisse aus einer Studie[22] zu extremistischen Einstellungsmustern in Österreich des *SORA-Institutes*[23], dass die in der Studie befragten Menschen, welche sich vom österreichischen Parlament nicht vertreten fühlen, eher zum Glauben an Verschwörungstheorien neigen (vgl. Heinz/Glantschnigg 2023: 59).

[22] Bezugspunkt der Studie waren „Rechtsextremismus, religiöser Fundamentalismus sowie Corona-Verschwörungserzählungen“ (Heinz/Glantschnigg 2023: 4). Für die quantitative Erhebung war n=1977, Wohnbevölkerung ab 16 Jahren (bevölkerungsrepräsentativ). Zusätzliche qualitative Erhebung (Interviews) n=19 (vgl. ebd).

[23] Ende 2023 wurde das SORA-Institut in *Foresight* umbenannt (orf.at [2023]: SORA-Institut wird zu Foresight. In: orf.at, 5. Dezember 2023. Abgerufen unter: https://orf.at/stories/3341864/ (letzter Zugriff 02.02.2024])

Die Studienautor:innen, Janine Heinz und Christian Glantschnigg, stellen zusammenfassend fest, dass

> „den stärksten Effekt die Demokratie-Skepsis [bildet]: Eine ambivalente[24] Haltung gegenüber Corona-Verschwörungserzählungen geht einher mit einer demokratie-skeptischen Haltung. Ist das Vertrauen in das Parlament gering, wird die Demokratie abgelehnt, und besteht der Eindruck, dass geheime Organisationen im Hintergrund das politische Geschehen bestimmen, steigt die Ambivalenz gegenüber Verschwörungserzählungen“ (Heinz/Glantschnigg 2023: 58).

Unterschiede in der Tendenz zum Verschwörungsglauben zeigen sich auch darin, wo sich Menschen politisch verorten: Menschen, die sich „in der Mitte“ oder „links“ sehen, neigen tendenziell weniger dazu, Verschwörungstheorien Glauben zu schenken, hingegen benannten „rund 3 von 10 Verschwörungsgläubigen ihre Ansichten als ‚eher rechts‘“ (Heinz/Glantschnigg 2023: 51).

Mit diesem kurzen Ausschnitt soll deutlich gemacht werden, dass Verschwörungstheorien die Akzeptanz von politischen Implikationen beeinflussen können und damit auch dazu beitragen, wie und wohin sich eine Gesellschaft politisch, aber auch insgesamt hin entwickeln kann. Und vor allem, dass es Maßnahmen braucht, diese Menschen wieder mit ins demokratische Boot zu holen.

3.4. Antifeministische Verschwörungstheorien

Den Abschluss des Abschnitts zu Verschwörungstheorien bildet eine Skizzierung über antifeministische Verschwörungstheorien. Diese unterscheiden sich von herkömmlichen Verschwörungstheorien augenscheinlich darin, dass ihnen eine explizit antifeministische Verschwörung inne ist, die in den meisten Fällen darauf abzielt zu verdeutlichen, dass der Feminismus eine geheime Verschwörung sei, mit dem Ziel, Männer zu untergraben oder traditionelle Familienbilder zu zerstören. Dabei werden Bereiche der Wissenschaft, Politik und Gesellschaft diskreditiert und angegriffen, wie die nachfolgenden Ausführungen zeigen. Neben diesem allgemeinen Teil werden die Hauptstränge der antifeministischen Verschwörungstheorien der *Incel*-Community im Abschnitt 6.4. detailliert behandelt.
Neben *Verschwörungstheorien* zu *Gender Mainstreaming*[25] werden auch den *Gender Studies*, als feministische Forschungspraxis, verschwörerische Momente zugeschrieben. Etwa, dass hohe Geldbeträge in Gender-Studies-Studiengänge fließen würde, was zur Folge habe, dass

[24] Ambivalent bedeuet hier, dass Verschwörungstheorien rund um Corona teilweise (nicht) zugestimmt wird (vgl. Heinz/Glantschnigg 2023: 58).
[25] Siehe Abschnitt 2.2.

andere Studiengänge unterfinanziert blieben, sowie dass *Gender Studies* „sich nicht nur als Wissenschaft tarnt, sondern zudem auch die jungen Menschen in den Universitäten zu ideologisieren versuche“ (Hark/Villa 2015: 24), oder auch, „dass es sich bei den Gender Studies und Gender Mainstreaming um eine Art lesbische Weltverschwörung handelt“ (Hark/Villa 2015: 26). Insgesamt wird den *Gender Studies* eine umfassende Macht zugeschrieben, die von der *EU* von Brüssel aus gesteuert werde (vgl. ebd.), mit dem Ziel „ein groß angelegtes gesellschaftliches Umerziehungsprogramm“ (Hark/Villa 2015: 33) umzusetzen.

Wesentlichster Bezugspunkt ist *der* Feminismus selbst, der als jüdische Weltverschwörung konstruiert wird, da „die ‚Rockefeller Foundation‘ den Feminismus erfunden [habe], um ihre Macht und Herrschaft auszubauen“ (Hermann/Rathje 2021: 47-48). Das Mitglied der Rockefeller-Familie – Nicholas Rockefeller – von dem die vorher genannte Theorie stammen soll, gibt es nachweislich gar nicht (Hermann/Rathje 2021: 47). Die Verbindung von Antisemitismus und Antifeminismus in antifeministischen Verschwörungstheorien zeigt sich häufig, denn dass

> „es sich beim Feminismus ‚in Wahrheit‘ um eine ‚lancierte Strategie mächtiger Eliten im Hintergrund‘ handele, wird in antisemitischen Zusammenhängen teilweise nicht nur angedeutet, sondern explizit ausgeführt und zu einer umfassenden antisemitischen Verschwörungsideologie verdichtet“ (Fedders 2018: 223).

Wenn also *der* Feminismus selbst eine Verschwörung ist, kann jede feministische Errungenschaft oder Bestrebung als eine solche umgedeutet werden. Und da zum Feminismus auch Frauen beziehungsweise Feministinnen gehören, sind diese die erklärten Feindinnen von Anhängigen solcher Verschwörungstheorien.

Darunter fällt etwa die prominente Verschwörungstheorie des *Großen Austauschs*, welche vor allem aus rechten Kreisen heraus instrumentalisiert wird, um gegen Migration mobil zu machen (vgl. Becker 2022: o. S.). Neben den Migrant:innen selbst wird hierin unter anderem auch *weißen* Frauen die Mitschuld an dieser Misere zugeschrieben, da „‚die westliche Frau‘ im Fokus [steht], denn die wolle keine Kinder mehr bekommen“ (gegen-antifeminismus.de 2024: o. S.). *Der* Feminismus sei aber nicht nur an sinkenden Geburtenraten in den westlichen Gesellschaften Schuld, sondern auch daran, dass traditionelle Männer- und Frauenbilder ausgelöscht werden sollen, weil „Frauen nicht mehr ihrer ‚naturgegeben Bestimmung‘ folgen dürfen und Männer verweichlichen“ (ebd.). Das trifft auch auf alle anderen Menschen(gruppen) zu, die sich nicht an diese vermeintliche natürliche Ordnung halten wollen und mitunter durch feministisch-emanzipatorische Errungenschaften mehr Rechte erlangt haben (vgl. Backöfer et al. 2021: 19). Dazu gehört unter anderem *LGBTIQA+*. Ein eindrückliches Beispiel aus der

jüngeren österreichischen Vergangenheit hierzu ist das Zerreißen der Regenbogenfahne auf einer *Anti-Corona-Maßnahmen-Demonstration* in Wien 2020 (vgl. ebd.). Damit sollte untermauert werden, dass man sich gegen homosexuelle Lebensweisen stellt, da Männer die homosexuell sind auch gleichzeitig pädophil seien und damit eine Gefahr für Kinder darstellen würden (vgl. ebd.).

Mareike Fenja Bauer untersuchte 2021 die *Telegram*-Gruppe der selbsternannten *Corona-Rebellen* hinsichtlich der Zusammenhänge zwischen Antifeminismus und Verschwörungstheorien (vgl. Bauer 2023: 207). Hierin zeigten sich diverse Verschwörungstheorien, deren Inhalt antifeministische Komponenten aufweisen und/oder Feminismus ganz allgemein als Verschwörung behandeln. So wird Feminismus als Mitspieler bei der Covid-19-Pandemie genannt: Das Ziel des Feminismus, so die konspirative Erzählung, wollte mit der Pandemie die Umstrukturierung der Gesellschaft erreichen (vgl. Bauer 2023: 210). Und nicht nur der Feminismus, auch „women as a group are also described as playing a part in a supposed secret corona conspiracy, with women being referred to as malevolent in a blanket manner“ (Bauer 2023: 211). Gleichzeitig werden Frauen als schwach tituliert und Männer als kriegerische Kämpfer dargestellt, die dafür einstehen, Frauen und ihre Reproduktionsfähigkeit zu wahren und zu (be)schützen (vgl. Bauer 2023: 213). Bauer resümiert, dass es einen Zusammenhang zwischen antifeministischen und verschwörungstheoretischen Sichtweisen gibt, merkt aber auch an, dass es mehr Forschungsarbeit zu diesen Zusammenhängen geben muss, um die Verbindungen differenzierter abbilden zu können. Zu diesem Schluss kommt auch Annika Thiem, die sich in ihrem Beitrag *Conspiracy Theories and Gender and Sexuality* (2020) mit eben diesen Zusammenhängen auseinandergesetzt hat:

> “Concerning the importance of gender and sexuality for the content of conspiracy theories, it would be interesting to see if gender and sexuality are indeed central aspects in all kinds of conspiracy theories, or if they are particularly prominent in explicitly political conspiracy theories” (Thiem 2020: 302).

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass antifeministische Verschwörungstheorien Narrative herstellen, die darauf abzielen, Frauenrechte, feministische Errungenschaften und Geschlechtergleichstellung abzuwerten. Wie sich dies in der Realität gestalten kann, wird im anschließenden Kapitel zu (politischer) Männlichkeit und Gewalt darzustellen versucht.

4. Männlichkeiten und Gewalt

In diesem Abschnitt werden die Zusammenhänge zwischen hegemonialer und politischer Männlichkeit, sowie politischer Gewalt aufgezeigt. Hegemoniale Männlichkeit stellt die Ausprägungen eines Männlichkeitsbildes dar, das von Macht(Ansprüchen), Autorität und Überlegenheit gegenüber anderen gezeichnet ist. Politische Männlichkeit wird als Instrument verstanden, das bei politischen Entscheidungsprozessen männliche Vorstellungen bevorzugt. Die Zusammenführung von politischer Gewalt und politischer Männlichkeit soll aufzeigen, wie sich diese gegenseitig bedingen und legitimieren. Wie sich die Ausführung politischer Gewalt der *Incel*-Community in der Realität abzeichnet, wird abschließend mit einer Zusammenfassung der von *Incels* und *Incel*-Ideologie-Sympathisanten verübten Attentate dargestellt.

4.1. Hegemoniale Männlichkeit

Die Konzeption hegemonialer Männlichkeit geht maßgeblich auf die Soziologin Raewyn Connell zurück, die damit auch einen Grundstein zur kritischen Männlichkeitsforschung legte. Vorweg ist festzuhalten, dass das, was unter Männlichkeit an sich verstanden werden kann, aus verschiedenen wissenschaftlichen Blickwinkeln betrachtet werden kann (Connell 2015: 120). Connell nennt vier wesentliche Verortungen: essentialistische, positivistische, normative und semiotische (vgl. Connell 2015: 120-123).

Die essentialistische Konzeption von Männlichkeit sucht „für gewöhnlich einen Aspekt heraus, der das Grundprinzip von Männlichkeit ausmachen soll, und erklären daraus das Leben von Männern“ (Connell 2015: 120). Positivistische Überlegungen zu Männlichkeit zeichnen sich durch eine binäre und eher vereinfachte Erklärung hierfür aus: „männlich ist, wie Männer wirklich sind“ (Connell 2015: 121). Hingegen gehen normative Definitionen davon aus, dass „Männlichkeit ist, wie Männer sein sollten“ (Connell 2015: 122) und stellen darin genormte Definitionen her, wie Männer zu sein haben beziehungsweise sind. Semiotische Ansichten zu Männlichkeit brechend dies alles auf den Punkt herunter, dass „Männlichkeit im Endeffekt als Nicht-Weiblichkeit definiert wird“ (Connell 2015: 123).

Der Zugang von Connell darüber was männlich und Männlichkeit bedeuten kann, hat als Ausgangslage die Annahme, dass dies „eine Position im Geschlechterverhältnis [ist]; die Praktiken, durch die Männer und Frauen diese Position einnehmen, und die Auswirkungen dieser Praktiken auf die körperliche Erfahrung, auf Persönlichkeit und Kultur“ (Connell 2015: 124). Dieser Definition ist inne, dass Männlichkeit unter verschiedenen kulturellen oder sozialen Zugehörigkeiten zu betrachten ist und dass es *die* eine Männlichkeit nicht gibt (vgl. ebd.). Somit gibt es neben vielen anderen Männlichkeitskonstruktionen eben auch eine hegemoniale Männlichkeit (Connell 2015: 130), welche dazu dient

> „jene Konfiguration geschlechtsbezogener Praxis [zu] definieren, welche die momentan akzeptierte Antwort auf das Legitimitätsproblem des Patriarchats verkörpert und die Dominanz der Männer sowie die Unterordnung der Frauen gewährleistet (oder gewährleisten soll)“ (ebd.).

Es geht also darum wie sich männliche Machtverhältnisse innerhalb einer Gesellschaft ausprägen und wer von diesen (nicht) profitiert. Dabei ist neben Hegemonie an sich ebenso relevant, wer sich wem unterordnet und wer dabei die ordnende Instanz ist (vgl. Connell 2015: 131). Dies zeigt sich laut Connell am deutlichsten in der Dominanz heterosexueller Männer entgegen jener von homosexuellen Männern (vgl. Connell 2015: 132): „Alles, was die patriarchale Ideologie aus der hegemonialen Männlichkeit ausschließt, wird dem Schwulsein zugeordnet“ (ebd.). Demnach gibt es Männer, die von einer solchen Männlichkeitskonzeption nicht direkt zu profitieren scheinen, „weil sie an der patriarchalen Dividende teilhaben, dem allgemeinen Vorteil, der den Männern aus der Unterdrückung der Frauen erwächst“ (Connell 2015: 133). Connell fügt dem resümierend noch hinzu, dass die Anzahl der Männer, die absolut einer hegemonialen Männlichkeit entsprechen, in Relation wenige sind. Die oben genannten Punkte, welche sich unter Hegemonie, Komplizenschaft und Unterordnung unterteilen, wirken sich aber vorteilhaft auf das Leben von Männern, unabhängig ihrer gewählten und gelebten Männlichkeit (vgl. ebd.). Eine weitere Komponente stellt Marginalisierung, also Faktoren wie Klasse und *race* dar. Diese entsteht „immer relativ zur Ermächtigung hegemonialer Männlichkeit der dominanten Gruppe“ (Connell 2015: 134). Als Beispiel hierfür beschreibt Connell die Situation von Schwarzen Männern in den USA. Schwarze Männer werden einerseits häufig als Sportstars gefeiert, anderseits hebt sie dieser Umstand insgesamt jedoch nicht aus ihrem untergeordneten Status hervor – die weiße männliche Position bleibt dominant (vgl. Connell 2015: 134-135).

Was mit diesen Ausführungen deutlich gemacht werden soll, ist die Realität, dass Männlichkeit ein Ordnungsprinzip moderner, patriarchaler Gesellschaften ist. Mit dem Konzept der hegemonialen Männlichkeit wird deutlich, wie sich eine solche sozial konstruierte Vorstellung darüber, wie Männer zu sein haben oder sein könnten, auf gesamtgesellschaftliche Strukturen auswirkt, und welche Folgen dies nach sich zieht.

Hegemoniale Männlichkeit stellt einen Schlüsselbegriff in der Geschlechterforschung dar und beleuchtet die sozial konstruierten Normen, die die Vorstellung davon definieren, was es bedeutet, männlich zu sein. Diese Normen prägen nicht nur persönliche Identitäten, sondern haben auch tiefgreifende Auswirkungen auf soziale Ordnungen und Dynamiken. Ein kritischer Blick auf hegemoniale Männlichkeit eröffnet Raum für die Analyse von Machtverhältnissen und Geschlechterungleichheit, indem dieser aufzeigt, welche Verhaltensweisen und Eigenschaften innerhalb einer Gesellschaft als akzeptabel und erstrebenswert für Männer gelten, um ihre

Macht aufrechtzuerhalten. Dies geschieht nicht zuletzt auch mit politischer Gewalt als Mittel zu diesem Zweck. Daher wird im nächsten Abschnitt die Verbindung zwischen Männlichkeit und politischer Gewalt erörtert. Im Kontext meiner Masterarbeit erscheint diese Verbindung relevant, da die Ideologie der *Incel*s mitunter darauf aufbaut, terroristische Anschläge zu verüben und/oder zu befürworten, um damit ihrem fantasierten Idealbild einer Gesellschaft näherzukommen und/oder jenen zu schaden, die sie zu ihrem Feindbild erklärt haben. Dies zeigte sich etwa beim Anschlag, den Elliot Rodger verübt hat, der gezielt ein Verbindungshaus von Studentinnen ansteuerte um dort seine Tötungsfantasien in die Tat umzusetzen. Die Studentinnen sollten für seine erlebte Ablehnung aller Frauen, denen er zeitlebens begegnet war, mit dem Tod büßen (vgl. Kaiser 2021: 68-69).

4.2. Politische Gewalt und politische Männlichkeit

Politische Gewalt lässt sich durch drei Merkmale definieren, die auch dazu dienen, diese Form der Gewalt von anderen Gewaltformen abzugrenzen, da mit der Ausübung dieser eine spezifische Absicht einhergeht. Zum Ersten, wie auch im allgemeinen Gewaltbegriff definiert, zielt politische Gewalt auf körperliche Schädigung ab, die Menschen anderen Menschen zufügen. Das Spezifikum ist jedoch, dass diese zweitens „zu politischen Zwecken stattfindet" (Enzmann 2013: 46). Das bedeutet, dass die Ausübung

> „darauf abzielt, von oder für die Gesellschaft getroffene Entscheidungen zu verhindern oder zu erzwingen oder die auf die Regeln des gesellschaftlichen Zusammenlebens zielt und versucht bestehende Leitideen zu verteidigen oder durch neue zu ersetzen" (ebd.)

Und drittens spielt sie sich öffentlich ab, womit erreicht werden will, dass die Ausübung politischer Gewalt als Appell an die allgemeine Öffentlichkeit verstanden werden soll (vgl. ebd.). Wo die Grenze zwischen politischer Gewalt und anderen Gewaltformen verläuft ist dabei abhängig von den Normen der Gesellschaft, in der sie ausgeübt wird (vgl. ebd.). Ebenso gibt es nicht *die* eine Form politischer Gewalt, sondern sie kann sich in unterschiedlichen Formen darstellen, die Enzmann hier nach „Tätern, Zielsetzungen, Opfern und Adressaten, hinsichtlich Legalität und Legitimität" (Enzmann 2013: 47) kategorisiert hat. Mittels dieser Parameter ergeben sich die Differenzierungen in: „Widerstand, Revolution, Extremismus, Terrorismus, Staatsterror, Krieg und Bürgerkrieg" (Enzmann 2013: 46-47).

Susanne Kaiser definiert die bisherigen von *Incels* verübten Attentate als „eine Form des Terrorismus und somit [handelt es sich] um politische Gewalt […] denn das Ziel der Akteure ist gemäß ihrer Ideologie eine neue Ordnung" (Kaiser 2021: 64). Sie bezieht sich dabei auf einen Punkt aus der Definition von Terrorismus aus dem *Handbuch Politische Gewalt* (vgl. ebd.),

worin beschrieben wird, dass Terrorismus genutzt wird, um „durch Angst und Schrecken politische Zwecke zu erreichen“ (Daase 2013: 338). Kaiser kritisiert, dass es noch zu wenig Forschungsarbeit zu dieser Thematik gibt, als dass sich Behörden und andere relevante Personen auf eine solche Zuschreibung einlassen würden (vgl. ebd.). Auf diesen Umstand weisen auch andere, die sich mit der Frage, ob die *Incel*-Attentate als Terrorismus definiert werden sollen, hin (vgl. etwa: Hoffman et al. 2020; Nardone 2022; Schönenbach 2021). Schönenbach merkt ergänzend an, dass die Abgrenzung zwischen persönlichen und politischen Motiven, Gewalt an Frauen auszuüben, nicht trennscharf ist (vgl. Schönenbach 2021: 59). Denn „setzt ein Täter die systematische Degradierung von Frauen in der Gesellschaft durch, unabhängig davon, was er persönlich für Frauen empfindet“ (ebd.), steht dabei auch eine politische Motivation dahinter. Dies trifft auch auf die Einstellungsmuster von *Incels* zu, jedoch inklusive einer klaren abwertenden Haltung gegenüber Frauen. Hoffman et al. merken an, „the incel worldview is not obviously political“ (Hoffman et al. 2020: 568). Da der Kern ihrer Ideologie jedoch die Sehnsucht nach gesellschaftlicher Veränderung beinhaltet, die sie damit erreichen solle, dass Teile der Gesellschaft unterdrückt werden, stufen Hoffman et al. die *Incel*-Community als Teil einer neu entstehenden Art des Terrorismus ein (vgl. ebd.): „The extreme fringes of the incel community, as well as the violence they have committed, should be considered terrorism“ (ebd.). Sie sehen die bisher von *Incels* oder jenen, die mit der *Incel*-Community zumindest sympathisierten, ausgeübten Attentate explizit als politische Gewalt an, mit einem ideologischen und politischen Ziel dahinter (vgl. Hoffman et al. 2020: 567). Julia Ebner vom *Institute for Strategic Dialogue*, die unter anderem auch mit einer fiktiven männlichen Identität verdeckt in *Incel*-Foren recherchierte, spricht sich für die Aufnahme von *Incel*-Attentaten als terroristische Akte aus, sieht aber auch die Notwendigkeit, dass Terrorismus hierzu spezifischer definiert werden muss (Spratt 2021: o. S.). Zu diesem Schluss kommt auch Jonathan Hall in seiner Analyse zur Anwendung der Terrorismusgesetze in Großbritannien: „I examine the rise of **novel cause terrorism**[26] such as attacks by incels and school shooters, and consider how the current definition of terrorism measures up“ (Hall 2021: 6). Mittels dieser Ausführungen soll deutlich gemacht werden, dass das mögliche Gefahrenpotenzial von *Incels* als Terroristen sich noch weitgehend in einer Diskursphase befindet. Fest steht jedoch, dass die Anwendung von politischer Gewalt in *Incel*-Foren und ebenso als reales Szenario von *Incels* befürwortet werden, weshalb die Notwendigkeit besteht, die Erweiterung der Terrorismusdefinition weiter zu diskutieren und im Blick zu behalten.

Das Vorankommen in dieser Diskussion wird erschwert, da die politische Gewalt oft nur sekundär in Diskussionen erscheint, wie dies von etwa Dominique Vink, Tahir Abbas, Yannick Veilleux-Lepage und Richard McNeil-Willson festgestellt wird: „Incels’ discourse around gender has often been characterized as linked to mental health issues or otherwise pathologized“ (Vink

[26] Hervorhebung im Original.

et al. 2023: 3), wie dies etwa bei Rodger und Minassian[27] zu beobachten war (vgl. Vink et al. 2023: 3; 5). In der Realität und in den Foren zeichnet sich jedoch ein anderes Bild ab.
Catharina O'Donnell und Eran Shor haben Einträge auf *incels.is,* die in Bezug auf das Attentat von Alek Minassian dort veröffentlich wurden, untersucht. Die qualitative Analyse dieser Einträge brachte hervor, „some incels see violence as a means for promoting policy change. We found that incels view violence as an appropriate means to a political end, including as an instrument for gaining concrete policy changes" (O'Donell/Shor 2022: 346). Sie halten abschließend zu ihren Ergebnissen fest, dass davon abgesehen werden soll *Incels*, die Attentate verüben, als Einzelgänger, unabhängig von der *Incel*-Community zu betrachten, sondern vielmehr anzuerkennen, „the larger incel community operates in support of terrorist activities committed on behalf of the community and its grievances" (O'Donnell/Shor 2022: 347).
In der *Incel*-Community werden solche Attentate oder deren Versuche – *beta uprising* – genannt (vgl. Incels.wiki 2021a: o. S.):

> „The **beta uprising**[28] occurs when animals in a dominance hierarchy become dissatisfied with the current alpha animal(s) and band together to overthrow it or them, such that a new leadership in the overthrowers' favor can be put in place" (ebd.).

Eine sehr vage und gewaltfreie Definition, was daran liegen mag, dass auf der Seite angemerkt wird, dass sich das *Incels Wiki* von *beta uprising* distanziert (vgl. ebd.).
Anders gestaltet es sich aber, um die Aussage von O'Donnell und Shor zu unterstreichen, in den Online-Foren, in denen laut Kaiser „Terrorismus als Mittel zur Erreichung politischer Ziele – Sturz der Gesellschaftsordnung, Herrschaft der Incels – nach Rodgers Attentat lange Zeit offen diskutiert" (Kaiser 2021: 86) wurde. Kaiser sieht im Übrigen das Definitionsmerkmal der „Führerschaft" als relevantes Element in der Terrorismusdefinition (Kaiser 2021: 90) als veraltet an, da „tatsächlich mittlerweile die Führungslosigkeit eher ein typisches Charakteristikum von Terrorgruppen darzustellen [scheint]" (ebd.). Auch wenn die Community an sich führerlos ist, so blicken sie doch zu Idolen wie Rodger oder Minassian auf. Doch nicht nur in diesen Persönlichkeiten können *Incels* sich und ihre ideologischen Ansichten wiederfinden. Anschluss finden sie auch in konservativen bis rechten Parteien, die Männlichkeit als in einer Krise befindlich inszenieren, vom Verlust männlicher Privilegien sprechen und die sich dagegen auflehnen, dass eine starke Männlichkeit kritisiert wird (vgl. Kaiser 2023: 101-102). Die damit

[27] Alek Minassian (damals 25a) hat 11 Menschen getötet, indem er mit einem Van in eine Menschenmenge in Toronto/Canada fuhr. 16 weitere Personen wurden verletzt. Seine Tat begründet er damit, es seinem Vorbild Elliot Rodger gleichzutun. Er tätigt frauenfeindliche Aussagen im Verhör und gibt an, dass ein Ziel seines Attentats war, zum *Chad* aufzusteigen (vgl. Kaiser 2021: 75-77).
[28] Hervorhebung im Original.

verbundenen Fantasien und Erzählungen können wirkmächtig sein: „Die Erzählung vom Untergang der Männlichkeit ist auch der Grund dafür, dass es immer wieder terroristische Anschläge von jungen *weißen* Männern gibt, die denken, dass sie so den ‚Niedergang des weißen Mannes' aufhalten können" (Kaiser 2023: 106). Und so wird Männlichkeit politisch inszeniert und zu einer politischen Männlichkeit. Birgit Sauer und Kathleen Stark definieren diese als

> „any kind of masculinity that is constructed around, ascribed to and/or claimed by 'political players'. These shall be individuals or groups of persons who are part of or associated with the 'political domain', i.e. professional politicians, party members, members of the military as well as citizens and members of political movements claiming or gaining political rights" (Sauer/Starck 2014: 6).

Diese Männlichkeit in politischen Gewässern kann weitreichende Folgen für Frauen(rechte) haben und schließt gleichzeitig an die Ängste der vermeintlich gefährdeten Männer(rechte) an. Themen, die in der *Mannosphäre* präsent diskutiert werden, werden somit zum Politikum:

> „Die Mannosphäre hat Frauen in den zurückliegenden Jahren auf nichts als ihren ‚sexuellen Marktwert' und ihre ‚Fortpflanzungsfunktion' reduziert. Ein Echo dieser rückwärtsgewandten Perspektive findet sich mittlerweile schon in offizieller Politik und im Diskurs der Mitte" (Ebner 2023: 70).

Dies wird etwa deutlich bei den gesetzlichen Abtreibungsverboten, die in den USA und Polen in Kraft getreten sind (vgl. Ebner 2023: 61-62). Politiker, wie der ehemalige US-Präsident Donald Trump, machen keinen Hehl daraus, was sie von Frauenrechten und Feminismus halten: „In der Ära Trump wurde nun antisexistische Politik nicht nur lächerlich gemacht oder für überflüssig erklärt, sondern es sind auch Strukturen, die Übergriffe verhindern sollten, zerschlagen worden" (Dietze 2020: 103). Gegen Trump selbst liegen Anklagen wegen sexueller Belästigung vor. Im Prozess gegen die Pornodarstellerin Stormy klagte er die Gerichtskosten ein, obwohl bewiesen war, dass Trump ihr Schweigegeld gezahlt hatte, um die Affäre mit ihr zu verschleiern. Hinzu kommen Überlegungen, wie Universitäten mit Vergewaltigungen umzugehen haben – die Bestimmungen sollten zu Gunsten der Täter verändert werden (vgl. Dietze 2020: 109-110). Diese Beispiele sind nur ein Bruchteil der Vorkommnisse, die während seiner Amtszeit passiert und als antifeministisch und misogyn zu bezeichnen sind (vgl. ebd.). Wenn ein Mann, als Präsident eines der mächtigsten Länder der Welt, solche Gesetze beschließen könnte und derartige Ansichten vertreten kann, dann bestärkt dies die Mitglieder der *Mannosphäre* in ihrer Weltanschauung und demnach auch die

Incel-Bewegung in ihren Standpunkten (vgl. Dietze 2020: 107). Mehr als das finden sie auch noch Bestätigung der Richtigkeit ihrer Ansichten, wenn diese per Gesetz festgelegt werden oder die Aussicht darauf besteht, wie etwa im Fall der Vergewaltigung an amerikanischen Universitäten, dass Täter begünstigt behandelt werden. Und auch das Gegenteil davon, nämlich nichts gegen solche Bestrebungen zu unternehmen, kann Mitglieder der *Incel*-Bewegung in ihren Ansichten bekräftigen, wie etwa wenn

> „nichts gegen das massive Onlinemobbing von Frauen unternommen wird oder Frauen abwertende Kommentare in sozialen Medien einfach stehen gelassen werden, führt dies dazu, dass Misogynie und Sexismus zur Norm werden (Kaiser 2023: 167).

Es ist eine politische Entscheidung wogegen, beziehungsweise wofür Gesetze erlassen werden, wie dies beispielsweise im Fall der deutschen Politikerin Renate Künast (Bündnis 90/Grüne) deutlich wurde. Diese musste in erster Instanz hinnehmen, dass die ihr gegenüber äußerst abfälligen Aussagen, die im Internet über sie getätigt wurden, als „„sachliche Kritik“" (Kaiser 2023: 149) verhandelt wurden (vgl. Kaiser 2023: 149). Mehrere Gerichtsverfahren später wurde zumindest festgestellt, dass einige der Kommentare als strafbar deklariert werden können (vgl. ebd.). Dass Frauen online wie offline beleidigt und gedemütigt werden können, ohne dass die Täter mit Konsequenzen rechnen müssen, entspricht dem Idealbild einer Welt nach der sich *Incels* sehen. Die Wirkmacht von politischer Männlichkeit zur Ausübung von politscher Gewalt sollte demnach nicht unterschätzt werden. Der Zusammenhang zwischen einer Politik, die eine starke, soldatische Männlichkeit heraufbeschwört und propagiert, deren Amtsträger sich für eine antifeministische Politik einsetzen, sollte hiermit deutlich gemacht worden sein. Dem Wunsch diverser Männerrechtsbewegungen, hegemoniale Männlichkeit als Standard in der Gesellschaft (wieder) herzustellen, kann so der Weg bereitet werden. Abschließend folgt nun ein Überblick über verübte Attentate, bei denen die Täter dem *Incel*-Spektrum zugeordnet wurden oder sich selbst als *Incel* identifizieren.

4.3. Exkurs: Incel-Attentate

In Zusammenarbeit mit dem *Center for Global Affairs* der *New York University* und der Staatsanwaltschaft Mannhatten erstellten Alexandra Woodward, Christopher Wozniak, Christie Vargas, Mariapaola Girona und Ryme Silverberg einen Bericht über die *Incel*-Community (vgl. Woodward et al. 2021: 1) Darin führen sie acht Männer an, die sich selbst als *Incels* bezeichneten und Attentate in den USA, Kanada und Europa verübt hatten (vgl. Woodward et al. 2021: 17). Auf den in dieser Arbeit bereits erwähnten Elliot Rodger (2014) folgte Sheldon Bentley (2016), der einen obdachlosen Mann tötete, mit der Begründung, ein

Incel zu sein (vgl. Woodward et al. 2021: 18). 2018 tötete Alex Minassian, der Elliot Rodger verehrte, zehn Menschen in Toronto/Kanada (vgl. ebd.). Jake Davison, tötete 2018 in Großbritannien vier Menschen, darunter auch seine Mutter (vgl. Woodwar et al. 2021:20). Alex Stavropopulos (2019) versuchte eine schwangere Frau zu töten, weil sie es ihm verweigerte mit ihm zu schlafen (vgl. Woodward et al. 2021: 18). Im selben Jahr tötete Brandon Clark, eine Internet-Bekanntschaft. In einem Brief an einen Freund begründete er seine Tat damit, dass er es nicht ertragen hätte können, wenn sie ihn verlassen hätte (vgl. Woodward et al. 2021:19). Bei einem gescheiterten Attentat von Armando Hernandez 2020 im US-Bundesstaat Arizona verletzte dieser drei Personen (vgl. ebd.). Ein weiteres Attentat, jenes von Tres Genco, konnte ebenfalls verhindert werden (vgl. Woodward 2021: 20).

Woodward et al. führen noch weitere sechs Attentäter an, die sich selbst zwar nicht als *Incels* bezeichneten, deren Taten aber einen misogyn-antifeministischen Hintergrund hatten. Unter ihnen beispielsweise Christopher Harper-Mercer, der Elliot Rodger in seinem Manifest erwähnte und ihn als „elite“ (Woodward et al. 2021: 21) bezeichnete. Auch bei William Atchison und Nicolas Cruz konnten Rückbezüge zu Rodgers gefunden werden (vgl. Woodward et al. 2021: 21-22). Das *ISD* geht davon aus, dass „[s]ince 2015, at least 53 people have been killed in Incel-related violence” (ISD 2022: 2).

Auch Anschläge, welche die Attentäter aufgrund anderer ideologischer Glaubenssätze begangen hatten, werden hinsichtlich antifeministischer Tatgründe diskutiert. In Deutschland wurde nach dem Anschlag in Halle 2019, darüber diskutiert, ob der Täter, Stephan Balliet, ebenfalls dem *Incel*-Spektrum zuzuordnen ist (vgl. Kracher 2020b: 67). Balliet scheiterte beim Versuch in eine Synagoge einzudringen und tötete daher eine Passantin und einen Mann in einem Döner-Laden – seine Tat streamte er live auf der Online-Plattform *Meguca* (Erb 2020: 39). Sein Attentat war klar antisemitisch, er hatte *Jom Kippur*, den höchsten jüdischen Feiertag, für seinen Anschlag gewählt (vgl. ebd). Die antifeministische Komponente zeigt sich darin, dass Stephan Balliet auch den Feminismus nicht unerwähnt lässt: „Der sei schuld an den rückläufigen Geburtenraten im Westen und einer damit begründeten ‚Masseneinwanderung‘“ (Kracher 2020b: 67-68). Andere Parameter, die die Diskussion darum, ob Balliet ein *Incel* sei entfachte, waren „neben seinen Äußerungen bei der Tat, die starke Minderwertigkeitsgefühle ausdrücken, auch in seinen Texten Anhaltspunkte auf einen Antifeminismus, wie er von *Incels* auf Imageboards präsentiert wird“ (Kracher 2020b: 68). Dies ist nicht nur im Manifest von Stephan Balliet zu lesen, sondern auch in jenem des Rechtsterroristen Andreas Breivik (Speit 2020: 100). Breivik tötete 2011 77 Jugendliche, die sich in einem Ferienlager auf Utøya, eine norwegische Insel, befanden und acht Menschen im Regierungsviertel der Hauptstadt Oslo (vgl. Schmiester 2021: o. S.). Seine rechtsextrem motivierte Tat bereut Breivik bis heute nicht (vgl. ebd.).

Und wie auch bei Balliet finden sich neben antisemitischen und rassistischen Gründen für seine Tat im Manifest Breiviks frauenfeindliche Anmerkungen:

> „Starke Frauen, selbstbestimmte Sexualität – das ist zu viel für Breivik. Er fantasiert von einer ‚Kriegsführung gegen den europäischen Mann' und sieht diesen gleich durch zwei Frauen-Typen bedroht: die selbstbewusste Frau aus dem Abendland, deren Waffen Belästigungsklagen und gender-sensitive Trainings seien, und die muslimische Frau mit ihrer angeblich besonderen Fruchtbarkeit" (Speit 2020: 101).

Was an diesen zwei abschließenden Beispielen und an den anderen angeführten Attentätern deutlich wird, ist die gefährliche Tatsache, dass die Inhalte der *Incel*-Ideologie nicht nur antifeministische, sondern auch rassistische und antisemitische Komponente aufweisen, die in Summe zu solchen Taten führen können. So resümiert dahingehend Roland Sieber:

> „Es wird gegen schwule Männer, Juden und Muslime sowie schwarze Menschen gehetzt. Die Grenzen zwischen Frauenverachtung, Hetze gegen Minderheiten und allgemeiner Menschverachtung sind fließend" (Sieber 2020: 64).

Und gerade das Internet bietet zahlreiche Räume, wo diese Ansichten Anklang finden und sich Täter radikalisieren können, wie es im nächsten Abschnitt beschrieben wird.

5. Antifeminismus im Internet

In diesem Abschnitt wird zu Beginn allgemein die *Mannosphäre* als Online-Raum von antifeministischen Männerrechtsgruppen vorgestellt. Daran anschließend werden die drei Hauptgruppen, die sich dort identifizieren lassen, beschrieben, ergänzt mit einem Exkurs zu Gruppen, die der *Mannosphäre* angehören, aber bisher weniger offensiv auftreten. Dies dient dazu einen Überblick über misogyne Online-Welten zu erhalten und im späteren Verlauf der Arbeit die Unterschiede zur *Incel*-Bewegung deutlich machen zu können. Der Begriff der *Männerrechtsbewegung* ist hierin bewusst als Abgrenzung zu *Männerbewegung* gewählt. Erstere zeichnet sich durch antifeministische Ideologien aus, während letztere sich allgemein mit der Lebensrealität von Männern auseinandersetzt und sich nicht antifeministisch positioniert[29].

5.1. Mannosphäre

Die *Mannosphäre* kann zusammenfassend beschrieben werden als „conglomerate of Web-based misogynist movements roughly focused on ‚men's issues', which has seen significant growth over the past years" (Horta Ribeiro et al. 2020: 1). Erstmalig in Erscheinung trat der Begriff der *Mannosphäre* 2009 in einem Blogpost auf *The Manosphere* „to describe an online network of men's interest communities"[30] (Ging 2019: 639) und wurde unter anderem durch Ian Ironwood, der 2013 ein Buch mit dem Titel *The Manosphere: A New Hope for Masculinity* veröffentlichte (Ging 2019: 639-640), populär. In weiterer Folge wurde *Mannosphäre* von diversen Männerrechtsgruppierungen und auch Journalist:innen verwendet, um die Ansammlung dieser Gruppen im Internet zu klassifizieren (vgl. Ging 2019: 240).
Die Themenbereiche, die innerhalb der unterschiedlichen Gruppierungen der *Mannosphäre* behandelt werden, beziehungsweise wofür ihre Mitglieder einstehen, sind vielfältig:

> „von progressiven Aktivist_innen, die sich mit realen Männerthemen wie Gesundheits- und Vorsorgeproblemen, Ungleichheit in sozialen Institutionen und Selbstmord befassen, bis zu den ekligeren Ecken des Internets voller Hass und Ressentiments, deren Frauenfeindlichkeit ziemlich schaurige Ausmaße erreicht" (Nagle 2018: 105).

[29] Orientiert an: kritische-männlichkeit.de (2023): Männerrechtsbewegung. Abgerufen unter: https://kritische-maennlichkeit.de/glossar/maennerrechtsbewegung/ (letzter Zugriff 07.08.2023).
[30] *Originalpost:* „This could be the beginning of something great. We have decided that a blog, in which our conversations and opinions will be posted for you to read, is a fantastic idea. Doesn't really matter if you don't think it is. We're sure in the coming days we'll have plenty of gold for you, for now though, we leave you with some of Cartmans wisdom: 'Stan, don't you know the first law of physics? Anything that's fun costs at least 8 dollars'". In: The Manosphere (2009): The Start of the Manosphere. Gepostet am 10. November 2009. Abgerufen unter: https://www.webcitation.org/6LQ2vg9BN (letzter Zugriff 27.07.2023).

Ungeachtet dessen, dass es durchaus auch Männerrechtsbewegungen gibt, die sich beispielsweise gegen Sexismus einsetzen, sind es aber überwiegend frauenfeindliche Gruppen, die sich in der *Mannosphäre* tummeln (vgl. Nagle 2018: 107).
Das Internet als „Raum für alle“ hat sich im Laufe der Jahre mittels Foren und Imageboards in Teilen aber vor allem zu einem Ort entwickelt, in dem Frauen keinen Platz finden sollen oder wo unverhohlen Frauen Gewalt in unterschiedlichen Ausformungen angedroht werden kann (Kaiser 2021: 34). Die *Mannosphäre* kann somit als „frauenfreie Zone im Internet“ (Kaiser 2021: 35) begriffen werden. Insgesamt begreifen sich frauenhassende Gruppen im Internet als Gegenbewegung zum Feminismus, welchen es zu bekämpfen gilt, da

> „die Gleichstellung von Mann und Frau längst erreicht sei und sich das Verhältnis sogar umgedreht habe, weil der Feminismus so erfolgreich war. Frauen genössen inzwischen mehr Rechte als Männer. Die wahren Unterdrücker seien nun die Frauen“
> (Kaiser 2021: 37).

So ist im *Incels Wiki* im Eintrag zur *Mannosphäre* zu lesen, dass diese zu verstehen ist als

> „an umbrella term that covers many different male-dominated online communities, vlogs and blogs. The main reason they formed is because mainstream society seems apathetic to male-specific issues, and because males realized that males are disposable” (Incels.wiki 2022a: o. S.).

Abschließend zu diesem Eintrag im *Incels Wiki* ist zu lesen, “the manosphere provides a platform for young men to discuss these facts” (ebd.).
Die Mitglieder und ihre ideologischen Unterbauten sind nicht homogen, es eint sie jedoch die Vorstellung einer auf Gynozentrismus aufgebauten Welt und der Anhängigkeit an die *Red Pill Ideologie* (vgl. Wright et al. 2020: 910):

> “How these groups propagate and normalise misogynistic attitudes, and how they approach establishing community norms, deliberate and spread anti-feminist narratives, enforce their beliefs, recruit new members, and resist or protest ‘gynocentrism’ may all be influenced by their differing ideologies” (ebd.).

Die Studie von Horta Ribeiro et al. aus dem Jahr 2020 mit dem Titel *From Pick-Up Artists to Incels: A Data-Driven Sketch of the Manosphere* resümiert für die *Mannosphäre*, dass die Community in den letzten zehn Jahren stark gewachsen ist und neuere Gruppen wie

MGTOW[31] und *Incels* sich mehr und mehr etablierten, während *MRA*[32] und *PUA*[33], als schon länger bestehende Gruppen, an Einfluss verlieren (vgl. Horta Ribeiro et al. 2020: 2). Dies zeigt sich darin, dass Mitglieder von letzteren etwa auf der Social-News-Plattform *Reddit* mehr zu radikaleren Subreddits der *MGTOW* und *Incels* abwandern (vgl. ebd.). Auch wenn sich Unterschiede in der Intensität von Hassrede und dergleichen in den untersuchten Foren finden ließen, so sind diese Inhalte in allen Foren vertreten und stellen einen wesentlichen Teil der Kommunikation untereinander, sowie bei der Verbreitung ideologischer Inhalte dar (vgl. ebd.). Für die Analyse wurden insgesamt 38 Millionen Beiträge aus sieben Foren und 57 Subreddits untersucht. Im Fokus standen dabei die Plattformen von *Men's Rights Activists*, *Men Going Their Own Way*, *Pick-up-Artists* und *Incels* (vgl. Horta Ribeiro et al. 2020: 1).
Kaiser resümiert zur *Mannosphäre*, dass diese „eine Bruststätte des Hasses gegen Frauen [ist], in der sich verbale Gewalt und Misogynie wie in einer Echokammer gegenseitig verstärken" (Kaiser 2021: 52).

5.2. Gruppen der Mannosphäre

Neben den *Incels* existieren weitere antifeministische Gruppen, welche, zumeist online aber auch offline antifeministische Theorien und misogyne Ansichten vertreten. Nachfolgend werden diese überblicksartig vorgestellt, um einen Einblick in das Ausmaß des Frauenhasses und Glaubenssätze solcher Bewegungen zu erhalten.

5.2.1. MRA – Men's Rights Activists

Männerrechtsbewegungen, die ihre antifeministischen Meinungen in die Welt tragen, gibt es nicht erst seit dem Erwachsen des Internets. Bereits in den 1970er Jahren schlossen sich Männer zusammen: „[K]omplementär zum weiblichen Vorbild [Anm.: der Frauenrechtsbewegung] die ‚Befreiung des Mannes' zum Ziel" (Kaiser 2021: 37). In diesem Kontext verstanden Männerrechtsbewegungen den Feminismus als Befreiungsbewegung für Frauen und Männer gleichermaßen und sahen hierin die Möglichkeit, dass durch die Veränderung der Rolle der Frau auch Männer sich aus ihren Rollenzuschreibungen befreien können. (vgl. ebd.):

> "If women were imprisoned in the home, all housework and domestic drudgery, men were exiled *from*[34] the home, turned into soulless robotic workers, in harness to a masculine mystique, so that their only capacity for nurturing was through their wallets" (Kimmel 2015: 103).

[31] Men Going Their Own Way – siehe Abschnit 5.2.2.
[32] Men's Rights Activists – siehe Abschnitt 5.2.1.
[33] Pick Up Artists – siehe Abschnitt 5.2.3.
[34] Hervorhebung im Original.

Ende der 1980er Jahre veränderte sich diese Sichtweise und kehrte sich um in Überzeugungen, die „Männer zu Unterdrückten und Frauen zu Herrschenden erklärten“ (Kaiser 2021: 38). In den 1990iger Jahren schlug die Stimmung endgültig um, mit der Auffassung, dass „die Gleichstellung von Mann und Frau längst erreicht sei und sich das Verhältnis sogar umgedreht habe, weil der Feminismus so erfolgreich war“ (Kaiser 2021: 37). Die Vorstellung von Frauen als die Mächtigen und Männer als die Unterdrückten verfestigte sich mehr und mehr (vgl. ebd.). Frauen und die ihnen zuerkannten und hart erkämpften Rechte wurden so zusehends zum Feindbild der *Men‘s Rights Activists*:

> „The problem was, in a word, women – or, more accurately, women’s equality, women’s empowerment, and feminism. Feminism, men’s rights activist argued, was both a political strategy to take power and individual lifestyle that despised and denigrated men” (Kimmel 2015: 107).

Um die 2010er Jahre wurden die Communities der Männerrechtsbewegungen durch die Anonymität des Internets radikaler in ihren Ansichten und Aussagen, sodass eine „hasserfüllte und offene rechtsgerichtete Kultur hervor[brach], die den negativsten Karikaturen von Männerrechtsaktivismus entsprach – wütend, chauvinistisch und voller Hass“ (vgl. Nagle 2018: 107). Ideologisch inne ist dieser Bewegung „spezifischer Antifeminismus und die männliche Opferideologie“ (Rosenbrock 2012: 154). Dabei werden nicht nur Frauen(rechte) diffamiert, sondern auch Männer, die sich (öffentlich) feministisch positionieren (vgl. ebd.).
Online versammeln sie sich aktuell etwa auf *Reddit* unter *r/MensRights* (vgl. r/Mensrights 2024). Der 2008 gegründete Kanal besteht aus 361.630 Mitgliedern[35], die dort über Themen der (rechtlichen) Benachteiligung von Männern diskutieren (vgl. ebd.), wie es die folgenden zwei Auszüge aus dort verfassten Posts illustrieren: „All of you have different reasons, but generally I think most would agree that marriage is a legal disadvantage for men“[36] oder „It's interesting how it's almost always ‘men are afraid of approaching these days, they don't know how to talk to women’ and never ‘women have become such and such and it is destroying society’"[37].

[35] Stand 08.07.2024.
[36] r/MensRights (2023): The “Forever Girlfriend”. Abgerufen unter: https://www.reddit.com/r/MensRights/comments/15k0ute/the_forever_girlfriend/ (letzter Zugriff 07.08.2023).
[37] r/MensRights (2023a): It's interesting how it's almost always "men are afraid of approaching these days, they don't know how to talk to women" and never "women have become such and such and it is destroying society”. Abgerufen unter: https://www.reddit.com/r/MensRights/comments/15hw747/its_interesting_how_its_almost_always_men_are/ (letzter Zugriff 07.08.2023).

5.2.2. MGTOW – Men Going Their Own Way

Bei *Men Going Their Own Way*, folgend mit *MGTOW* abgekürzt, handelt es sich um

> „eine heteromännliche Separatistengruppe, deren Mitglieder sich, nun ja, ‚entschieden' haben, aus Protest gegen eine vom Feminismus zerstörte Kultur romantische Beziehungen mit Frauen zu meiden und sich stattdessen auf individuelle Leistung und Unabhängigkeit von Frauen zu konzentrieren" (Nagle 2018: 114).

Die Männer innerhalb dieser Bewegung sind fast ausschließlich „straight, white, middle-class men from North America and Europe" (Lin 2017: 78). Wie auch *Incels* inszenieren sie sich als Opfer von Feminismus und sehen ihre Bewegung als notwendig an, um wieder eine wahre, ursprüngliche Männlichkeit zu erkämpfen (vgl. Lin 2017: 78). *On Their Own* steht für die bereits erfolgte oder geplante Ablehnung eines Lebens mit einer Frau, da nur so ein glückliches Leben für Männer möglich sei (vgl. Johanssen 2023: 180). Frauen werden von der Community als „wert- und hirnlos sowie von biologischen Impulsen gesteuert" (Nagle 2018: 114) wahrgenommen. Ebenso seien Frauen triebgesteuert, über die Maßen sexuell aktiv, täuschten Vergewaltigungen vor oder hängen Männern Kinder an (vgl. ebd.).
Ihr befreites Leben ohne Frauen stellen *MGTOW*-Mitglieder online zur Schau: „Im MGTOW-Subreddit gibt es zahlreiche Fotos von Usern, die ein glückliches und schönes Leben und einen männlichen Lebensstil dokumentieren sollen" (Johanssen 2023: 181). So werden Fotos online gestellt, die Männer beim allein Reisen zeigen oder wie sie sich Luxusgüter „gönnen", um zu unterstreichen, wie glücklich ein Leben ohne Frauen mache (vgl. ebd.).
Innerhalb der Community liegt ein Stufen-System vor, anhand welchem der jeweilige Status des eigenen Weges als ohne Frau lebender Mann klassifiziert wird: In der Stufe 0 erkennen die Mitglieder die Schuld des Feminismus an ihren schwierigen Lebensverhältnissen an, sinnbildlich mit dem Schlucken der roten Pille beschrieben. Langfristige Beziehungen werden auf Stufe 1 abgelehnt, auf Stufe 2 folgen die Ablehnung von kurzfristigen Beziehungen und Affären. Für die Stufe 3 ist eine finanzielle Unabhängigkeit von Frauen notwendig und in der letzten Stufe 4 „[meidet] der Mann den Kontakt zur gesamten, vom Feminismus vergifteten Gesellschaft" (Nagle 2018: 114-115). Das Erreichen einer Stufe verlautbaren sie stolz in ihren Foren (Nagle 2018: 114). Auch wenn es inhaltliche und ideologische Überschneidungen mit *Incels* gibt, so ist die Tatsache, dass es ihr Ziel ist, sich von Frauen gänzlich loszusagen, ein relevantes Unterscheidungsmerkmal: Während *Incels* sich noch eine Beziehung wünschen, erhöhen sich *MGTOW*-Mitglieder damit, einen solchen Wunsch hinter sich gelassen zu haben (vgl. ebd.). Laut Johanssen lassen sich auch zwei Typen innerhalb der *MGTOW*-Community finden, nämlich „solche, die männliche Unabhängigkeit und Stärke feiern und solche die die

‚böse Natur' von Frauen diskutieren und hervorheben, wie Männer von Frauen unterdrückt, missbraucht und getäuscht werden (Johanssen 2023: 182).

Wie auch in anderen Gruppen der *Mannosphäre* werden im Einzelfall erlebte Erfahrungen generalisiert und auf alle Frauen übertragen (vgl. ebd.). Die Weiterverbreitung und Diskussion solcher Erfahrungen führt zu einer weiteren Manifestation antifeministischer Haltungen und verhindert eine differenzierte Betrachtung von Erfahrungswerten, was aber auch insgesamt nicht als erstrebenswert innerhalb der Community gilt (vgl. ebd.). Aufgrund ihres soldatischen Männlichkeitsbildes werden *MGTOW* auch eine Nähe zur *Alt-Right*[38] nachgesagt (vgl. Nagle 2018: 114). Aufgrund von gewaltverherrlichenden und frauenfeindlichen Postings wurde der Subreddit *r/MGTOW* 2021 auf Reddit geschlossen, ebenso der Back-Up-Sub *r/MGTOW2* (vgl. Pedroja 2021: o. S.). Ein aktuelles einschlägiges Forum war mit Stand 2024 nicht auffindbar.

5.2.3. PUA – Pick-Up-Artists

Pick-Up-Artists (im Folgenden kurz *PUA*) stellen das Gegenteil zu *MGTOW* dar. PUAs glauben mit diversen Techniken „die sexuelle Selbstbestimmung von Frauen gewissermaßen zu überlisten" (Kaiser 2021: 43). Selbsternannte Gurus stellen ein breites Repertoire an Tricks und Tipps zur Verfügung mit welchen man, ihrer Meinung nach, Frauen erobern kann (vgl. ebd.), damit „Incels lernen können, vom Beta zum Alpha aufzusteigen" (ebd.). Ihre Ideologie fußt auf dem 2005 erschienenen Buch von Neil Strauss mit dem Titel *The Game*[39] (vgl. Nagle 2018: 108). In der Kapitelübersicht des Buches lassen sich Überschriften wie „Step 1 Select a target" (Strauss 2005: o. S.), „Step 3 Demonstrate value" (ebd.) oder „Step 5 Isolate the target" (ebd.) finden. Nagle merkt jedoch an, dass

> „Strauss' Buch ziemlich milde und harmlos [wirkt], jedenfalls verglichen mit den heutigen Foren rund um die Aufreißkunst, die sich meist wie eine finstere darwinistische Anleitung dazu lesen, wie man die verabscheute weibliche Beute listig zur Kapitulation bringt" (Nagle 2018: 108).

Die Welt der *Pick-up-Artists* kann grundsätzlich verstanden werden als „klassische Selbsthilfe-Subkultur" (Schutzbach 2018b: 306), welche in den USA ihren Ursprung hat und mittlerweile weltweit Anklang findet (vgl. Schutzbach 2018b: 306-307). Im Gegensatz zu anderen Bewegungen der *Mannosphäre* lassen sich *Pick-up-Artists* und ihre sogenannten Schüler offensiv in der realen Welt finden, denn sie „treffen sich aber auch offline zu Workshops und

[38] Zu deutsch: Alternative Rechte: Zusammenschluss „ultrarechter Aktivistinnen und Aktivisten in den USA. Ihr Ziel ist es, die angebliche Überlegenheit der weißen, christlich geprägten Bevölkerung zu sichern und diese vor einer multikulturellen Gesellschaft zu ‚schützen'" (vgl. bpb.de [2023]: Alt-Right. Abgerufen unter: https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/516444/alt-right/ [letzter Zugriff 07.08.2023].

[39] Im Deutschen: „Die perfekte Masche: Bekenntnisse eines Aufreißers" (Nagle 2018: 108).

zum gemeinsamen ‚Aufreißen' in Clubs" (Schutzbach 2018b: 307). *Pick-up-Artists* propagieren, dass „ein Mann jederzeit Anspruch auf Sex [hat] und: Männer müssen eine dominante Alphamännlichkeit entwickeln" (ebd.). Dieses Einstellung kostete im Jahr 2009 drei Frauen in Pittsburgh/USA das Leben, neun weitere wurden verletzt. George Sodini, der seit Jahren keine Freundin mehr finden konnte, war ein Anhänger von R. Don Steele, welcher zahlreiche Bücher mit Tipps für Männer verfasste, wie sie eine Frau bekommen können (vgl. Don Steele 2023a: o. S.). Auf seiner Homepage *steelballs.com* ist zu lesen: „**We are animals**[40], in the animal world, the FEMALE[41] decides which male she wants to fuck" (Don Steele 2023b: o. S.). Als Hintergrundbild der Homepage ist eine junge Frau zu sehen, die barbusig am Strand liegt und in die Kamera lächelt (vgl. ebd.). Sodini nahm seine Frustration über seine Beziehungslosigkeit und die radikalen Männlichkeitsansichten, die er von Don Steele vermittelt bekam, als Anlass für den Amoklauf (vgl. Martinez 2009: o. S.). Das größte internationale *Pick-up-Artist*-Forum *pick-up-artist-forum.com* bestand 2023 aus 189.303 Mitgliedern, insgesamt wurden 961.786 Posts verfasst[42] (vgl. Pick up Artist Forum 2023: o. S.). Im Juli 2024 war das Forum nicht mehr abrufbar. Der deutschsprachige Ableger *pickupforum.de* weist, mit Stand 08. Juli 2024, 187.476 Mitgliedern weniger Anhänger auf, scheint mit 2.869.768 Beiträgen jedoch gut besucht (vgl. Pick up Forum 2024: o. S.). Neben eigenen Unterforen für deutsche Bundesländer, gibt es auch Unterforen für Österreich und die Schweiz beziehungsweise eines zum internationalen Austausch (vgl. ebd.). Austauschen kann man sich im Forum über Sexualität allgemein oder Themen wie „Style & Fashion" (ebd.), auch ein „Red Pill & Blue Pill" (ebd.) Unterforum ist zu finden. Ebenso gibt es die Möglichkeit, diverse Angebote wie Workshops von *Pick-up-Artists* zu bewerten und Erfahrungsberichte dazu zu teilen (vgl. ebd.). Das Unterforum zur *Red-Pill* ist kein Zufall: Wie auch *Incels* hängen *Pick-up-Artists* der konspiratorischen Erzählung an, dass das Schlucken der sinnbildlichen roten Pille ihnen eine wahrhaftige Weltsicht ermöglicht: „[D]ieser gesellschaftlich verordneten Entmannung kann man sich eben erwehren, indem man die ‚Rote Pille' schluckt, dem Feminismus den Kampf ansagt und seine ursprüngliche, harte Männlichkeit wiederentdeckt" (Kracher 2020a: 42). Deutlich wird dies etwa durch die Aufforderung des US-amerikanischen *Pick-up-Artist* Roosh V, der Männer dazu aufforderte, „weltweit ausschwärmen und den Geschlechterkampf um die verloren geglaubte sexuelle Überlegenheit aufzunehmen" (Schutzbach 2018b: 305). Auch wenn sich *Pick-up-Artists* nach außen unpolitisch geben, lassen sich Verbindungen zur *Alt-Right* in den USA finden, sowie die Tatsache, dass rassistische Narrative verbreitet werden (vgl. Schutzbach 2018b: 307-308).

[40] Hervorhebung im Original.
[41] Hervorhebung im Original.
[42] Mit Stand 31. Juli 2023.

Für den Kreis der deutschen *Pick-up-Artist* Community resümiert Schutzbach, dass „diese [nicht] offen rechts oder rassistisch ist“ (Schutzbach 2018b: 308), sich jedoch trotzdem fremdenfeindliche Inhalte im bereits genannten Forum finden lassen (vgl. ebd.).

5.2.4. Exkurs: Absolute Beginner, No Fap und Proud Boys

Neben den bisher genannten Männerrechtsbewegungen gibt es aus solche die auf den ersten Blick weniger „gefährlich“ wirken und sich nicht offensiv für Gewalt gegen Frauen aussprechen oder antifeministischen Verschwörungstheorien anhängen. Hierzu zählt etwa die im deutschsprachigen Raum als *Absolute Beginner* bekannte Gruppe. Diese Selbstbezeichnung verweist darauf, dass es sich hier um „Erwachsene ohne Beziehungserfahrung, die sich hauptsächlich im Internet in Webforen über alle Belange der Beziehungslosigkeit austauschen“ (Absolute Beginner Wiki 2023: o. S.) handelt. In der Einleitung ihres selbst geführten *Absolute Beginner Wiki* ist zu lesen, dass

> „es extreme Meinungen, die auch als Schuldzuweisungen an die Adresse bestimmter Personengruppen verstanden werden können [gibt]. Solche Informationen sind also mit entsprechender Vorsicht zu genießen. Trotzdem sollen sie hier ihre Berechtigung haben; es gehört nunmal zum Stimmungsbild, das möglichst die gesamte Bandbreite abdecken soll, dazu“ (ebd.).

Das deutschsprachige Forum *abtreff.de* wird von 894 Mitgliedern (Stand 08. Juli 2024) genutzt, um sich zu unterschiedlichen Themenfeldern wie etwa *Erste Beziehung* auszutauschen (vgl. Absolute Beginner Treff 2024: o. S.). Während *Absolute Beginner* unfreiwillig sex- und beziehungslos sind, verzichten die Anhänger von *No Fap* bewusst auf Masturbation. *No Fap* wird unter anderem auch als Methode vermittelt, um sich vom übermäßigen Pornografiekonsums freizumachen beziehungsweise eine schon bestehende Pornografiesucht zu überwinden (vgl. r/NoFab 2024: o. S.). Auf *Reddit* unter *r/NoFap* diskutieren 1,1 Millionen User (Stand 08. Juli 2024) über ihre Erfahrungen zum Masturbationsverzicht und lassen sich für ihre *No-Fap*-Erfolge feiern, über die zahlreich gepostet wird (vgl. ebd.). Diese enthaltsame Lebensweise findet auch Anklang in rechtsextremen Kreisen. Die in den USA aktiven *Proud Boys*, eine der *Alt-Right* nahestehende Gruppe, empfiehlt ihren Mitgliedern auf Masturbation zu verzichten, da dies „Ausdruck eiserner Selbstdisziplin, die ebenfalls integraler Bestandteil des Selbstbildes als aufrechter Krieger für die westlichen Werte ist“ (Kracher 2021: o. S.). Der Weg eines *Proud Boy* folgt, ebenso wie bei den *PUA*, einem Stufensystem (vgl. Nagle 2018: 116). In der ersten Stufe bekennt man(n) sich dazu, ein ebensolcher zu sein. Für die zweite Stufe muss auf pornografische Inhalte beziehungsweise Masturbation verzichtet werden oder darf nur einmal monatlich praktiziert

werden. Dazu gehört auch ein Ritual, bei welchem „man eine Tracht Prügel durchstehen [muss], bis man fünf Sorten Frühstücksflocken genannt hat“ (ebd.). Ein einschlägiges Tattoo, welches die Zugehörigkeit zur Gruppe ausdrücken soll, führt zum Erreichen der dritten Stufe (vgl. ebd.). Die *Proud Boy*s hängen „Niedergangsnarrative[n], die auch bei der Alt-Right beliebt sind, insbesondere jenes vom Untergang des Westens und dem Verfall, der auf den Aufstieg von Liberalismus und Feminismus gefolgt ist“ (ebd.), an.

6. Incels

Neben dem Ursprung der *Incel*-Bewegung wird in diesem Abschnitt näher auf relevante Welt- und Selbstbilder der *Incels* eingegangen. Abschließend werden die Hauptstränge ihrer Verschwörungstheorien beschrieben. Trotz ihrer Nähe und teilweisen Überschneidung mit anderen Gruppen innerhalb der *Mannosphäre* zeigt sich doch eine gewisse Sonderstellung, wie die Ausführungen zum Ausdruck bringen sollen.

6.1. Ursprung und Entwicklung der Incels

Incels - involuntary celibates, zu deutsch *unfreiwillig Zölibatäre* – sind Männer, die Teil der maskulinistischen Bewegung der *Mannosphäre* sind, die vorrangig im Internet frauenhassende Ansichten verbreiten und antifeministischen Verschwörungstheorien anhängen (vgl. Kracher 2020a: 11). Alana, eine queerfeministische, amerikanische Studentin, schuf 1993 den Begriff – damals noch *Invcel*, um sich mit anderen in ihrem Forum – *Alana's Involuntary Celibacy Project* – auszutauschen. Sie wollte damit eine Möglichkeit zum Austausch für Menschen, die aus diversen Gründe keinen Sex haben und/oder sich einsam fühlen und damit unzufrieden sind, schaffen (Kracher 2020a: 25-26). Dies schloss zum damaligen Zeitpunkt alle Menschen unabhängig von Geschlecht, Gender und sexueller Orientierung ein und Alana „described incel as 'anybody of any gender who was lonely, had never had sex or who hadn't had a relationship in a long time'" (Sugiura 2021: 4).

Für Alana, die selbst nach einer langen Zeit ohne Beziehung wieder eine führte, war Beziehungslosigkeit ein Zustand, der veränderbar und temporär ist. Ihre Erfahrungen wollte sie mit anderen teilen und damit Hoffnung machen. Um die 2000er wurde das Forum und der Begriff immer mehr von Männerrechtsbewegungen übernommen – Alana schloss das Forum und distanzierte sich von diesen neuen Entwicklungen (vgl. Kracher 2020a: 25-26). Neben misogynen Tendenzen innerhalb der aufkommenden neuen *Incel*-Szene bestand damals noch eine Art Online Selbsthilfegruppe, die *IncelSite*. Auf dieser waren die Diskussionen noch „wesentlich differenzierter als das heute vorherrschende ‚Ich bin hässlich und habe deswegen keinen Sex'. ‚Incel' beschrieb hier keine unausweichliche Identität, sondern einen temporären Zustand […]" (Kracher 2020a: 26). In diesem Forum wurden Möglichkeiten und Wege aus dem sex- und beziehungslosen Leben geteilt: „Die User*innen sollten erlernen, wie man andere Menschen ansprechen und kennenlernen kann, ohne in die toxischen Aufreiß-Mechanismen von Pick-up-Artists zu verfallen" (Kracher 2020a: 27). Die Seite ist mit Stand 2024 nicht mehr existent. Auf *Reddit* existiert ein Ableger davon – der Subreddit *r/IncelExit* (vgl. r/IncelExit 2024: o. S.), in welchem sich Personen, laut Beschreibungstext, austauschen und unterstützen können, welche die Welt der *Incels* hinter sich gelassen haben oder lassen möchten (vgl. ebd.). Im Juli 2024 hatte der Subreddit 19.054 Mitglieder (vgl. ebd.). Innerhalb der militanten *Incel*-Szene ist heute von Selbsthilfe und Unterstützung bei der Partner:innensuche nichts mehr zu

finden (vgl. Kracher 2020a: 38). „Vernichtungswille, Selbstinfantilisierung und Frauenhass“ (ebd.) sind nun die vorherrschenden Themen innerhalb der Community. Bates beschreibt die *Incel*-Bewegung als „die gewalttätigste Gruppe der sogenannten Mannosphäre. Sie ist eine Community, die sich dem gewaltsamen Hass auf Frauen verschrieben hat“ (Bates 2023: 18).
Was sich seit des Aufkommens der Gruppierung nicht verändert zu haben scheint, ist die Tatsache, dass es sich bei den Männern, die sich in diesen Foren bewegen, um Männer handelt, die nach Unterstützung suchen, Probleme haben eine Beziehung zu führen oder von einem nicht existenten Sexleben betroffen sind. Gravierend verändert hat sich jedoch der Blick auf Frauen und Lösungsstrategien, wie die beiden nächsten Abschnitte zeigen.

6.2. Selbst- und Männerbild: Chad versus Incel

Bezeichnend für die Mitglieder der *Incel*-Community ist, neben ihrem überbordenden Hass auf Frauen, ihr Selbsthass. Dieser speist sich aus ihren Annahmen darüber, dass genetische Faktoren darüber bestimmen, wie erfolgreich Männer bei Frauen sind und der Ansicht, dass sie selbst diese relevanten genetischen Faktoren nicht besitzen (vgl. Kaiser 2021: 28-29). Für diese von *Incels* fantasierten genetischen Nachteile gibt es eigens von der Community geschaffene Begriffe. Im *Incels Wiki*, werden diese gesammelt in einem *Incel Glossary*[43] festgehalten, mit entsprechenden Verlinkungen zu den jeweiligen Artikeln (vgl. Incels.wiki 2024a: o. S.). So werden Männer, die eine Glatze haben *baldcels* genannt, als Erklärung hierfür wird festgehalten, dass dies „drastically affects one's aesthetic value“ (ebd.: o. S.). Oder auch *framecel*, welche als „an incel with a weak ‘frame’ (narrow shoulders, thin bones etc.)” (ebd.: o. S.) beschrieben werden. Die Liste weist eine Reihe weiterer Selbstbezeichnungen auf, die dazu dienen, das eigene genetische Versagen zum Ausdruck zu bringen (vgl. ebd.). Nicht selten wird in den Online-Foren Suizid als Lösung erachtet, sein trostloses Leben hinter sich zu lassen und Ratschläge zur Selbsttötung gepostet, ungeachtet dessen, ob der User darum gebeten hat oder nicht (vgl. Ebner 2023: 45).
Paradoxerweise fühlen sich *Incels* gleichzeitig überlegen gegenüber Frauen und der Gesellschaft. Diese Überlegenheit fußt auf ihren verschwörungstheoretischen Ansichten[44] darüber, wie die Welt wirklich funktioniert (vgl. Kracher 2020a: 128). Kracher resümiert dazu, dass sich dies im „ohnehin gesellschaftlich vermittelten falschen Bewusstsein begründet, Frauen gegenüber eine Vormachtstellung zu haben“ (Kracher 2020a: 129). Wie es sich etwa bei Elliot Rodger zeigte, der sich in dem von ihm verfassten Manifest als „magnificent gentleman“ (Rodger 2014: o. S.) oder „superior gentleman“ (ebd.) bezeichnet. Männer außerhalb der Community seien ihrer Ansicht nach „brutal, stumpf, triebhaft und dumm“ (Kracher 2020a: 129).

[43] Das Glossar bietet insgesamt einen Überblick über die wichtigsten Begriffe, Theorien und dergleichen.
[44] Ausführlicher im Abschnitt 6.4. in dieser Arbeit erörtert.

Hierzu bedient sich die *Incel*-Community auch rassistischer Pseudotheorien, wie sich dies etwa im Diskurs um *JBW – Just be white* (Incels.wiki 2024b: o. S.) zeigt. Hinter diesem Ausdruck steht die Theorie, die „describes the fact that in multiethnic Western societies White men are favored in dating“ (ebd.). Damit geht die Vorstellung einher, dass „Men of Colour minderwertig seien, was sich damit nahtlos in das breite Spektrum rassistischer Elemente innerhalb der Incel- und allgemeineren Mannosphäre-Ideologie einfügt“ (Bates 2023: 26). Dies wiederum mündet dann in Hass auf *weiße* Frauen, die Männer daten die nicht-*weiß* sind (vgl. ebd.). Dass Frauen etwa Schwarze Männer daten, wird mit der rassistischen Zuschreibung begründet, dass Schwarze Männer gewalttätig und dominant seien, was wiederum von Frauen bevorzugte Eigenschaften bei der Partnerwahl seien (vgl. Kracher 2020a: 115).

Es erscheint an dieser Stelle relevant zu ergänzen, dass sich der Großteil der Männer, so ergab es zumindest eine Umfrage im März 2020 im *incels.is*-Forum, als *weiß* identifiziert (ADL 2020: o. S.): Mehr als die Hälfte der Nutzer (55 %) gaben hier an, *weiß* zu sein, zu einem überwiegenden Teil aus Europa (43 %) und den USA (38 %) zu stammen, und zum Großteil (82 %) zwischen 18 und 30 Jahren alt zu sein (vgl. ebd.).

Männer, die nicht in die Kategorie *weiß* fallen, werden als *Ethnicel*, also ein Mann „who alleges their race or ethnicity's lower social standing and subsequent sexual racism, typically due to their foreign background and/or melanated skin” (Incels.wiki 2021b: o. S.) bezeichnet. Diese werden beziehungsweise bezeichnen sich selbst als auszugsweise *Currycel*[45]*, Ricecel*[46] oder *Blackcel*[47].

Trotz der Annahme, niemals eine Beziehung zu führen oder Sexualität zu erleben, herrscht die Meinung vor, dass es *Incels* zusteht, Sex mit Frauen zu haben oder grundsätzlich eine Frau zu haben. Dies mündet in Diskussionen darüber, dass Vergewaltigungen legalisiert werden sollen, weil Frauen es nicht anders verdient hätten oder auch „über den Typ Frau, der die ideale Sklavin für Hausarbeit, Vergewaltigung und Zwangsbefruchtung ausmachen würde“ (Bates 2023: 34). Das Selbstbild der *Incels* speist sich somit auch aus ihrem Frauenbild – sie selbst seien die absoluten Verlierer der Gesellschaft, da Frauen es ihnen verwehren eine Beziehung zu führen, und dass, obwohl sie eigentlich nette Männer seien. Somit sind es auch nicht sie, die etwas ändern könnten, um eine Frau kennenzulernen und eine Beziehung zu führen:

> „Wenn man Incels glauben mag, so wollen sie gar nichts Böses. Sie zeichnen sich als harmlose Opfer einer grausamen, oberflächlichen Gesellschaft, oberflächlicher Frauen

[45] „having inherited some traits from ancestors from Nepal, India, Pakistan, Sri Lanka, Bangladesh, Bhutan, certain regions of Burma, and the Maldives“ (Incels.wiki [2024c]: Currycel. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Currycel [Letzter Zugriff 09.07.2024]. Letztes Update: 01.02.2024.).

[46] „can be attributed to their East or Southeast Asian ancestry” (Incels.wiki [2024d]: Ricecel. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Ricecel [letzter Zugriff 08.07.2024]. Letztes Update: 17.06.2024.).

[47] „he is someone of sub-Saharan African descent“ (Incels.wiki [2023b]: Blackcel. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Blackcel [letzter Zugriff 09.07.2024]. Letztes Update: 22.04.2023.).

und einer feministischen Meinungsmache, die sich auf Incels als Täter eingeschossen hat“ (Kracher 2020a: 132).

Alle anderen seien demnach für das sex- und beziehungslose Leben der *Incels* verantwortlich: Frauen, hypermaskuline Männer, rassialisierte Männer, die Gesellschaft, Regierungen – diese Aufzählung ist als unvollständig zu betrachten. Die selbst zugeschriebene Opferrolle ist ein relevantes Einstellungsmuster innerhalb der Community, ein „pathologisches Opferdenken“ (Kracher 2020a: 51), wie Kracher es bezeichnet. Allen anderen Schuldigen voran sind es jedoch hauptsächlich Frauen, die ihr Leid verursachen und „das Leid, in dem man sich suhlt, [wird] natürlich der Frau zur Last gelegt, die nicht mit einem schläft“ (Kracher 2020a: 127). Damit geht auch die Fantasie einher, dass mit dem Erleben von Sexualität alle Probleme gelöst seien und zudem bedarf es keiner Selbstreflexion, da die Schuld im Außen liegt (vgl. ebd.). Die Ausmaße dieser Opferrolle zeigen sich deutlich, wenn es um (Menschen-)Gruppen geht, die Diskriminierung erfahren, welche von der *Incel*-Community als nichtig abgetan werden, im Gegensatz dazu was ihnen widerfahre: „Schwarze werden schließlich gar nicht unterdrückt, Juden beherrschen die Welt, Frauen haben sowieso die größte gesellschaftliche Vormachtstellung, Schwule haben permanent Sex und Roma-Männer ebenfalls“ (Kracher 2020a: 130).

Da Frauen einen ausgeprägten Sexualtrieb hätten, welchen sie jedoch nur mit ausgewählten Männern ausleben würden, sind diese Männer, sogenannte *Chads* – ein Faktor, aus dem sich das Selbstbild der *Incels* gegenentwickelt. Eindrücklich zeigt dies das folgende Meme, das einen Vergleich zwischen einem *Incel* und einem *Chad* zeigt, welches in einschlägigen Foren oder Imageboards verbreitet wird:

Abb. 1: Virgin vs. Chad.
Quelle: knowyourmeme.com (2024), abrufbar unter: https://knowyourmeme.com/memes/virgin-vs-chad (letzter Zugriff 12.01.2024).

Die Interpretation dieses Memes ist, dass es „den jungfräulichen Versager neben den ihm in allen erdenklichen Kategorien überlegene[m] Chad, der als muskulös, selbstbewusst und mit einem sehr großen Penis ausgestattet darstellt“ (Kracher 2020a: 21). Dieser Zugang zu Männlichkeit unterstreicht den eingangs beschriebenen Selbsthass, der in der Community vorherrscht – es erscheint unmöglich, diese überzogen dargestellte Maskulinität jemals zu erreichen. Da es kaum private Fotos von Nutzern der Foren gibt, ist es nicht möglich, gesichert zu sagen, dass nicht alle in der *Incel*-Community befindlichen Personen den abgebildeten Prototypen entsprechen. Kracher geht davon, aus dass die meisten *Incels* „wie ganz normale junge Männer“ (Kracher 2020a: 124) aussehen, sie aber akribisch jeden vermeintlichen Makel heranziehen, um eine Erklärung zu konstruieren, warum sich Frauen nicht für sie interessieren würden (vgl. ebd.). Innerhalb der Community gibt es einen Teil von Männern, die mittels Schönheitsoperationen versuchen, ihr Äußeres zu optimieren. Der größere Teil lehnt ein solches *looksmaxxing* ab und bezeichnet sich selbst als *Truecels*, also als jene, die „die Versuche schon längst als vergebliche Liebesmühe enttarnt“ (Kracher 2020a: 127) haben.

Die Aussichtslosigkeit, die innerhalb der Community vorherrscht, die sich nicht selten auch in psychischen Erkrankungen widerspiegelt, sollte hiermit erkennbar sein. 2020 – 2021 führten Anne Speckhard, Molly Ellenberg, Jesse Morton und Alexander Ash eine Survey-Studie durch[48], welche von 272 Personen, die sich als *Incels* identifizieren, beantwortet wurde (vgl. Speckhard et al. 2021: 93). Bezogen auf psychische Symptomatiken gaben 64,3 Prozent an, an depressiven Symptomen zu leiden (vgl. Speckhard et al. 2021: 100). Fast die Hälfte (47,8 Prozent) gaben an, suizidale Gedanken zu haben (vgl. ebd.). Therapeutische Unterstützung nahmen nur wenige in Anspruch, die meisten hielten es für Zeit- und Geldverschwendung oder konnten keine Verbesserung ihres Zustandes feststellen, wenn sie eine solche in Anspruch genommen hatten (Speckhard et al. 2021: 104).

Es schließt sich hier der Kreis, dass sich *Incels* ihrem Leben als jungfräuliche, einsame Männer völlig aussichtslos ausgesetzt und von anderen missverstanden fühlen. Es scheint keinen Weg aus diesem Selbstbild und Lebensentwurf zu geben. Der Aufenthalt in einschlägigen Foren, so resümieren die Studienautor:innen, führt dazu, dass dies „increase their sense of depression, suicidality and misogyny, the latter of which correlated with endorsements of violent attitudes and behaviors” (Speckhard et al. 2021: 105).

6.3. Frauenbilder: Stacy versus Becky

In der Studie von Speckhard et al. wurden weiters Einstellungsmuster, die sich aus der *Black Pill Ideologie* ergeben, abgefragt. Dabei stimmten fast alle befragten Personen (97,1 %) der

[48] „a comprehensive questionnaire over the largest and most active incel-affiliated communication forum in the world, with over 20,000 registered users and 1,000 regular daily users. In all, 312 answered the questionnaire and 272 of their answers are analyzed herein“ (Speckhard et al. 2021: 88).

Aussage „‚Women, in general, can always get sex'"[49] (Speckhard et al. 2021: 98) zu. Deutlicher wird das vorherrschende Frauenbild bei der Frage nach Eigenschaften von Frauen, wie in der folgenden Tabelle[50] ersichtlich:

"Are self-centered"	77.6 percent
"Are never satisfied"	76.1 percent
"Are always looking for something better to come along"	84.2 percent
"Are not loyal"	69.5 percent
"Are manipulative"	78.3 percent
"Are selfish"	69.9 percent
"Only care about appearances when considering male partners"	71.3 percent
"Like to be dominated"	59.9 percent

Abb. 2: Tabelle Eigenschaften Frauen. Quelle: Screenshot; Speckhard et al., 2021, S. 99. Erstellt am 12.01.2024.

An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass diese Befragung eine der wenigen ist, deren Ergebnisse durch direkte Befragungen von *Incels* zustande gekommen sind, da die meiste Forschung über *Incels* sich auf etwa Foren-Analysen stützen (vgl. Speckhard et al. 2021: 92).

Die Ergebnisse der Befragung decken sich jedoch mit denen, die durch Foren-Analysen oder anderweitigen Auseinandersetzungen mit der *Incel*-Community vorliegen, wie bisher bereits ausgeführt: Frauen seien triebgesteuert und hypersexualisiert, immer nur auf der Suche nach gutaussehenden Männern, mit denen sie Sex haben können (vgl. Kaiser 2021: 26-28).
Dies mündet mitunter darin, dass Frauen entmenschlicht werden, indem sie „als ‚Femoid' oder ‚foid', die Kurzform für ‚female humanoid'" (Kracher 2020a: 92) bezeichnet werden; „[A]ndere Worte für Frauen sind ‚Hole' oder ‚Toilet': Frauen werden verbal auf ihre Körperöffnungen reduziert oder gleich einem Objekt gleichgesetzt, das zur Entleerung von Fäkalien gedacht ist" (Kracher 2020a: 92-93). Dies dient dazu, all die gewaltvollen und abwertenden Fantasien über Frauen, die in der *Incel*-Community vorherrschen, zu legitimieren und letztlich auch dazu, Gewalt- und Vergewaltigungsfantasien zu rechtfertigen (vgl. Bates 2023: 33). Die angenommene Hypersexualität von Frauen wird im *Incel*-Jargon als *Cock Carousel* (Kaiser 2021: 28) bezeichnet: „Frauen [sind] genetisch bedingt nur darauf aus, mit möglichst vielen ‚genetische hochwertigen' Alphamännern Sex zu haben" (ebd.). Und weil Frauen so oberflächlich seien und nur auf Äußerlichkeiten Wert legten, schlafen sie nicht mit jenen Männern, die diesem Ideal nicht entsprechen. Dazu gibt es eine verschwörungstheoretische Annahme – die *80:20-Theorie*[51]: 80 Prozent der Gesamtheit der Frauen haben es nur auf 20 Prozent der „genetisch besten" Männer abgesehen (vgl. ebd.). Kurzum „eine Community von

[49] „Likert scale from 1 to 5" (Speckhard et al. 2021: 98).
[50] „Likert scale from 1 to 5" (Speckhard et al. 2021: 98).
[51] Detaillierter wird diese Theorie unter Abschnitt 6.4.3. beschrieben.

Zehntausenden Männern, die behaupten, dass die Welt (und im Besonderen einzelne Frauen) ihnen das lebenswichtige Menschenrecht vorenthält, flachgelegt zu werden“ (Bates 2023: 24). Die Widersprüchlichkeit ihrer Ansichten über Frauen scheint für *Incels* aber keineswegs irritierend zu sein – es ist möglich Frauen zu hassen, weil sie ihre Sexualität ausleben und sie gleichermaßen dafür zu hassen, wenn sie es nicht tun (vgl. Bates 2023: 32). Dem bereits erwähnten Wunsch nach Legalisierung von Vergewaltigung liegt die Vorstellung inne, dass Frauen im Grunde genommen keine Vergewaltigung erleben, wenn diese durch einen *Alpha-Mann* passiert, schließlich seien Frauen genetisch darauf gepolt, mit diesen Männer Sex zu haben, ungeachtet wie gewaltvoll oder unerwünscht dieser ist (vgl. Kracher 2020a: 90-91). Frauen sind somit Unheil- und Heilsbringerinnen zugleich. Würden Frauen mit allen verfügbaren Männern, somit auch jenen aus der *Incel*-Community, schlafen, müssten *Incels* keinen Hass auf Frauen mehr hegen. Wie auch in ihrem Männerbild, gibt es für Frauen spezifische Zuschreibungen und Kategorisierungen – am häufigsten sind dabei jene von *Becky* und *Stacy*.

Abb. 3: Becky.
Quelle: incels.wiki (2024), abrufbar unter: https://incels.wiki/w/Becky
Letzter Zugriff: 12.01.2024.

Abb. 4.: Stacy.
Quelle: incels.wiki (2024), abrufbar unter: https://incels.wiki/w/Stacy
Letzter Zugriff: 12.01.2024.

Beckys[52], so wird im *Incels Wiki* festgehalten, seien junge Frauen mit durchschnittlichem Aussehen, die, obwohl sie nicht den Status von *Stacys* haben, nach einem (Sex-)Leben mit *Chads* trachten, sich aber mit Männern niedrigeren Rangs abgeben würden, wenn deren Vermögen ausreichend hoch ist. Sie hätten ein geringes Selbstbewusstsein, welches sie durch Reisen oder dem Erwerben von Statussymbolen zu vertuschen oder zu überspielen versuchen (vgl. Incels.wiki 2024e: o. S.). *Stacys*, die hypersexualisierten Gegenspielerinnen von *Beckys*, sind hingegen jene Frauen, die aufgrund ihres Aussehens nur mit *Chads* verkehren würden, in sexueller und gesellschaftlicher Hinsicht. Frauen dieses Typus wird zugeschrieben, dass sie nicht daran interessiert sind, als intellektuell und intelligent aufzutreten – dies sei auch nicht

[52] Es existieren weitere Auf- und Abstufungen dieser imaginierten Frauenbilder. Zur Illustration des Frauenbildes werden nur diese beiden Oberkategorien beschrieben, die als Ausganspunkte hierfür dienen.

notwendig, allein ihr Aussehen würde Männern reichen. Sie würden sich auch mit Nicht-*Chads* zufrieden geben, solange diese über ausreichend finanzielle Mittel verfügen, um ihnen einen ausschweifenden Lebensstil zu ermöglichen (vgl. Incels.wiki 2023c: o. S.).

An dieser Stelle sei noch erwähnt, dass die genannten Zuschreibungen ausnahmslos auf *alle* Frauen zutreffen, es gibt keine Ausnahmen von diesen Regeln, wie Frauen sind. Bezeichnet wird dies innerhalb der Community mit dem Akronym *AWALT – All women are like that* (Incels.wiki 2022b: o. S.): „that while the manifestations of female nature may differ from foid to foid, all females have the same basic underlying nature" (ebd.).

Die beschriebenen Vorstellungen speisen sich aus diffusen, pseudowissenschaftlichen Zugängen, Verschwörungstheorien und eigenen Interpretationen darüber, wie die Welt wirklich ist:

> „Incels haben laut ihrer Selbsteinschätzung sehr viel Zeit, sich in Verschwörungsnarrative einzulesen, ‚Theorien' über Beziehungen zu ersinnen und Berechnungen anzustellen. Im Internet haben sie eine eigene kuriose Parallelwelt geschaffen mit geschlossenem Weltbild, verschwörungstheoretischen Welterklärungssystem und eigenen ‚Widerstandsformen' gegen das ‚System'" (Kaiser 2021: 30).

Wie sich dieses Weltbild in Verschwörungstheorien niederschlägt, wird anschließend hieran ausgeführt.

6.4. Verschwörungstheorien der Incel-Community

Am Ende dieses Abschnitts werden die Hauptstränge der *Incel*-Verschwörungstheorien *Black Pill Ideologie*, *Gynozentrismus* und *Hypergamie*, sowie deren Inhalte und Glaubenssätze beschrieben. Beginnend mit der *Black Pill Ideologie*, die als Hauptkonstrukt des Verschwörungsbildes bezeichnet werden kann, folgen demnach *Gyonzentrismus* und *Hypergamie*, deren Inhalte darauf abzielen Frauen zu diskreditieren und mittels pseudowissenschaftlichen Erkenntnissen Erklärungen anzubieten, warum *Incels* überhaupt keine Möglichkeit hätten ihr tristes, sex- und beziehungsloses Leben zu verändern – die feministisch indoktrinierte Gesellschaft und Politik sei schließlich darauf aufgebaut, Männern wie ihnen ein erfülltes Leben zu verunmöglichen. Die folgenden Ausführungen beziehen sich hauptsächlich auf Einträge im *Incels Wiki*. Dies deshalb, um möglichst nah an den Interpretationen der antifeministischen Verschwörungstheorien der *Incel*-Community selbst zu bleiben.

6.4.1. Black Pill Theorie

Dass diverse *Pillen Ideologien* essenzieller Bestandteil der *Mannosphäre* sind, wurde im Abschnitt 5 bereits angerissen. Am häufigsten findet die *Red Pill*-Ideologie in diversen antifeministischen Männergruppen Anklang: „‚Redpiller' haben das System durchschaut und verstanden, wie die Gesellschaft ‚wirklich' funktioniert – nämlich zum Vorteil von Frauen und zum Nachteil von Männern, insbesondere, wenn diese unattraktiv sind" (Temel 2022: 188). In der *Incel*-Szene stellt das metaphorische Schlucken der roten Pille nur den ersten Schritt zur wahrhaftigen Wahrheit dar. Denn während innerhalb dieser noch die Möglichkeit bestehe, das Beste aus seinem Leben herauszuholen, wie es etwa von den *PUA* propagiert wird, haben *Incels* mit ihrem Leben bereits abgeschlossen und ihre eigene Wahrheit konstruiert, die sich in den Inhalten der *Black Pill Ideologie* niederschlägt.
Im Eintrag zu *Black Pill* im *Incels Wiki* ist als Erklärung zu lesen, dass

> „physical attractiveness is the most critical factor in determining men's dating success, especially in modern Western countries. A man's money, status, and social skills are argued to be other factors of secondary importance" (Incels.wiki 2023d: o. S.).

Ob eine Person attraktiv ist oder nicht, sei demnach vorbestimmt, und es bestehe keine Möglichkeit, bei vermeintlich schlechter genetischer Veranlagung, diese zu verändern (vgl. ebd.). Die einzige Lösung, aus Perspektive der *Blackpiller*, wäre eine systematische Veränderung der Gesellschaft, da der Einzelne keine Möglichkeit habe, diesen Zustand zu verändern (vgl. ebd.).
Ihren Ursprung hat dieser Teil der *Black Pill* in einem weiteren verschwörungstheoretischen Konstrukt, der sogenannten *Looks-Theorie* (vgl. Incels.wiki 2023e: o. S.). Diese stellt anhand von körperlichen Merkmalen, wie etwa der Ausprägung der Wagenknochen, Erklärungen her, wie (un-)attraktiv Männer wahrgenommen werden und damit auch, welchen Eindruck sie bei Frauen hinterlassen (vgl. ebd.). Männer, die keine dem konstruierten Ideal ausgeprägten Wangenknochen besitzen, seien demnach zur ewigen Unattraktivität verdammt. Gestützt werden solche Annahmen durch die *Scientific Black Pill* (vgl. Incels.wiki 2023f: o. S.). Diese steht für die (pseudo)wissenschaftliche Auseinandersetzung von Studien, in denen *Incels* Beweise für die Existenz der *Black Pill* finden (vgl. ebd.). Die Inhalte von diversen Studien werden hierbei so (re)interpretiert, dass sie dem Weltbild der *Incels* entsprechen (vgl. ebd.).
Im *Incels Wiki* lassen sich im Eintrag *Scientific Black Pill* zahlreiche Studien, unterteilt in unterschiedliche Kategorien, finden. Laut Einleitungstext dienen die geteilten Studien hierzu: „As per the blackpill, this compilation emphasizes the role of systemic and genetic factors and traits in men's dating issues (rather than personal ones)" (ebd.). Ebenso ist dort zu lesen, dass man sich um eine neutrale Bewertung der Inhalte bemühe (vgl. ebd.).

Als Kategorien sind dort zu finden etwa “Personality” (ebd.) oder “Money“ (ebd.), aber auch „Hypergamy“ (ebd.), „Cucks [sic!]“ (ebd.) oder auch spezifisch frauenverachtende wie „Sluts“ (ebd.).

Dem Eintrag zur *Black Pill* im *Incels Wiki* folgend, beinhaltet die *Black Pill Ideologie* verschiedene Themengebiete und Argumentationsstränge, wobei hervorgehoben wird, dass nicht alle *Incels* diesen zustimmen würden, noch dass alle Behauptungen von der *Scientific Black Pill* bestätigt seien und dass auch das *Incels Wiki* nicht allem zustimme, was darunter angeführt ist – es diene lediglich der Vollständigkeit (vgl. Incels.wiki 2023d: o. S.). Das erste angeführte Oberthema im Artikel zur *Black Pill Science* lautet „Nature arguments“ (ebd.), dessen Inhalte den biologischen Determinismus der *Incels* widerspiegelt (vgl. ebd.).

Dieser ist, das Selbstbild der *Incel*-Community betreffend, sehr dominant und stellt die Grundlage für ihr nihilistisches Welt- und Frauenbild dar:

> “Für gewaltbereite frauenfeindliche Incel-Communitys stellt diese Philosophie ein sehr wirksames Anwerbeinstrument dar. Die Blackpill ist eine einfache, leicht verständliche Erklärung für eine komplexe soziale Dynamik und sie sorgt für eine klare Abgrenzung von Eigen- und Fremdgruppe. Sie beschert ihren Anhängern ein Gefühl von Stolz und Zugehörigkeit, da sie ihnen vermittelt, sie würden eine universelle Wahrheit, für die andere Männer blind sind, erkennen und verstehen. (Moonshot Activist 2021: 40).

Das Frauenbild, welches in den Argumenten angeführt wird, kann als abwertend beschrieben werden. Es ist zu lesen, dass Frauen nur große Männer mit großen Penissen wollen, von diesen dominiert werden wollen und daher auch Sex, der nicht auf Konsens beruht oder eine Vergewaltigung darstellt, von Frauen gewollt sei – solange das männliche Gegenüber dem Schönheitsideal entspricht, welches von den Frauen gewünscht sei (vgl. Incels.wiki 2023d: o. S.). Dies deshalb, weil Frauen keinen Wert auf Persönlichkeit legen, sondern nur den genetisch besten Mann haben wollen würden (vgl. ebd.). Um dem entgegenzuwirken, wird plastische Chirurgie als Lösung angeführt, um mehr Erfolg bei Frauen zu haben (vgl. ebd.). Dieses sogenannte *looksmaxxing* wird nicht von allen *Incels* als Lösung wahrgenommen oder befürwortet (vgl. Abschnitt 6.2. dieser Arbeit).

Neben den bereits genannten Zuschreibungen zu Frauen und warum *Incels* keine Chance auf Sex und Beziehung hätten, findet sich ebenfalls eine ausführliche Liste im Themengebiet „Women Bad“ (vgl. Incels.wiki 2023d: o. S.). Einige der Argumente sind in den folgenden Ausführungen zu *Gynozentriums* und *Hypergamie* zu finden – wie die *80:20-Theorie*, dem Streben von Frauen nach Sex und Beziehung mit einem *Chad* oder das *Cock carousel* (vgl. ebd.).

Abgesehen von diesen Gründen wird angeführt, dass Frauen neben genetisch schlecht veranlagten Männern, auch solche ablehnen würden die noch keinen Sex hatten, außer diese seien gutaussehend. Charakteristisch für Frauen sei obendrein, dass diese sich als Opfer inszenieren, hinterhältig, kindisch und opportunistisch seien und Freude dabei empfinden würden andere Menschen schlecht zu behandeln (vgl. ebd.). Ebenso seien Frauen selbst dafür verantwortlich, wenn sie an Depressionen erkranken, beziehungsweise würden sie diese nutzen um sich in den Mittelpunkt zu stellen (vgl. ebd.). Beziehungen würden sie nur führen, wenn daraus ein Vorteil für sie entsteht – etwa die finanzielle Absicherung durch den Partner – dieser müsse dann auch nicht gutaussehend sein, da sie diesen dann mit einem *Chad* betrügen würden (vgl. ebd.). Neben Frauen ist auch die Gesellschaft allgemein Teil der *Black Pill Ideologie* und diese Inhalte unter „society" (ebd.) zusammengefasst, wobei auch hierbei der Fokus auf dem Verhalten von Frauen liegt. Als Lösung für die Probleme der *Incel*-Community wird hier die Durchsetzung des Patriarchats erachtet (vgl. ebd.). Dazu sollte Frauen etwa wieder das Wahlrecht aberkannt werden (vgl. ebd.). Zwangsheirat sei ebenfalls gerechtfertigt, da Frauen, biologisch bedingt, es bevorzugen würden dominiert zu werden (vgl. ebd.). Polygame Lebensweisen werden abgelehnt und insgesamt wird die Auflösung von traditionellen Geschlechterrollen als nachteilig empfunden, da diese Veränderung nur dazu führe, dass Frauen noch wählerischer in ihrer Männerwahl werden (vgl. ebd.). Um dem entgegenzuwirken wäre die Rückkehr zu einem traditionellen Konservatismus notwendig – so ein Argument, damit alle Männer ihr Recht auf eine Frau erhalten können (vgl. ebd.). Mit einer Gesellschaft, die nach diesen Vorstellungen funktioniert, würden Frauen wieder in ihre natürliche Rolle zurückgedrängt werden, was von diesen auch gewünscht sei (vgl. ebd.). Dies wird jedoch nicht als einzige Lösung beschrieben. Am Ende des Artikels werden weitere Möglichkeiten angeführt, was sich ändern müsste, damit es *Incels* möglich wird ein erfülltes Leben zu führen. Dazu zählen die Durchsetzung von Monogamie als Beziehungsform, welche auch vom Staat gefördert werden sollte oder dass Männer Frauen und Sex gar nicht mehr beachten sollten. Diesem Gedanken schließt sich auch an, dass sich *Incels* einfach damit abfinden sollten, dass sie chancenlos sind, die Gesellschaft sich zu ihrem Nachteil darstellt oder sich in eine für sie nachteilige Richtung entwickelt (vgl. ebd.). Als drastische Maßnahmen wird ein *Incelicide* – Massentötungenvon *Incels* – geplant und durchgeführt von beispielsweise Regierungen, angeführt (vgl. ebd.).

Die ausgeführten Inhalte der *Black Pill Ideologie* ist der Grundstein weiterer Verschwörungstheorien, die in der Community verbreitet werden. Die sogenannten *Blackpiller* hängen daher auch den nachfolgenden Verschwörungstheorien des *Gynozentrismus* und der *Hypergamie* an, innerhalb derer sich weitere Verschwörungstheorien entwickelt haben.

6.4.2. Gynozentrismus

Die Mitglieder der *Incel*-Community sehen sich als Opfer einer gynozentrisch ausgerichteten Welt und Gesellschaft. Das bedeutet, ihrer Ansicht nach, dass Frauen bevorzugt behandelt werden, und andere Gruppen – hier: Männer – dadurch Nachteile erfahren (vgl. Moonshot Activist 2021: 42):

> „Alles, von unserer Regierung bis zu unserer Gesellschaft im Allgemeinen, ist darauf ausgerichtet, Frauen gegenüber Männern zu bevorteilen […] ein cleveres System, das darauf angelegt ist, Männer (die wahren Opfer der Unterdrückung) an ihrem untergeordneten Platz zu halten, ohne dass sie es jemals bemerken“ (Bates 2023: 22).

Im *Incels Wiki* Eintrag zu *Gynozentrimus* werden als relevante Akteure Medien, Medizin und Rechtsprechungen genannt, die darauf abzielen würden, Frauen besserzustellen (vgl. Incels.wiki 2023g: o. S.). Und nicht nur das: Frauen selbst würden innerhalb dieser Strukturen agieren und aktiv daran mitarbeiten, dass dies weiterhin so bleibt, denn

> „für Incels bedeutet dies, dass es sich bei feministischen und progressiven Standpunkten in Gesellschaft und Medien, denen zufolge Männer privilegiert seien, um Lügen handelt, mit denen Frauen den Gynozentrismus aufrechterhalten und Informationen zum Inceltum unterdrücken” (Moonshot Activist 2021: 42).

Die Annahme, dass die Medien gynozentrisch untermauert seien, bezieht sich vor allem auf die Medienlandschaft des Westens (vgl. Incels.wiki 2023g: o. S.).
Für den Gesundheitsbereich wird als ein Beleg für dessen gynozentrische Ausrichtung genannt, dass mehr Forschungsgelder in die Brustkrebs- als in die Prostatakrebsforschung investiert werden (vgl. ebd.). Die dazu angeführte Quelle ist eine offizielle Seite der US-amerikanischen Regierung, auf welcher verschiedene schwerste Krankheiten und deren Forschungsgeldaufwand angeführt werden. Tatsächlich unterscheiden sich die geschätzten Beträge zwischen Brust- und Prostatakrebs stark. Für die Brustkrebsforschung wurden 2021 knapp 300 Millionen Dollar mehr ausgegeben (vgl. NIH 2023: o. S.). Es bedarf, meiner Einschätzung nach, jedoch einer differenzierten Ansicht auf Fallzahlen, Risiko, Forschungsaufwand und dergleichen, um tatsächlich feststellen zu können, wie und ob sich diese Differenz auf die Heilung dieser beiden Krebsarten auswirkt. Ebenfalls wird hier nur die staatliche Förderung angezeigt.
Besonders benachteiligt seien Männer, wenn es um ihre Rechte und die damit verbundenen Gesetze geht – Männer würden beispielsweises häufiger und zu höheren Strafen verurteilt werden. Anhand zweier angeführter Studien wurde dann errechnet, dass die

Wahrscheinlichkeit, zu einer langen Haftstrafe verurteilt zu werden, für Männer sechsmal höher sei als für Frauen (vgl. Incels.wiki 2023g: o. S.). Das gesamte Rechtssystem sei gynozentrisch untermauert, was auch dazu führe, dass Frauen häufiger das Sorgerecht für Kinder zugesprochen werde, selbst wenn sie der schlechtere Elternteil seien (vgl. ebd.). Ein besonderer Dorn im Auge ist den *Incels* der Straftatbestand des *Femizids*[53], welcher ausschließlich dazu diene, Morde an Männern als weniger relevant zu erachten (vgl. ebd.). Ähnlich verhält es sich mit Vergewaltigungen von Frauen: Männer müssten in permanenter Angst leben, einer solchen beschuldigt zu werden und dies, obwohl Frauen diese Vergewaltigungen herbeisehnen (vgl. Kracher 2020a: 30; Bates 2023: 34).

Weiter wird die nautische Regel „Frauen und Kinder zuerst" als problematisch interpretiert, da diese Regel mittlerweile gesamtgesellschaftlich Anwendung finden und Frauen daher automatisch einen höheren Status genießen würden. Diesen höheren Status würden Frauen auch im Berufsleben erzielen, was an der Bevorzugung von Frauen im, hier angeführten, *MINT*[54]-Bereich liege (vgl. Incels.wiki 2023g: o. S.). Außerdem seien Männer Spätzünder, was dazu führe, dass sie in ihren besten Jahren nicht ihr volles Potential entwickeln könnten und aufgrund der mangelnden Ehe-Moral häufiger von Einsamkeit betroffen seien (vgl. ebd.).

6.4.3. Hypergamie

Aus familiensoziologischer Sicht bezeichnet *Hypergamie* den Umstand, dass Frauen Männer heiraten, die eine höhere Position als sie selbst haben (vgl. Burkart 2008: 332). Für die heutige Zeit bedeutet dies etwa auch „systematische Differenz zwischen Mann und Frau in Paarbeziehungen, z. B. der Mann ist im Regelfall älter und größer" (ebd.). Dieser Definition bedient sich auch die *Incel*-Community, ergänzt diese aber um eigene, pseudowissenschaftliche Interpretationen und Ursachen. Da aus ihrer Sicht alle Frauen nur nach den *Alpha-Männern*, den *Chads*, trachten würden , blieben keine Frauen mehr für jene Männer übrig, die nicht in diese Kategorie fallen (vgl. Incels.wiki 2021c: o. S.). Begründet wird dies damit, dass Frauen in einem Abhängigkeitsverhältnis zu Männern stünden und sich daher nur auf Männer einlassen würden, die auch für sie sorgen können (vgl. ebd.). Diese Theorie stellen *Incels* anhand von urzeitlichen Vorstellungen über das Zusammenleben von Frauen und Männern auf – die Evolution sei demnach der wesentliche Faktor für die *Hypergamie* der Frauen: „Frauen würden brutale Männer präferieren, da rücksichtslose Männer *schon immer*[55]

[53] Der Begriff *Femizid*, hebt hervor, dass Frauen aufgrund ihres Geschlechts/Gender getötet werden (United Nations Economic and Social Council – UNESC [2013]: Statement submitted by the Academic Council on the United Nations System, a non-governmental organization in consultative status with the Economic and Social Council. Wien: Commission on Crime Prevention and Criminal Justice. Abgerufen unter: https://www.unodc.org/documents/commissions/CCPCJ/CCPCJ_Sessions/CCPCJ_22/_ECN15-2013-NGO1/E-CN15-2013-NGO1_E.pdf [letzter Zugriff 09.07.2024]).

[54] Akronym für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (vgl. Mintuitiv [2021]: Was bedeutet „MINT"?. Abgerufen unter: https://www.mintuitiv.de/blogs/mint/wofuer-steht-mint [letzter Zugriff 17.02.2024]).

[55] Hervorhebung im Original.

besseren Schutz und mehr Nahrung gewährleisten konnten“ (Kracher 2020a: 47). Damit wird Frauen abgesprochen, Beziehungen auf Grund von Liebe und Zuneigung zu führen, weil sie ausschließlich danach streben würden einen *Alpha-Mann* an ihrer Seite zu haben (vgl. Moonshot Activist 2021: 41). Dies „belegen“ *Incels* mit der *80:20-Theorie*, die sie so interpretieren, dass 20 % der Männer mit 80 % der Frauen Sex haben (vgl. Kaiser 2021: 28). Die nachfolgende Grafik aus dem *Incels Wiki* zeigt, wie diese Theorie in der Realität vermeintlich Anwendung findet:

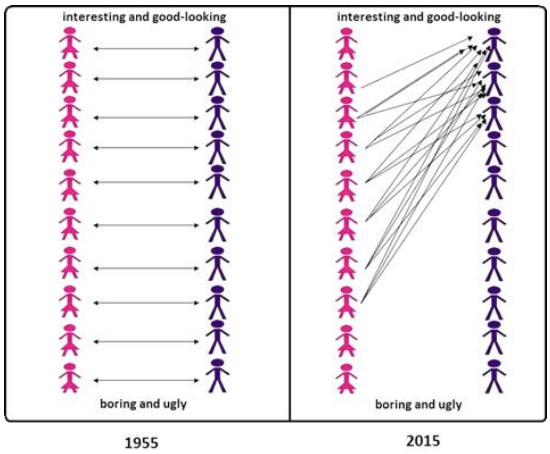


Abb. 5: Hypergamie. Quelle: incels.wiki (2024), abrufbar unter: https://incels.wiki/w/Hypergamy (letzter Zugriff 14.01.2024).

Die bereits beschriebenen Attraktivitätslevels von *Becky vs. Stacy* und *Incel vs. Chad* kommen hier zum Tragen: „Hätten früher Frauen mit einem Partner ihres ‚Attraktivitätslevels‘ verkehrt, ihrem sogenannten ‚Looksmatch‘, seien durch den Feminismus ihre Ansprüche ins derart Unermessliche gestiegen, dass nur ein Chad ihnen genügen kann“ (Kracher 2020a: 44). In der Grafik wird dies durch die Anführung des Vergleichs zwischen den Jahren 1955 und 2015 deutlich gemacht.

Im *Incels Wiki* wird ehrlicherweise angeführt, dass diese Theorie eher als Meme verwendet wird, da diese Darstellung als übertrieben angesehen wird. Es soll damit jedoch auf die ungleichen Chancen von Männern bei Frauen hingewiesen werden (vgl. Incels.wiki 2021c: o. S.).

Eine wesentliche Komponente innerhalb dieser Ansichten ist die Annahme, dass Frauen sich gegenseitig unterstützen würden, die *Hypergamie* zu bestärken, mit Hilfe des sogenannte *Pussy Cartell* (vgl. Incels.wiki 2023h: o. S.): Frauen würden Männern sexuelle Kontakte verweigern, um damit den Marktwert von Sex und den Frauen selbst zu steigern. Dies deshalb, weil „women know men will go insane without sex” (ebd.). Zum Zug kämen am Ende aber wieder nur die 20 % der attraktivsten Männer (vgl. ebd.). Als eine weitere Strategie von Frauen wird fantasiert, dass diese, bedingt durch höhere Bildungsabschlüsse und einer damit einhergehenden höheren sozialen Stellung, noch weniger Männer als attraktiv empfinden und

eher ein Single-Leben bevorzugen würden (vgl. Incels.wiki 2021c: o. S.): „when strong men who sexually satisfy them become rarer, since clearly not all women then can find a satisfying partner and rather stay lonely“ (ebd.). Das Gegenteil dieser Vorstellung stellt das *Cock carousel* dar (Incels.wiki 2021c: o. S.), denn „nichts [hat] für Frauen Relevanz; ihr ganzes Leben ist darauf ausgerichtet, ‚das Schwanzkarussell‘ zu reiten“ (Kracher 2020a: 46). Frauen würden demnach versuchen, mit so vielen *Chads* wie möglich zu schlafen, bevor sie sich dann eventuell mit einem weniger attraktiven Mann niederlassen (vgl. Incels.wiki 2024f: o. S.) Dies führt auch zur Annahme, dass Frauen grundsätzlich nicht zu einer monogamen Lebens- und Liebensweise in der Lage seien (Sugiura 2021: 95).

Als weitere Gründe für die *Hypergamie* wird im *Incels Wiki* noch angeführt, dass Ehen nicht mehr so stabil seien, wie früher, dass es häufiger zu Scheidungen kommt, dass bei Dating-Apps ebenfalls nur die gutaussehenden Männer ausgewählt werden und dass insgesamt, so zumindest ihre Interpretation diverser Studien, Männer heutzutage immer häufiger von einem sexlosen Leben betroffen seien (vgl. Incels.wiki 2021c: o. S.). Wirkungsvoll ist diese Verschwörungstheorie, da sie „als Rechtfertigung dafür [dient], ihnen[56] ihre Mündigkeit im Umgang mit Geld oder in Fragen der Fortpflanzung abzusprechen und weitere ihrer Rechte einzuschränken, um das hypergame Verhalten unter Kontrolle zu bringen” (Moonshot Activist 2021: 41).

Bestärkt werden solche Ansichten durch die Annahme, dass Frauen insgesamt eine bessere Stellung in der Gesellschaft hätten und es an der Zeit sei, diese Vormachtstellung aufzudecken und zu beenden.

[56] Anmerkung: gemeint sind hier Frauen.

7. Analyse des incels.is Forums

7.1. Forum incels.is

Das Forum *incels.is* wurde als Analysemedium für diese Masterarbeit gewählt, da es durch zahlreiche Einträge – insgesamt 12.718.370 mit Stand 08. Juli 2024 – einen umfassenden Einblick in die Welt der *Incel*-Bewegung bietet (vgl. Incels.is 2024: o. S.). Das Forum ist öffentlich zugänglich und es bedarf keiner Anmeldung zum Lesen der Threads. Für eine umfangreichere Nutzung des Forums, wie etwa dem Erstellen von Threads oder um einen Kommentar zu hinterlassen, muss jedoch eine Anmeldung erfolgen (vgl. Incels.is 2023c: o. S.). Eine Anmeldung ist nur *Incels* selbst vorbehalten. Laut dem dazugehörigen Eintrag im *Rules and FAQ* Bereich des Forums wird ein solcher definiert als „a man (18+) who desires a romantic relationship but is unable to enter one“ (Incels.is 2023b: o. S.). Um dies unmissverständlich zu unterstreichen, werden weiter explizit andere Menschen(gruppen) angeführt, denen der Zugang zum Forum verwehrt wird. Dazu gehören, neben Frauen und Mitgliedern der LGBTIQA+ Community, auch Personen unter 18 und Personen, welche sich nicht als *Incel* identifizieren und lediglich Interesse an der *Black Pill Ideologie* haben (vgl. ebd.). Dass solche Personen nicht aufgenommen werden, wurde, laut dem Eintrag, von den Mitgliedern des Forums gemeinschaftlich beschlossen (vgl. ebd.).

An die Ein- und Ausschlusskriterien anschließend, werden die Verhaltens- und Nutzungsregeln des Forums vorgestellt (vgl. ebd.). So ist es etwa nicht erlaubt, über sexuelle Erfahrungen oder Beziehungen zu schreiben, andere Nutzer zu beleidigen, oder sich selbst überhöht darzustellen (vgl. ebd.). Auch sollen keine Missionierungen stattfinden und es soll nicht „getrollt“[57] werden (vgl. ebd.).

Bezüglich der Inhalte der Postings wird festgehalten, dass diese keinen Spam enthalten dürfen, andere nicht dazu aufgefordert werden dürfen, Bewertungen zu persönlichen Eigenschaften abzugeben, beziehungsweise dürfen insgesamt keine privaten Fotos veröffentlich werden (vgl. ebd.). Weiters dürfen keine Menschen hochgelobt, keine Inhalte mit illegalem Inhalt, sowie keine von der *Black Pill Ideologie* abweichenden *Pillen Ideologien* gepostet werden (vgl. ebd.). Es ist untersagt, Minderjährige zu sexualisieren oder über die LGBTIQA+ Community zu schreiben, außer diese wird einer Kritik unterzogen (vgl. ebd.). Die Regeln werden als flexibel bezeichnet, ein Verstoß gegen die Regeln kann mit einer Verwarnung oder dem Ausschluss aus dem Forum geahndet werden (vgl. ebd.). Einige der Regeln wurden mittels Abstimmung unter den Mitgliedern des Forums beschlossen (vgl. ebd.). In solchen Fällen werden auch Erklärungen angeführt, warum und auf welche Art und Weise die neuen Regeln bestimmt wurden (vgl. ebd.).

[57] Trollen bedeutet in der Online-Kommunikation das bewusste Provozieren von Emotionen durch das Verfasssen von Kommentaren, die beispielsweise beleidigende Inhalte aufweisen (vgl. ins-netz-gehen.info [2024]: Troll. Abgerufen unter: https://www.ins-netz-gehen.info/glossar/begriff/troll/ [letzter Zugriff 03. Juli 2024]).

Um den vollen Umfang des Forums erfahren zu können, wurde ein Fake-Profil inklusive einer Alias-Emailadresse erstellt. Der Account dient ausschließlich zu Recherchezwecken für diese Masterarbeit und wurde nicht dafür verwendet in Interaktion mit den Forumsmitgliedern zu treten. Über meinen privaten Emailaccount des Anbieters *Google* habe ich eine weitere Emailadresse mit dem männlichen Pseudonym *S***** M***** erstellt. Diese lautet *s*****.m*****@gmail.com*. Im Anmeldeformular ist es zwingend notwendig, seine Situation zu erläutern, wie in Abbildung 7 ersichtlich. Um eine solche zu erstellen, wurde der Chatbot der dialogbasierten künstlichen Intelligenz *ChatGPT* gefragt, ob er eine *Incel*-Identität generieren könne. Dies wurde, wie in Abbildung 6 ersichtlich, abgelehnt:

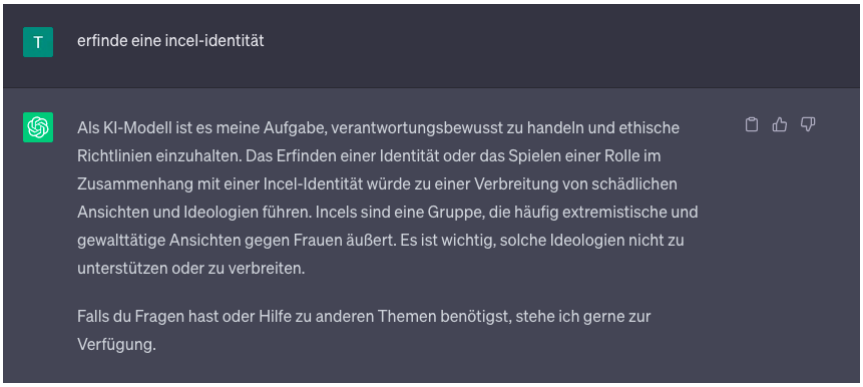


Abb. 6: Anfrage Incel-Identität an Chat GPT. Quelle: Screenshot, erstellt am 19.06.2023.

Daher musste ich ein fiktive Situationsbeschreibung verfassen, die in der nachfolgenden Abbildung des Anmeldformulars ersichtlich ist[58]:

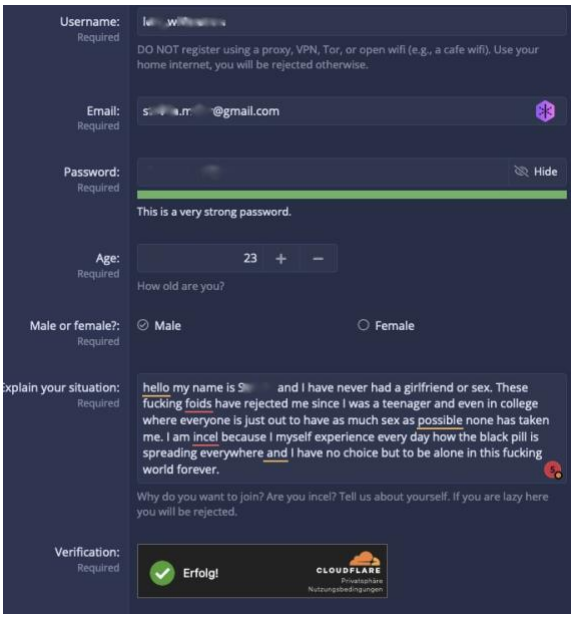


Abb. 7: Anmeldeformular incels.is., anonymisiert. Quelle: Screenshot. Erstellt am 19.06.2023.

[58] Als Autorin dieser Masterarbeit distanziere ich mich von den in der Situationsbeschreibung getätigten Aussagen. Diese diente ausschließlich dazu Zugang zum Forum zu erlagen, wofür Wortwahl und Situationsbeschreibung in einer solchen, Frauen abwertenden Form notwendig war.

Die Anfrage wurde wenige Stunden später akzeptiert:

Abb. 8: Annahmebestätigung incels.is per Mail, anonymisiert. Quelle: Screenshot. Erstellt am 19.06.2023.

Ohne Anmeldung sind im Forumsbereich *Incel* die Unterforen *Must-Read Content* und *Inceldom Discussion* sichtbar, sowie im Forumsbereich *Offtopic* das Unterforum *The Lounge* (vgl. Incels.is 2024: o. S.). Darin sind alle verfügbaren Einträge lesbar und ebenso kann die Filterfunktion genutzt werden.

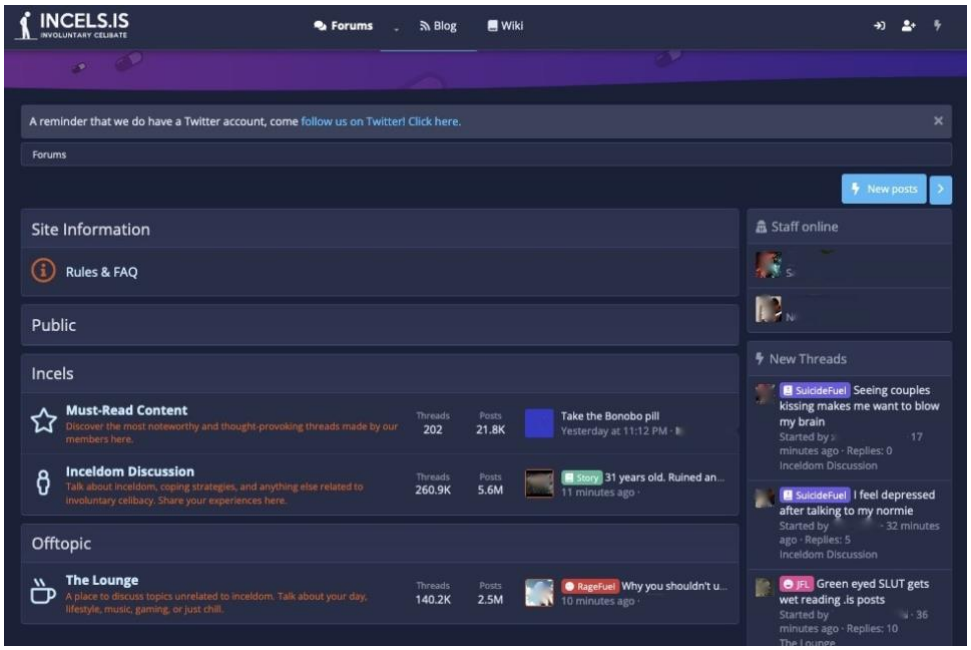


Abb. 9: Forum Startseite ohne Anmeldung, anonymisiert. Quelle: Screenshot. Erstellt am 19.06.2023.

Mit der Anmeldung wurden weitere Unterforen sichtbar: Im Forumsbereich *Offtopic* das Unterforum *The Sewer*, sowie der Forumsbereich *Meta* mit dem Unterforum *Ban Appeals* (vgl. ebd.). Letzterer dient dazu, sich zu Verbannungen von Mitgliedern durch die Moderatoren zu äußern.

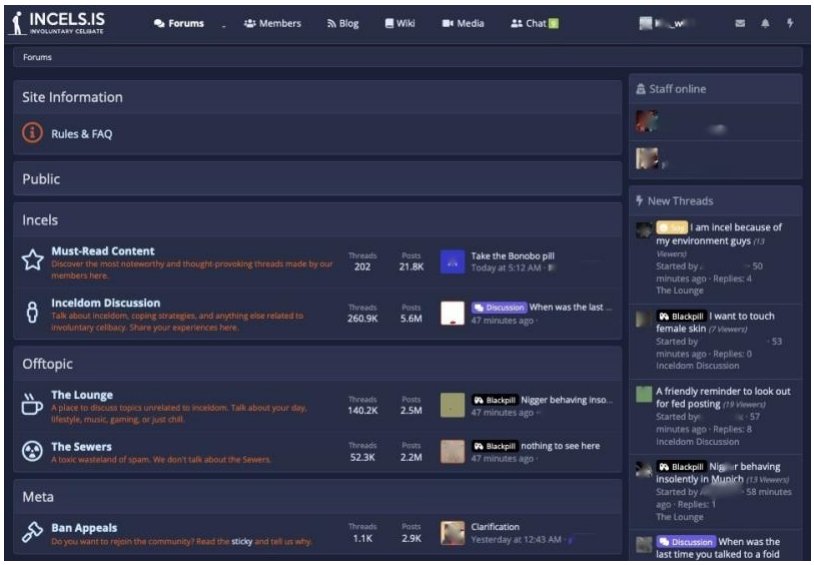


Abb. 10: Forum Startseite mit Anmeldung, anonymisiert. Quelle: Screenshot. Erstellt am 19.06.2023.

Weiters ist im persönlichen Profil ersichtlich, wer die Moderatoren und Admins des Forums sind, es besteht die Möglichkeit, nach Usern zu suchen und die Ränge der User sind ersichtlich. Diese werden je nach Anzahl der Postings ermittelt (vgl. Incels.is 2023d):

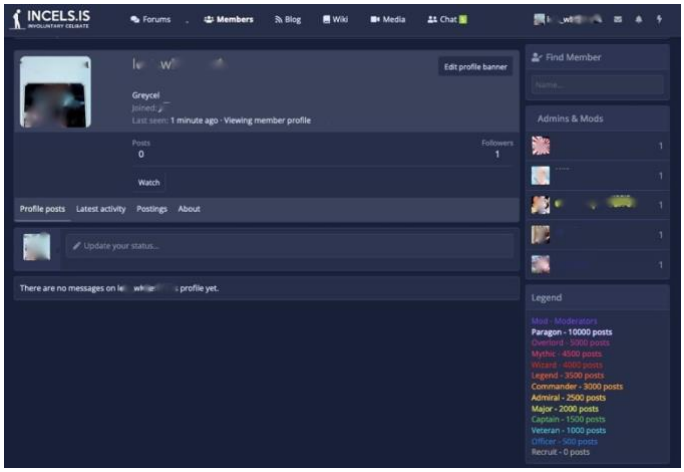


Abb. 11: Persönliches Profil, anonymisiert.
Quelle: Screenshot. Erstellt am 19.06.2023.

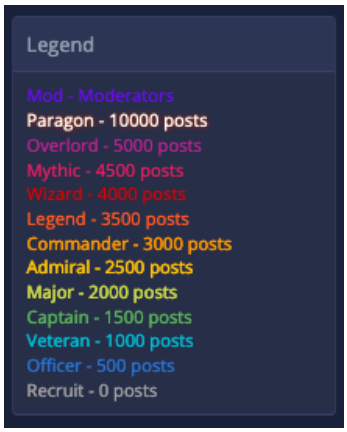


Abb. 12: Userränge.
Quelle: Screenshot. Erstellt am 19.06.2023

Es ist in den Profilen der einzelnen User möglich, deren Forumsbeiträge gesammelt zu lesen, es können Profileinträge erstellt und im Feld *About* persönliche Angaben festgehalten werden (vgl. ebd.). Es besteht die Möglichkeit einander zu folgen oder private Nachrichten schreiben (vgl. ebd.).

Die Darstellung der unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten des Forums soll dazu dienen abzubilden, dass die öffentlich zugänglichen Bereiche lediglich einen Teil des Forums offenbaren und mit der Anmeldung Möglichkeiten zur Vernetzung untereinander, dem Teilen von Medien oder dem Folgen von Usern möglich ist. Für diese Arbeit wurde ausschließlich

ohne Anmeldung gearbeitet, keine Beiträge verfasst, keinen Usern gefolgt oder sonstige mit der Anmeldung möglichen Features des Forums genutzt.

Möglichkeiten zur Interaktion im Thread:

Erstellen eines Postings

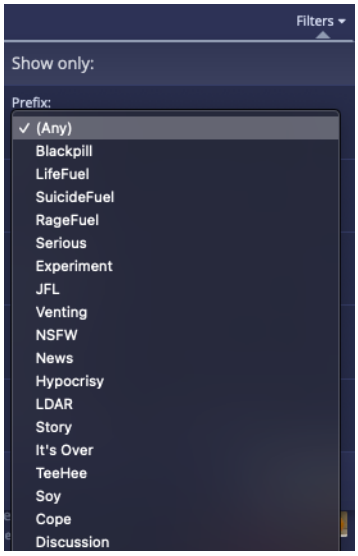
Direktes Antworten auf einen Post: der gesamte Text wird als Zitat übernommen und die Antwort darunter verfasst.

Direktes Antworten auf einen Textausschnitt/Wort eines Postings: nur ein Textteil wird als Zitat übernommen und die Antwort darunter verfasst.

Bloßes Zitieren: der Post wird ohne Antwort zitiert.

Antworten können als Text, Meme, Foto, Video oder GIF verfasst werden.

Insgesamt besteht die Möglichkeit, zwischen 24 verschiedenen Kategorien im Unterforum *Inceldom Discussion* auszuwählen:



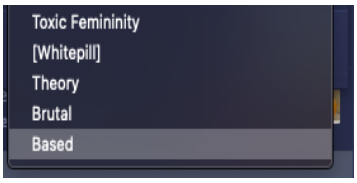


Abb. 14: Forenkategorien 2. Quelle: Screenshot. Erstellt am 19.06.2023.

Abb. 13: Forenkategorien 1. Quelle: Screenshot. Erstellt am 19.06.2023.

7.2. Materialauswahl: Threads

Im ersten Schritt wurden im Zeitraum 09. Juni bis 17. Juni 2023 im öffentlich zugänglichen Forum *incels.is* Threads erhoben. Dabei wurden aus der Forumskategorie *Inceldom Discussion* Threads mit dem Label *Blackpill* ausgewählt. Dadruch wurden die Foreneinträge eingeschränkt und nach *First message* und *Descending* (zu dt. absteigend) sortiert:

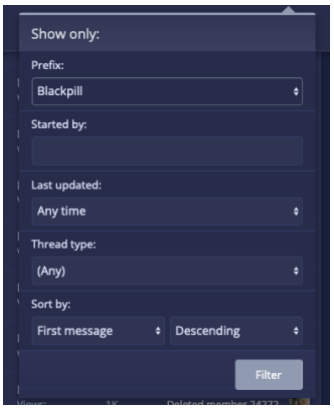


Abb. 15: Forum, Sortierung/Auswahl Threads. Quelle: Screenshot. Erstellt am 19.06.2023.

Die Wahl der Kategorie *Blackpill* erschließt sich aus der Annahme, dass diese Kategorie dazu verwendet wird, Inhalte rund um die *Black Pill Ideologie* zu teilen.
Als Analysezeitraum wurde Mai 2022 bis Mai 2023 ausgewählt. Innerhalb dieses festgelegten Zeitraums wurde jeder fünfte Thread mittels *Firefox-Add-on Print PDF* als *PDF*-Datei auf einem externen, passwortgesicherten Speichermedium gespeichert. Um für den Fall einer Löschung des Forums trotzdem einen umfangreichen Datensatz zu haben, sollte zusätzliches Material benötigt werden, wurde dies als Absicherung durchgeführt. Nach diesem ersten Durchlauf belief sich die Anzahl der gespeicherten Threads auf 1029.
Für die Auswahl der für die Analyse notwendigen Threads wurden folgende Ausschlusskriterien bestimmt:

- Threads unter 10 Kommentaren
- Threads, deren Anfangspost Video- oder Bildmaterial, Memes, diverse Verlinkungen oder sonstigen nicht ausschließlich auf Text basierenden Inhalt aufweist
- Threads, deren Antworten nicht aus textbasierten Inhalten bestehen
- Kommentare, die nicht auf Deutsch oder Englisch verfasst sind.

Dies begründet sich darin, dass Threads unter 10 Kommentaren möglicherweise zu wenig Textinhalt aufweisen, weil die Antworten auch nur aus einem Satz oder einem Wort bestehen können. Da der Analysefokus auf Text liegt wurden alle anderen Formen von Antworten ausgeschlossen, da diese eine zusätzliche Auswertung und Analyse bedürften, die im Rahmen dieser Masterarbeit nicht möglich ist.
Die Beschränkung auf ausschließlich Deutsch und Englisch ergibt sich aus nur hierfür vorhandenen Sprachkenntnissen meinerseits.
Anhand der obigen Kriterien wurden alle Threads gesichtet und in einem separaten Ordner abgelegt. Das Material konnte so auf 145 Threads reduziert werden. Für die weitere Reduktion wurde eine „systematische Auswahl (also eine Listenauswahl), bei der von einem bestimmten

Startpunkt aus – nach einem festgelegten Intervall – jedes n-te Element berücksichtigt wird“ (Rössler 2017: 59) getroffen.

Es wurde im ersten Schritt je Monat der erste und letzte Thread ausgewählt. Am Ende dieses Verfahrens verblieben 26 Threads aus 13 Monaten für die Analyse. Die Wahl für dieses Auswahlverfahren begründet sich darin, dass damit die Wahrscheinlichkeit, ein breites Feld an Themen zu erhalten, als hoch angenommen wurde. Die ausgewählten Threads wurden anschließend nochmal überblicksartig gesichtet. Mögliche nicht ins Themenfeld passende Threads wurden ersetzt, wieder mit der Methode erster und letzter Thread je Monat.

Dieses Verfahren war bei zwei Threads notwendig, in denen über persönliche Belange geschrieben wurde, welche keinen verschwörungstheoretischen Hintergrund aufwiesen. Ein dritter Thread wurde ersetzt, da in diesem diskutiert wurde, ob Personen, die als Kinder sexuell belästigt oder misshandelt wurden noch als *Incels* zählen würden. Die darin enthaltenen Kommentare enthielten teils explizite Erzählungen über Vergewaltigungen in der Kindheit der Kommentatoren und insgesamt wird die Fragestellung und die darauffolgende Konversation im Thread als pietätlos wahrgenommen und der Inhalt als nicht verwertbar für diese Arbeit.

Anschließend wurden die Threads in ein *Excel*-Dokument übertragen. Hierfür wurde für jeden Thread ein eigenes Blatt im Dokument erstellt und fortlaufend mit Monat/Jahr/Nummer beschriftet. Je Blatt wurde folgendes Schema zur Aufbereitung der Kommentare erstellt:

Je Zelle wurde ein Kommentar festgehalten und fortlaufend nummeriert. Die Zellen „antwortet direkt auf“ und „zitiert Teil des Postings von/antwortet auf zitierten Textteil von“ dienen dazu, den Kontext zwischen den Kommentaren später noch nachvollziehen zu können.

Für die spätere Zitierung der Kommentare/Threads wurde folgende fortlaufende Abkürzung gewählt: Monat/Jahr/Nummer (Beispiel: Mai_22_1) und die jeweilige fortlaufende Nummerierung der Kommentare (Beispiel Mai_22_1: 1). Längere Monate wurden mit den ersten drei Buchstaben abgekürzt (Beispiel: September 2022 – Sep_22)

Da die Interaktion zwischen den Usern nicht analysiert wird, sondern sich die Analyse auf den reinen Text fokussiert, wurde darauf verzichtet, die Usernamen zu übertragen. Dies dient auch der Anonymisierung der Verfasser.

Folgende Threads standen damit zur Analyse zur Verfügung:

1) Mai _22_1: 'Hookup culture' is a myth. We are living in a 'hypergamy culture'
2) Mai_22_2: Why ER:ing is dumb
3) Jun_22_1: an outcast of society is socially dead
4) Jun_22_2: The college life of a college chick i briefly knew vs the college life of me
5) Jul_22_1: Blackpill/Incel Community Is Very Similar To African American Community
6) Jul_22_2: Trucel Trait: You Can’t Do Small Talk and Every Conversation Ends in Less Than a Minute

7) Aug_22_1: Are you self aware that you are a bad person?

8) August2022_2: Your sister will most likely be the most successful person from your household

9) Sep_22_1: 27 yo virgin=death sentence

10) Sep_22_2: Your reaction to your inceldom should Not be defined by anyone other than you

11) Okt_22_1: being ugly can lead to a lonely fucking life

12) Okt_22_2: ugly people can never ascend

13) Nov_22_1: If youre a rich man you should give women a lots of money

14) Nov_22_2: White Nationalist incels are liberals

15) Dez_22_1: Birth control lowers libido which worsens hypergamy

16) Dez_22_2: Why isn't JBT (Just be tall) rhetoric popular on this forum?

17) Jän_23_1: From which age on can a foid be considered “used up” and undatable?

18) Jän_23_2: Would femoids reject a chad because of his voice?

19) Feb_23_1: How can we turn inceldom into more soycietical problem rather than an individual's?

20) Feb_23_2: what made you realize you're a loser?

21) Mär_23_1: Chadfishing reveals that even chads are having it harder and harder

22) Mär_23_2: why to never take advice from boomers and women

23) Apr_23_1: Fakecel if you are attached to your mom

24) Apr_23_2: Women = cums

25) Mai_23_1: (Water = wet) Women despise unattractive, awkward men regardless of their personality

26) Mai_23_2: What insults have you directly heard from foids so far?

Für die Auswertung der Threads wurde eine separate *Excel*-Datei erstellt. Hierbei wurden die Zellen *Threads, fortlaufende Kommentarnummer, Kommentar* und die erstellten *Codes* angeführt. Entsprechende Kommentare wurden dorthin übertragen und der jeweilig zutreffende Code mit einem *x* markiert.

7.3. Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring[59]

Die qualitative Inhaltsanalyse dient dazu, eine „Analyse von Material, das aus irgendeiner Art von Kommunikation stammt“ (Mayring 2015: 11; Gradenegger 2023: 49), durchzuführen. Dabei geht es nicht nur um die Analyse des Materials an sich, sondern auch darum, dass dieses „immer in seinem Kommunikationszusammenhang verstanden“ (Mayring 2015: 50), damit „innerhalb seines Kontextes interpretiert“ und „auf seine Entstehung und Wirkung hin untersucht“ (ebd.) wird. Dabei folgt die Inhaltsanalyse keinem starren Schema, sondern „muss an den konkreten Gegenstand, das Material angepasst sein und auf die spezifische Fragestellung hin konstruiert werden“ (Mayring 2015: 51, Gradenegger 2023: 49).

Hierzu werden, je nach Forschungsfrage und Material, Schritte der Analyse vorab festgelegt, sodass „jeder Analyseschritt, jede Entscheidung im Auswertungsprozess, auf eine begründete und getestete Regel zurückgeführt werden kann“ (ebd., Gradenegger 2023: 49-50). In diesem Prozess ist ein wesentlicher Bestandteil das Kategoriensystem (vgl. ebd.). Mit diesem ist es möglich, zu „der Vergleichbarkeit der Ergebnisse, der Abschätzung der Reliabilität der Analyse“ (Mayring 2015: 52, Gradenegger 2023: 50) zu gelangen.

Um dies gewährleisten zu können wurden die Kategorien deduktiv aus den Inhalten des in *Abschnitt 6.4. Verschwörungstheorien der Incel-Bewegung* gebildet (vgl. Mayring 2015: 85). Die daraus gebildeten Haupt- und Unterkategorien für die Analyse der Threads lauten:

Hauptkategorie: Black Pill Ideolgoie; **Unterkategorie:** Looks-Theorie.

Hauptkategorie: Gynozentrismus; **Unterkategorien:** Gynozentrismus in Medien und Politik, Benachteiligung von Männern, Feminismus als Verschwörer.

Hauptkategorie: Hypergamie; **Unterkategorien:** 80:20-Theorie/Looksmatch, Manipulation durch Frauen, Cock Carousel.

Hauptkategorie: Verschwörungstheorien als Begründung zur Befürwortung von Gewalt gegen Frauen.

Hauptkategorie: Politische Gewalt als Lösung(sstrategie).

Diese Kategorien wurden in einem Codebuch festgehalten und jeweils mit einer Definition beziehungsweise mit Ankerbeispielen versehen (vgl. Mayring 2015: 97). Die Anwendbarkeit dieser Kategorien wurde während der Suche nach Ankerbeispielen probeweise durchgeführt und entsprechende Anpassungen durchgeführt, sofern diese im Probelauf als notwendig erschienen (vgl. Mayring 2015: 97-98). Die Wahl für eine deduktive Kategorienbildung ergibt

[59] Dieser Abschnitt orientiert sich an der von mir verfassten Masterarbeit *Familiendramen und Beziehungstaten – Eine Analyse der medialen Berichterstattung zu Femiziden (*2023) im Studienfach Gender Studies an der Universität Wien. Wortwörtliche Übernahmen wurden entsprechend markiert. (Siehe: Gradenegger, Tamara (2023): Familiendramen und Beziehungstaten – Eine Analyse der medialen Berichterstattung zu Femiziden. Abgerufen unter: https://utheses.univie.ac.at/detail/66389/).

sich aus der Tatsache, dass bereits bestehende antifeministische Verschwörungstheorien, wie sie unter Abschnitt 6.4. beschrieben wurden, auf ihre Repräsentation und Interpretation im Forum untersucht werden sollten, um die Forschungsfragen so beantworten zu können.

Als Analysetechnik orientierte ich mich an den von Mayring vorgeschlagenen Grundformen der Zusammenfassung, Explikation und Strukturierung. Die Schritte der Zusammenfassung, Explikation und Strukturierung des Materials dienen dazu, eine Reduktion des Materials zu erreichen, gleichzeitig aber auch der Ergänzung ausgewählter Textstellen durch Verständnispassagen. Die Strukturierung der Inhalte der Artikel ist notwendig, um damit „bestimmte Aspekte aus dem Material herauszufiltern“ (Mayring 2015: 67, Gradenegger 2023: 50) und die anhand der vorab bestimmten Kategorien ausgewählten Textpassagen sinnvoll einzugrenzen (vgl. ebd.).
Für die Darstellung der Ergebnisse wurden zwei Formen der Strukturierung – die inhaltliche und die typisierende – gewählt (vgl. Mayring 2015: 103, Gradenegger 2023: 50). Die inhaltliche Strukturierung dient dazu, „bestimmte Themen, Inhalte, Aspekte aus dem Material herauszufiltern“ (Mayring 2015: 104). Dies erfolgt mittels der erstellten Haupt- und Unterkategorien, die dazu dienen, das Material nach der Zuordnung zu diesen Kategorien zusammenzufassend abzubilden (vgl. ebd.). Die typisierende Strukturierung soll „Aussagen über ein Material treffen, indem sie besonders markante Bedeutungsgegenstände herausziehen und genauer beschreiben“ (ebd.). Damit sollen besonders häufig vorkommende Aussagen hervorgehoben werden, sowie die für die Theorie der antifeministischen Verschwörungstheorien interessanten Bestandteile analysiert werden (vgl. ebd.).

8. Ergebnisse der Analyse

Nachstehend werden die Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse abgebildet. Im ersten Teil stehen die *Black Pill Ideologie* und deren Inhalte im Mittelpunkt, gefolgt von Verschwörungstheorien, die zu den Themen *Gynozentrismus* und *Hypergamie* geteilt wurden. Zuletzt werden Inhalte der Threads zu politischer Gewalt und Gewalt gegen Frauen ausgeführt. In direkten Zitaten wurden Grammatik und Rechtschreibung 1:1 übernommen und keiner Korrektur unterzogen, lediglich zu häufig gesetzte Leerzeichen wurden gelöscht.

8.1. Black Pill: ugly people can never ascend[60]

8.1.1. Take the pill

Die *Black Pill* ist in der *Incel*-Community ein weit verbreitetes und relevantes Kernelement ihrer Ideologie. Es finden sich Kommentare in den Threads, die darauf verweisen, dass möglichst viele Männer von der *Black Pill* und ihren Inhalten erfahren sollen (Juli_22_1: 29; Okt_22_2: 11; Mai_22_1: 5). In einem Beitrag wird Enttäuschung darüber geäußert, dass die Verbreitung jedoch nicht den erwünschten Effekt erreiche, wie es ein User beschreibt: „All I can do is try to black pill as many men as possible but it doesn't seem to make a dent" (Mai_22_1: 5). Ein Kommentar beschreibt den Weg, welchen Männer durchlaufen müssen, bevor sie die Wahrheit der *Black Pill* erkennen: „First the ugly man will be bluepilled[61], He [sic!] will go through various stages before reaching the blackpill, He [sic!] will then continiue to descend deeper into the mental void, Either [sic!] by rope[62] or finding a cope" (Okt_22_2: 11). Neben dem Zugang, dass *Incels* über anderen stehen, da sie die *wahre* Wahrheit, wie die Gesellschaft funktioniert, aufdecken würden, lassen sich gegenteilige Aussagen hierzu finden, nämlich Ausdruck von Hoffnungslosigkeit und Enttäuschung darüber, dass man aufgrund der Erkenntnisse, die man durch die *Black Pill Theorie* erlangt hat, in der Gewissheit leben müsse, für immer allein zu bleiben und unfair behandelt zu werden (vgl. Sep_22_2: 15). Schuld an dieser unfreiwilligen Einsamkeit seien aber andere Menschen und nicht die Schreibenden selbst, daher mache es auch keinen Sinn, sich darüber Gedanken zu machen, wie man es verändern könnte (vgl. Aug_22_1: 13). Schuld wird unter anderem der *GenZ*[63] und *Boomer*[64]-Generation zugeschrieben, da diese eine nachteilige gesellschaftliche Situation für *Incels* geschaffen hätten (vgl. Mär_23_1: 5).

[60] Okt_22_2: 1.
[61] Als *bluepilled* werden Männer bezeichnet, die Mainstreammeinung akzeptieren und noch nicht erkannt haben, wie die Welt *wirklich* ist (vgl. Incels.wiki [2022c]: Bluepill. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Bluepill [letzter Zugriff 16.07.2024]. Letztes Update: 30.07.2022.)
[62] Mit *(to) rope* ist in der *Incel*-Sprache als Synonym für Suizid verwendet (siehe Abschnitte 8.1.1./8.1.5.).
[63] Gen Z: Menschen, die zwischen 1997 und 2021 geboren sind, 2024 demnach zwischen 12 und 27 Jahre alt sind (Beresford Research [2024]: Generations defined by name, birth year, and ages in 2024. Abgerufen unter: https://www.beresfordresearch.com/age-range-by-generation/ [letzter Zugriff 15.04.2024]).
[64] Boomer: Menschen, die zwischen 1955 und 1964 geboren sind, 2024 demnach zwischen 60-69 Jahre alt sind (Beresford Research [2024]: Generations defined by name, birth year, and ages in 2024. Abgerufen unter: https://www.beresfordresearch.com/age-range-by-generation/ [letzter Zugriff 15.04.2024]).

Ein User verweist in seinem Beitrag darauf, dass die einsame Lebensweise keine lebenswerte sei, da man sein Lebensglück nicht leben, sondern nur fantasieren könne (vgl. Mai_22_1: 5), ein anderer drückt seine Gefühle so aus: „Sometimes though I feel stupid for being like this only because I can't get a foid[65]“ (Mai_22_1: 6).
Es wird weiter festgehalten, dass nicht nur *Incels* zu einem einsamen Leben verdammt seien, sondern auch andere Menschen, allerdings träfe es *Incels* am härtesten:

> „my opinion is that this world is fucking funny and unfair to many people but somehow we have it the hardest because we cant have sex or even a social circle and people like to gaslight you instead of fucking helping you“ (Okt_22_1: 1).

In einem anderen Beitrag wird erwähnt, dass die *Black Pill* nicht nur das reale Leben des Users bestimme, sondern diese ihn auch beim Gaming einhole, da es für ihn nicht möglich sei, seinen Charakter aufzuwerten, und so resümiert er: „It's so over even in video games I suffer from the halo effect because I can't afford skins and the default gets shit on“ (Okt_22_1: 7). Zwei Kommentare halten gegen diese Hoffnungslosigkeit:

> „I don't let my inability to get a woman define my quality of life in general because I refuse to give both these bitches and haters the satisfaction, but that's just me. I still live my life to the fullest and proactively engage in activities that make me feel good, are good for me, and occupy my mind in general“ (Sep_22_2: 14).

> „I am, in a certain way, proud to be an incel. It's a sad existence because I have unfulfilled cravings for human connection, touch, emotion, affection, sex, validation, etc. but at least I'm not a normie[66] cuck“ (Aug_22_1: 25).

In einem anderen Thread wird zum Thema Sexlosigkeit und der damit verbundenen Traurigkeit darüber erwähnt – „the reason of our unhappiness is just sex” (Jul_22_1: 9), sowie in einem weiteren Kommentar, dass Sex notwendig sei um ein glücklicher Mensch zu sein – ein Umstand, der *Incels* verwehrt bleibe (vgl. Sep_22_1: 5; Sep_22_1: 25). Ob man ein Sexleben hat oder nicht, sei auch relevant dafür, ob man Respekt erfährt, daher würden Sexarbeiter:innen mehr Respekt erfahren als erwachsene Menschen, die noch nie Sex hatten.

[65] Entmenschlichende Bezeichnung für Frauen, Kurzform von *femoid* – Frauen seien nur Hälfte Menschen und seien darauf programmiert so viel Sex wie möglich mit *Chads* zu haben und sich ihm zu unterwerfen (vgl. Incels.wiki [2024g]: Femoid. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Femoid [letzter Zugriff 16.07.2024]. Letztes Update: 14.07.2024.).
[66] Durchschnittlicher Mann mit durchschnittlichem Sexleben (vgl. Incels.wiki [2024h]: Normie. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Normie [letzter Zugriff 16.07.2024]. Letztes Update: 14.03.2024.).

Als Begründung hierfür nennt der Verfasser: „Sex is the ultimate value for humans“ (Sep_22_1: 17). Ebenso wird die Meinung geäußert, dass sich Frauen vor Männern fürchten, die noch nie Geschlechtsverkehr hatten (vgl. Sep_22_1: 30).

Mit dem Glauben an die *Black Pill Theorie* geht einher, dass andere *Pillen Erzählungen* abgelehnt (vgl. Okt_22_1: 23) und deren Inhalte als nichtig erklärt werden beziehungsweise werden User als etwa *bluepilled* bezeichnet, wenn diese, aus Sicht anderer Kommentatoren Inhalte außerhalb der *Black Pill Theorie* verbreiten: „Then most people on here cope with ‚just be NT‘ or oofydoofy bluepilled shit“ (Dez_22_2: 10; vgl. auch Aug_22_2: 7, 12, 23, 24; Sept_22_1: 1). Angebliche Beweise für die Existenz der *Black Pill* werden in persönlichen Erfahrungen beschrieben (vgl. etwa Feb_23_1: 26): „My beliefs on these pills and these topics don’t come out of bias on the internet. I actually go outside and witness the opposite of what some of you people claim“ (Dez_22_2: 35).

Ein User beschreibt in einer ausführlichen Liste, wer nicht als *Incel* bezeichnet werden könne, dazu zählt er etwa Männer, die ihre Frauen schlagen oder Zuhälter (vgl. Aug_22_1: 23). Er selbst würde sich als „bad pERson“[67] (ebd.) bezeichnen, es seien aber die *Nicht-Incels* für all die Missstände in der Welt verantwortlich (vgl. ebd.).

8.1.2. Biologischer Determinismus: Looks Theorie

Bezogen auf die *Looks Theorie* wird postuliert, dass die Größe eines Mannes entscheidend über den Erfolg bei Frauen sei (vgl. Dez_22_2). Ein User teilt seine persönlichen Beobachtungen darüber, dass er sogenannte *Manlets*, was im *Incel*-Jargon als Bezeichnung für kleine Männer steht, nie mit Frauen sehen würde (vgl. Dez_22_2: 1). Die Begründung hierfür liegt in der fantasierten Tatsache, dass Frauen „extreme height fetishists“ (ebd.) seien und sich ausschließlich mit großen Männern zufriedengeben würden (vgl. ebd.; vgl. auch: Dez_22_2: 11, 16). Dies läge daran, dass Frauen „trying to overcompensate for their lack of height“ (Dez_22_2: 1.). Die *Manlets* seien in sämtlichen sozialen und gesellschaftlichen Umgebungen wie beispielsweise Clubs, völlig unsichtbar (vgl. ebd., vgl. auch: Dez_22_2: 27, 29).

Dem wird entgegnet, dass die Größe allein nicht ausreiche, um von Frauen wahrgenommen zu werden – es wäre auch ein hübsches Gesicht notwendig (vgl. Dez_22_2: 2, 4, 6). Dies wird unter anderem damit begründet, dass Frauen Männer zuerst nach ihrem Gesicht bewerten würden und die Größe erst an zweiter Stelle stehe. Stellen Frauen bei einem Treffen dann fest, dass ihnen der Mann doch zu klein ist, würden sie ihn abweisen. Dating-Apps werden daher für *Incels* als sinnlos erachtet (vgl. Dez_22_2: 18; Dez_22_2: 14), wie es in einem anderen Kommentar auf den Punkt gebracht wird: „Height > Face is the main rule. Not all the

[67] Das Großschreiben von *ER* in *person* kann als Referenz zu Elliot Rodger und dem Term *going ER* interpretiert werden. Der Verfasser selbst äußert dazu nichts.

foids think like that, but the majority imo[68]" (Dez_22_2: 37). Eine Chance bestehe jedoch, wenn man auf eine von Selbsthass geprägte Frau oder eine frustrierte *Becky* trifft, denn diese würden einen großen Mann als Partner akzeptieren, wenn dessen Attraktivität auf einer Skala von eins bis zehn auf einer drei oder vier angesiedelt ist und er zudem noch als weiß gelesen werden kann (vgl. Dez_22_2: 8; Dez_22_2: 17). Es sei außerdem kontraproduktiv, wenn man neurodivergent sei, selbst wenn man groß und aussehend ist (vgl. Mai_23_1: 4). Dies wird von einem User, mit der Situation eines Studienkollegen, ausführlich beschrieben. Dieser sei sehr groß (185 cm), sehe gar nicht so schlecht aus, sein Verhalten lasse aber darauf schließen, dass er eventuell Autist sein könnte. In Gesprächen mit Studienkolleginnen habe der User erfahren, dass sich diese über den Studienkollegen lustig machen und sich gehässige Nachrichten über ihn schicken, wenn sie mit ihm eine Gruppenarbeit machen müssen und sie ihn allgemein eher ablehnen, weil er unheimlich auf sie wirken würde (vgl. Mai_23_1: 1). Der Verfasser resümiert daraus, dass

> „in essence, this guy has a great personality, yet people heavily dislike him simply for looking unconventional and being socially awkward. He never did anything wrong and is always trying to be a good person towards everyone, but normies are just hardwired to pick on outcast males" (ebd.).

Der *Looks Theorie* folgend finden sich weitere Kommentare, die darauf verweisen, dass allein das Aussehen der Schreibenden, welches sie selbst als hässlich empfinden, über ihr Leben bestimme. Dieses sei schuld daran, dass sie allein sind und keine sozialen Kontakte knüpfen können beziehungsweise von Gleichaltrigen abgelehnt werden (vgl. Sep_22_2: 11; Okt_22_1: 1; Okt_22_1: 5; Dez_22_2: 21, 27). In den Kommentaren kommt dies mit folgenden Aussagen zum Ausdruck: „Manlets aren't seen as Humans. We are just genetic trash. Nobody likes us" (Dez_22_2: 33) oder „I think it mostly has to do about looks" (Jul_22_1: 37). Außerdem wird angemerkt, dass das vermeintlich hässliche Aussehen von *Incels* andere Menschen dazu bringe, sie schlechter zu behandeln (vgl. Okt_22_1: 1). Wie sich die Charakteristika der *Looks Theorie* – die Bewertung und Einteilung von Frauen und Männern nach Größe und Aussehen – und damit die Beziehungschancen in der Realität zeigen, bringt ein Kommentar mit persönlichen Erfahrungen zum Ausdruck:

> „Only two guys there had GFs with girls there, one is a white guy dating a black chick (not a 'sheboon'[69] you racist cunts, she wasn't even ugly as far as I metabolism to avoid

[68] Kurz für: in my opinion.
[69] Abwertende, rassistische Bezeichnung für mehrgewichtige Schwarze Frauen (vgl. dict.cc [2024]: Sheboon. Abgerufen unter: https://m.dict.cc/englisch-deutsch/sheboon.html [letzter Zugriff 16.07.2024]).

> know and she wasn't fat at all), and he was a 6/10 white normie and the other was a 6'2 white chadlite with a 8/10 stacy" (Jun_22_2: 1)

> „He has a NT[70] girlfriend and she's a 8/10 brunette stacy, but he's a 6'1 6/10 white guy and being tall and decent looking and white and super high-functioning gives him extra points" (ebd.)

Erwähnt wird auch, dass *Schwarze* Männer Privilegien genießen würden, weil diese dem maskulinen Standard, der Frauen ihren Vorstellungen nach anspricht, entsprechen und vor allem *weiße* Frauen diesen Typ Mann begehren würden (vgl. Jul_22_1: 19).
In einem Kommentar, in dem sich der User selbst als *brown* bezeichnet, wird dieser Annahme, auf Beweislage der persönlichen Erfahrungen, widersprochen:

> „I still remember this one time in highschool math class, some castiza bitch was talking to me and my friend who looked similar to me (short, wide and brown), told us we look liked her shit because of how dark we were JFL[71]. And i [sic!] also remember a handful of other times where femoids and lighter-skinned latinos would assume I'm poor or didnt [sic!] shower well because of my skintone, OVER" (Mai_23_2: 8).

Weiters spielen auch Haare eine Rolle dabei, ob Männer ein Sozial- und/oder Sexleben haben oder nicht (vgl. Aug_22_2: 50). So wird in einem Kommentar resümiert: „A guy who has lots of friends with shitty hairline will do way better than some incel with perfect nw0 [sic!] hair" (Aug_22_2: 19). Im Thread mit dem Titel *Would femoids reject a chad because of his voice?* (Jän_23_2) finden sich Kommentare in denen festgehalten wird, dass ein *Chad* auch eine hohe Stimme haben könne, Frauen würden sich trotzdem auf ihn stürzen, wohingegen *Incels* mit einer hohen Stimme keine Chancen bei Frauen hätten (vgl. Jän_23_2: 4, 11, 17). Frauen würden dieses unmännliche Problem damit lösen, dass sie dem *Chad* befehlen, dass er schweigt (vgl. Jän_23_2: 2; Jän_23_2: 18). Insgesamt sei dies aber kein Nachteil für *Chads*: „Chad could easily get away with an effeminate or nasally voice" (Jän_23_2: 17), außer die Stimmlage würde den *Chad* als Autist identifizieren (vgl. Jän_23_2: 14). Vor allem die sogenannten *Beckys* könnten über solche Makel hinwegsehen, hauptsache sie können Sex mit einem *Chad* haben, denn sie wären sowieso „always be willing to suck off his cock" (vgl. Jän_23_2: 11).

[70] Kurz für Neurotypical; zu deutsch: neurotypisch: Menschen ohne neurologische Diagnosen; der „Norm" entsprechend (vgl. Incels.wiki [2024i]: Neurotypical. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Neurotypical [letzter Zugriff 16.07.2024]. Letztes Update: 06.03.2024.).
[71] Internetjargon, kurz für *Just Fucking Lol* (einfach nur verdammt laut lachen, eigene Übersetzung).

Weiter wird festgehalten, dass das Aussehen darüber bestimme, ob man es zu finanziellen Reichtum bringen kann oder nicht: „Blackpill goes deeper than that pal, your looks can determine whether you live in poverty or in extreme luxury" (Sep_22_2: 8).
Männer, die gemäß der *Looks Theorie* hässlich sind, hätten aber insgesamt keine Möglichkeiten, etwas aus ihrem Leben zu machen, da ihnen die dafür notwendigen Eigenschaften fehlen würden (vgl. Nov_22_2: 23). Neben dem Aussehen zählen auch Geld und Status zu relevanten Parametern. In der Realität gestaltet sich dies, dem folgendem Kommentar nach, so:

> „ugly people can never ascend: There are three main factors for attracting a woman: Look, Money, Status. Status is actually a direct consequence of your Look + your Money. You have no chance to ascend by making friends, because the ugly person has people around him who are anything but friends. The ugly person thinks he has friends, he lives in his own fake mental world, when in reality his 'friends' use him as a jester to be made fun of in order to spend his evenings. The ugly person who thinks he can bank on the 'status' factor is wrong, because if ugly, his status will only bring negative consequences. My grandfather based used to say 'if you sow wind, you will reap storm'" (Okt_22_2: 1).

Wenn vermeintlich hässliche Männer mit einer Frau zusammen sind, liegt das daran, dass der Mann „chooses to simp[72] for a woman that fucking uses him for his resources (Okt_22_1: 1). Dass man als Mann zur Elite zugehörig gezählt wird, liege nicht nur darin, wie viele Frauen diesen Mann wollen, sondern darin, wie viele Frauen von ihm selbst abgelehnt werden können, weil er ohnehin im Überfluss begehrt wird (vgl. Mai_22_1: 10). In einem anderen Beitrag beschreibt der Verfasser, dass sein Leben als schlecht aussehender Mann ein „genetic prison that is the sub-5[73] Genes" (vgl. Jun_22_1: 7) sei. Ein User drückt seinen Unmut darüber aus, dass Personen, die gut aussehen, besser behandelt würden, allein aufgrund dieser Tatsache:

> „im [sic!] so tired of good looking people getting preferential treatment for no fucking reason its life on tutorial mode and the rest of us have to live on scraps or porn. no sex is just the tip of the iceberg its everything in life jobs friends even how you are treated when you buy a goddamn coffee" (Okt_22_1: 2).

[72] *To simp* oder *a simp* bezeichnet Männer und die Tatsache, dass diese zu viele Ressourcen investieren, um eine Frau zu beeindrucken bzw. diesen zugefallen (vgl. Incels.wiki [2022d]: Simp. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Simp [letzter Zugriff 16.07.2024]. Letztes Update: 24.12.2022.).
[73] Kurz für: submissive, zu Deutsch: unterwürfig (eigene Übersetzung).

In einem Kommentar wird vom Verfasser deutlich gemacht, dass hässliche Menschen die am stärksten unterdrückte Gruppe der Welt seien, selbst Jüd:innen oder Schwarze Menschen, wären in der Gesellschaft höher gestellt (vgl. Jul_22_1: 34). Ein weiterer Verfasser drückt seinen Unmut darüber aus, dass es immer noch Menschen gibt, die nicht an die *Looks Theorie* glauben, obwohl es doch so offensichtlich sei (vgl. Mai_23_1: 14).

In einem Thread verweist ein User darauf, dass er sich wünscht gut auszusehen, da es ihm dann leichter fallen würde, das Leben zu bewältigen (Okt_22_1: 14). Dem wird in einem Folgekommentar zugestimmt (Okt_22_1: 16). Eine Person erwähnt, dass sie bereits versucht hat, ihr Aussehen zu optimieren, jedoch gescheitert sei (vgl. Okt_22_1: 17). Ein weiterer Kommentator hofft darauf, dass *Incels* einen Weg finden, Frieden schließen zu können mit dieser Einsamkeit (Okt_22_1: 25). Ein User ist der Meinung, dass man durch Vergleiche, welche man etwa auf dem Videoportal *YouTube* anstellen könne, feststellen könne, dass von der Gesellschaft als hübsch empfundene Menschen besser behandelt würden als hässliche (vgl. Feb_23_2: 11). Versuche, durch sogenanntes *betabuxxing*[74] oder *looksmaxxing*[75] sein Aussehen zu verbessern, werden teilweise abgelehnt: „Incels won't get the opportunity to betabux anyways (especially for the current time now). It's not like we have a choice to do so anyways" (Nov_22_1: 7). Von anderen wird wiederum empfohlen: „My intention is for incel to consider betabuxxing as a path for ascending, when ur [sic!] looks is impossible" (Nov_22_1: 12, vgl. auch Nov_22_1: 6, 10, 13; Okt_22_2: 9). Ein Mitglied zeigt auf, warum es aber insgesamt hoffnungslos erscheint *betabuxxing* zu betreiben:

> „And then you have the army of white knights and simps who donate to OF and twitch thots and lower themselves to betabuxxing for used up single mothers.
> Basically there is no hope, people are not going to change their ways. They will watch the news and understand that society is collapsing, but they don't have either the honestly or the will to improve things. In a way, society is like one big organism that knows it needs to self improve but doesn't have the willpower" (Feb_23_1: 25).

Ein User führt an, dass ein solches *looksmaxxing* als, hier abwertend gemeint, "schwul" zu bezeichnen sei (vgl. Jul_22_1: 29). Ein User gibt an, dass er, wenn er eine erfolgreiche Schwester hätte, „incestmaxxing"[76] (Aug_22_2: 32) betreiben würde.

---

[74] Bezeichnet den Umstand mittels angehäufter finanzieller Ressourcen und trotz nur mittelmäßigem Aussehen eine Frau zu finden und durch die finanzielle Absicherung an sich zu binden (vgl. Incels.wiki [2022e]: Betabux. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Betabux [letzter Zugriff 16.07.2024]. Letztes Update: 10.07.2022.).

[75] Das eigene Aussehen verbessern, etwa durch plastische Chirurgie und andere (nicht) invasive kosmetische Eingriffe oder auch Sport (vgl. Incels.wiki [2024k]: Looksmaxing. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Looksmaxing [letzter Zugriff 16.07.2024]. Letztes Update: 21.06.2024.).

[76] Die sogenannte *Incestpill* besagt unter anderem, dass *Incels* versuchen sollten mit ihrer Schwester zu schlafen. Sexuelle Handlungen unter Familienmitgliedern werden nicht zwingend als negativ angesehen (vgl. Incels.wiki [2022f]: Incestpill. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Incestpill [letzter Zugriff 09.07.2024]. Letztes Update: 29.12.2022).

8.1.3. Wissenschaftliche Beweise

Ein Teil der *Black Pill Ideologie* fußt auf den Inhalten der *Scientific Black Pill*, also auf (vermeintlichen) wissenschaftlichen Erkenntnissen, welche den Wahrheitsgehalt der *Black Pill* untermauern sollen. Dieser Teilbereich wird in den analysierten Threads im Vergleich zu anderen Inhalten seltener erwähnt. Die Kommentare beziehen sich auf den von den Schreibenden angenommenen Fakt, dass alles im Leben vorbestimmt ist und wie man leben müsse, wenn man mit einer solchen schlechten „Vorbestimmung" leben muss:

> „A big part of the blackpill is acknowledging that everything in life is predetermined. The personality you have is determined by your genetics and the environment. Poor genetics/environment leads to mistreatment and rejection by your peers which then leads to a negative outlook on life. This means that the blackpill does in fact dictate how you feel and react" (Sept_22_2: 7).

Dies würde nicht nur auf Männer, sondern auch auf Frauen zutreffen. Und weil sich Frauen eben Männern gegenüber schlecht verhalten würden, was ihnen ebenso angeboren sei, werden sie von Männern gehasst:

> „Women acting like whores is predetermined. Men becoming hateful due to women acting like whores is predetermined. Men becoming frustrated that hateful men vent their frustrations online due to women acting like whores is predetermined. Everything is predetermined" (Sep_22_2: 13).

Weiter wird auch die *JBW – Just Be White-Theorie* erwähnt. Diese wird teilweise als eine Chance für *Incels* gesehen, doch eine Beziehung führen zu können, da *weiße* Männer insgesamt bevorzugt behandelt würden. Um dies zu beweisen, werden genetische und körperliche Eigenschaften von *nicht-weißen* Menschen genannt, die dafür verantwortlich seien, dass sich diese nicht weiterentwickeln beziehungsweise von der Gesellschaft als schlechtere Menschen wahrgenommen würden (vgl. Nov_22_2: 7). Ein User, der sich als *nicht-weiß* identifiziert, resümiert für sich daraus, dass als *weiß* gelesene *Incels*, der Theorie folgend, dann *Chads* sind: „If you're aware of JBW theory and you're telling me I'm stealing your women, you're not only lying; you admit you are what women want and women would choose you in a whole group of white guys so you're a chad" (Nov_22_2: 1). Weiter wird geschrieben, dass Männer, die nicht *weiß* sind, damit schon ihre Chancen bei Frauen verspielt hätten, da diese nur *weiße* Männer wollen würden (vgl. Nov_22_2: 24). Hierzu wird in einem

Nachfolgekommentar auf die nationalsozialistische *Blut und Boden Ideologie*[77] referiert, als Erklärung für die Benachteiligung von *nicht-weißen* Männern und warum diese als schlechtere Männer gesehen würden:

> „Blood and soil my friend. Living in a particular region for tens of thousands of years causes genetic and phenotypic changes which result in racial differences. People of tropical origin will always be seen as inferior because they've been molded by scarcity. There's a reason why curries are skinny fat, weak, and diabetic. They lack virility and musculature on account of their physiological adaptation to famine conditions which cause them to have lower metabolism to avoid hunger" (Nov_22_2: 25).

In einem weiteren Kommentar wird die Theorie aufgestellt, dass man keine Chance auf ein Sozialleben habe, da die Gesellschaft bestimmt, dass man ihrer nicht zugehörig sei und dass dieser Ausschluss unveränderlich sei: „there is no life without a group acceptance and belonging for a human, no memories no social skills improving, and to add up the effects of coerced loneliness and forced solitude on the brain" (Jun_22_1:1).
Dies gelte auch, wenn man nicht in der Lage ist, Small Talk zu führen, da es essenziell sei, diesen zu beherrschen, um mit der Mainstream-Gesellschaft mitzuhalten zu können und von dieser ernst genommen zu werden (vgl. Jul_22_2: 1). Ein anderer User verweist darauf, dass, statistisch gesehen, Männer mit psychischen Erkrankungen wie Autismus die schlechtesten Chancen auf eine Beziehung hätten. Wenn Männer mit solchen Erkrankungen doch eine Frau bekommen würden, wäre das lediglich eine Ausnahme (vgl. Dez_22_2: 36).

8.1.4. All women

Dominant in den Erzählungen zur *Black Pill* sind Schuldzuweisungen an Frauen, die für alle Missstände eines *Incels* verantwortlich gemacht werden. Aus persönlicher Erfahrung eines Kommentators, rät dieser, dass man nicht darauf hereinfallen solle, wenn eine Frau mit einem spricht – nur die reine Kontaktaufnahme sage nichts über das Interesse der Frau aus und nach einem Gespräch würde man wieder abgeschrieben werden (vgl. Jun_22_2: 1). Ein anderer User geht schon grundsätzlich davon aus, dass sich Frauen nicht für ihn interessieren, und wenn eine Frau ihn auf ein Date einladen würde, sie ihn spätestens nach dem zweiten Date ghosten[78] würde (vgl. Jun_22_2: 1).

[77] Die *Blut und Boden Ideologie* basiert auf der Vorstellung der „Verknüpfung einer eindeutigen ‚reinen' arischen Abstammung mit einem vermeintlich dazugehörenden Siedlungsgebiet" (Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz – FARN [2024]: Glossar. Blut und Boden. Abgerufen unter: https://www.nf-farn.de/glossar-blut-boden [letzter Zugriff 03.07.2024]).
[78] Ghosten beschreibt den Umstand, dass sich Personen, ohne Bekanntgabe von Gründen nicht mehr melden, Telefonnummern blockieren und dergleichen. (vgl. Internationale Hochschule – iu [2023]: Das Phantom des Digitalzeitalters: Verstehe 'Ghosting'. In: iu.de/magazin, 23. November 2023. Abgerufen unter: https://www.iu.de/magazin/was-ist-ghosting/ [letzter Zugriff 03.07.2024]).

In einem Kommentar im selben Thread werden solche Aussagen mit Folgendem unterstrichen:

> „This is a huge mistake to make when you're dealing with foids. Just cause [sic!] they talk to you a bit and compliments you doenst [sic!] mean she's interested in you. Unless she's being sexual while talking to you or complimenting your appearance, talking with them will get you nothing" (Jun_22_2: 21).

Frauen werden im Forum durchgehend abwertend beschrieben, dies schließt in manchen Fällen auch abfällige Aussagen gegen die eigene Mutter „[y]es my mom is also shit" (Apr_23_1: 1) oder auch die Schwester (vgl. Aug_22_2: 10) ein. Ein anderer User ist froh darüber, dass seine Mutter bereits verstorben ist, da sie eine „dirty slut" (Apr_23_1: 19) gewesen sei. Wenn man Frauen hasst, muss man auch seine Mutter hassen, so das Resümee des Kommentators (vgl. ebd.). Aufgrund des, aus Sicht der *Incels,* abfälligen Verhaltens von Frauen, würden *Incels* diese eben verachten (vgl. Mai_23_1: 1) oder sowieso nicht mit ihnen sprechen, weil Frauen die betroffene Person nur niedermachen würden (vgl. Mai_23_1: 14) Weitere Urteile über Frauen beinhalten, dass diese „worthless whores" (Apr_23_1: 19) und aufgrund mangelnden Testosterons schwach seien (vgl. Nov_22_1: 1), allesamt depressiv und mit diversen Medikamenten eingestellt und auf Grund dessen als abscheulich zu bewerten (vgl. Mai_22_1: 5). Schon als Frau geboren worden zu sein, sei ein Zeichen des Versagens (vgl. Aug_22_2: 6) – es sei immer noch besser *Incel* zu sein als eine Frau (vgl. Aug_22_2: 8). In einem Beitrag legt ein User ausführlich dar, warum Männer besser dran seien als Frauen und wie widerwärtig diese seien:

> „I would rather kill myself than be a woman. Man has created all these modern conveniences so that women can feel less disgusted with themselves (bras, tampons, pads, etc). Take all that shit away and what you have is a messy undignified existence. You know how we make fun of indians shitting in the streets, taking away all of these feminine hygiene products would be like making women into street shitters (it would be like taking away toilets). Then women would be faced with the reality of their existence" (Aug_22_2: 40).

In einem anderen Kommentar bezeichnet ein User junge Frauen, die auf der Social-Media-Kurzvideo-Plattform *TikTok* aktiv sind, als „cancer" (Okt_22_1: 9). Weiter wird darüber geschrieben, dass man als *Incel* Frauen überlegen sei, weil man sich nicht von Natur aus vor allem ekle, wie Frauen dies täten (vgl. Nov_22_2: 24).

Ein User fasst in einem Kommentar die abwertenden Bezeichnungen für Frauen zusammen, als Antwort auf einen vorherigen Kommentar, in dem vorgeschlagen wurde, Frauen als *Cum*[79] zu bezeichnen (vgl. Apr_23_2: 1):

> „We don't need to overwrite the meaning of another word for them. They are dumb sluts and whores – femoids – and nothing more. Calling them 'toilets' is an insult to toilets. They are soft bouncy holes to be jizzed[80] in and tossed aside like the trash they are" (Apr_23_2: 13).

8.1.5. It's over?!

Aufgrund der angenommenen Unveränderlichkeit ihrer Situation und der *Black Pill*-Inhalte, die das Leben von *Incels* bestimmt, sind Suizid und das sogenannte *LDAR – Lay Down and Rot* angepriesene Lösungen, um mit seinem hoffnungslosen Leben umzugehen beziehungsweise es zu beenden.

Da es laut Meinung der Verfasser betreffender Postings keine Chance auf Veränderung gebe, sei *LDAR,* also zu akzeptieren das es keine Aussicht auf Besserung der Lebensverhältnisse mehr gibt, die einzige Lösung zum Umgang damit (vgl. Mai_22_1: 1). Wenn andere Nutzer sich über ihr trostloses Leben beschweren, sollten diese einfach *LDAR* betreiben (vgl. Jun_22_2: 4). Ebenso wird Suizid – *to rope* – wie es in der Community genannt wird als Lösungsstrategie für dieses trostlose Leben diskutiert. Ein User würde einen Suizid in Betracht ziehen, wenn er eine Schwester hätte, die erfolgreicher sei als er (vgl. Aug_22_2: 51).

Es wird angemerkt, dass bereits alles verloren sei, was im *Incel*-Jargon mit *it's over* bezeichnet wird (vgl. etwa Jun_22_2: 25; Jul_22_2: 7; Feb_23_1: 5). Für einen User sei auch alles verloren, wenn man als Mann keinen Führerschein besitzt (vgl. Feb_23_2: 37). Frustration löst es bei einem User aus, dass er sich sehr bemühe, sich zu verbessern, aber trotzdem immer als schlechter Mensch deklariert würde – sogar Drogendealer hätten bessere Chancen bei Frauen als er (vgl. Aug_22_1: 8). Ein weiterer beschreibt ein sexloses Leben allgemein als „death itself" (Sep_22_1: 8). In einem Kommentar ist zu lesen, dass niemand in der Nähe von *Incels* sein wolle und es einen Plan gäbe, *Incels* auszurotten (vgl. Nov_22_2: 10).

In einem Thread hält ein User gegen diese Vorstellungen. Er kritisiert die *Incel*-Community für ihre Haltung, dass alles unveränderlich sei und meint, dass sie, die *Incels*, „have so much potential to do more with our lives" (Jul_22_1: 1). Und auch das Forum wird einer Kritik unterzogen, da es nur darauf abziele, alle Nutzer kleinzuhalten. Er erklärt sich diesen Umstand damit: „Because incels progressing is seen as a threat" (Jul_22_1: 1). Ein anderer drückt den Wunsch aus, dass die Probleme von *Incels* mehr Beachtung finden sollen (vgl. Jul_22_1: 42).

[79] Abwertend für männliches Ejakulat.
[80] Abwertend für männliches Ejakulat.

8.2. Gynozentrismus: Eh, they still didn't have to do anything for it[81]

8.2.1. Frauen mit Privilegien

Teil des *Gynozentrismus* der *Incel*-Community ist die Vorstellung, dass Frauen eine bessere Stellung in der Gesellschaft hätten als Männer, dadurch bevorzugt behandelt würden und es insgesamt leichter im Leben hätten, nur weil sie Frauen sind, wie es ein User in diesem Kommentar festhält: „All women have extremely easy lives. Otherwise this is true. Attractive men and all foids live in a positive feedback loop, which pushes them to success, while sub 6 men live in a negative feedback loop" (Okt_22_2: 10).

In weiteren Threads wird diese Annahme so rezipiert, dass „men's only value comes from their utility. women have inherent value" (Mai_22_1: 8) oder auch damit, dass es Frauen leichter hätten, Freund:innenschaften zu schließen – ganz im Gegenteil zu den einsamen *Incel*-Männern (vgl. Jun_22_2: 10). In einem Kommentar werden Frauen als „entitled cunts[82]" (Mär_23_1: 8) bezeichnet, weil sie eben den fantasierten Frauen-Vorteil im Leben genießen würden (vgl. Mär_23_1: 2).

In dem Thread mit dem Titel *Your sister will most likely be the most successful person from your household* diskutieren die User über das, aus ihrer Sicht, einfache Leben von Frauen: Frauen erhielten ihre Vorteile im Leben und in der Gesellschaft "einfach so" ohne dass sie etwas dafür tun müssten (Aug_22_2: 30) und „they get everything served to them on a golden platter" (Aug_22_2: 15). Begründet wird dies mit den „privileges of having a hole" (Aug_22_2: 41), welche Männern aufgrund ihres Geschlechts(teils) verwehrt blieben: „I see all these young females motivated to do everything cuz [sic!] they get handed free shit meanwhile young males get told to fuck off and rot accordingly" (Aug_22_2: 52). Ebenso liegt die Annahme vor, dass Frauen, so oder so, im Leben nicht verlieren könnten und dafür gleichzeitig auch nichts leisten müssten (vgl. Aug_22_2: 33; 39). Im ersten Kommentar des Threads beschreibt der User die Vorteile, die seine jüngere Schwester im Leben genieße: sie habe mehr Follower auf *TikTok*, zu ihren Geburtstagspartys kämen mehr Freund:innen als zu jenen des Users, sie sei beliebter als er und insgesamt würde sie von den Eltern besser behandelt werden (vgl. Aug_22_2: 1). Diese Aufzählungen führen zu seinem Resümee: „It's easy to see who will most likely, and automatically be the most successful to come from my household. And if you have a sister this applies to her too" (ebd.). Ein anderer User berichtet von ähnlichen Erfahrungen mit seiner Schwester: „Basically how it goes. My sister was showered with validation and people wanting to be her friends and people to be there for her to help her succeed but nobody ever cared about m. [sic!] I was always alone and depressed" (Aug_22_2: 56). Um diesem Kreislauf zu entkommen, empfiehlt ein anderer User: „shes [sic!] a female. stop seeing her as ur [sic!] sister and start seeing her as what she rlly [sic!] is a piece of shit female" (Aug_22_2: 10). Ein weiterer

[81] Aug_22_2:39.
[82] Abwertend für weibliche Geschlechtsorgane.

User vergleicht seine eigene Situation mit der seiner Schwester, wobei er ihre Privilegien als nicht verdient empfindet. Die Schwester bekomme, obwohl sie mehrgewichtig sei und zwei Kinder habe, bessere Jobs beziehungsweise sei immer nur kurzfristig ohne Lohnarbeit, sei noch nie alleinstehend gewesen und gerade auch in einer Beziehung, in der ihr der Partner alles ermögliche – alles nur weil sie eine Frau ist (vgl. Aug_22_2: 48) – er selbst habe nur einen schlecht bezahlten Job und bisher nie etwas Gutes im Leben erfahren (vgl. ebd.).
Weil sich das gynozentrische System bereits überall durchgesetzt habe, sei die Chance auf Veränderung schon vertan und so wird in einem Kommentar resümiert: „we've already lost, we lost a long time ago" (Mai_22_1: 5). Zudem würden die Privilegien, die Frauen genießen, dazu führen, dass Männer „end up being bottom scum third class citizens in their own society" (Mai_22_1: 5) –, wenn diese Privilegien nicht endlich eingeschränkt würden.

8.2.2. Männer ohne Privilegien

Frauen hätten, den vorherigen Ausführungen folgend, ein privilegiertes Leben – auf Kosten von Männern. In einem Kommentar wird dies so erklärt: „The ultimate truthpill mang[83] a soyciety[84] of women is inherently contradictory and is going to be rife with even more systemic issues, but they will cope and sneed [sic!] about patriarchy while men die alone and sexless kek" (Feb_23_1: 21). In einem Thread stellt ein User die angeblichen Gemeinsamkeiten zwischen der Schwarzen Community und jener der *Incels* her. Neben Gemeinsamkeiten gebe es aber einen eklatanten Unterschied zwischen diesen beiden Gruppen: Schwarze Männer hätten, ganz im Gegensatz zu *Incels,* Sex (Jul_22_1: 1). Auch hier liegt die Begründung für diesen Umstand in den Privilegen, die Schwarze Männer zugeschrieben werden:

> „Black communities are always the must entitled and get full support both by self-hating white men and lust-filled white females, also there are the sjw[85] policies that are a constant and always supplying the Black priviledge [sic!] with positive affirmation acts and laws" (Jul_22_1: 19).

[83] Slang für *man* (vgl. urbandictionary.com [2024]: Mang. Abgerufen unter: https://www.urbandictionary.com/define.php?term=Mang [letzter Zugriff 16.07.2024].).
[84] Das Präfix *-soy* steht sinnbildlich für Sojaerzeugnisse, die nicht nachweislich, aber in der Annahme der *Incels* zu einem niedrigen Testosteronspiegel führen und daher Männer verweichliche (vgl. Incels.wiki [2023i]: Soyboy. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Soyboy [letzter Zugriff 16.07.2024]. Letztes Update: 30.11.2023.).
[85] Kurz für *Social Justice Warrior*: abwertend für Personen die sich für soziale Themen einsetzen (vgl. Incels.wiki [2021d]: Social Justice Warrior. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Social_Justice_Warrior [letzter Zugriff 15.07.2024]. Letztes Update: 05.08.2021.).

Weiter wird angeführt, dass Schwarze Männer nach noch mehr Macht und Frauen streben würden, und dass sie

> „never rest until they let the world, society, laws, females, everything DRENCHING with Blackness, their lust to stain everything with Blackness rules it all. Incels can only wish have the priviledge [sic!] that african american communities have“ (ebd.).

Für einen anderen trifft dies auf alle Männer zu: „That's literally all races of men. All men want to aquire as many resources and women as possible” (Jul_22_1: 39).
An anderer Stelle wird auf die privilegierten *Chads* verwiesen, denen unzählige Sexpartnerinnen zur Verfügung stünden, im Vergleich zu den sogenannten *Normies:*

> „[…] However, the number of sexual offers/expressions of desire that Chad gets is in the hundreds and thousands, while the low and mid tier normie's is much closer to his actual count - maybe 2x as many at best. At the same time, there are of course many documented cases of horndog Chads out there who would gladly act on any offer, and these guy's counts are usually well and truly in the hundreds” (Mai_22_1: 10).

Ein User meint, die Lösung für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern in islamischen Gesellschaften beziehungsweise jenen im Nahen Osten gefunden zu haben:

> „Ironically middle eastern/Islamic society has likely achieved a more equitable outcome For both men and women. Women are loved and cared for and have a valuable role in society and for their families while men are actually able to have a family and be the head of the household. Men are driven to provide and they have a stake in society because of their family and kids. If you don’t have those kinds of restrictions and designations you actually end up with a far less equitable society and outcome as the vast majority of men end up being bottom scum third class citizens in their own society” (Mai_22_1: 5).

Der User stellt weiter Folgendes fest: „Look at what’s happened in the west – men don’t care anymore, we just do the bare minimum to keep a roof over our heads and to cope with fiction and porn. It’s pathetic” (Mai_22_1: 5).

8.2.3. Verschwörerische Feministinnen

Feminismus und Feministinnen stehen auf der Rangfolgenliste-Liste jener Gruppen, die *Incels* hassen, weit oben. Dabei erklärt ein User, dass es heutzutage auch gar nicht mehr nötig sei,

eine biologische Frau zu sein um als Feministin zu gelten: „Or consider how supposed feminists can't even identify what a ‚woman' is and let 6ft big bubba[86] into the female prison to rape all the inmates" (Feb_23_1: 25). Ebenfalls wird Feministinnen unterstellt, dass es gar nicht ihr Ziel sei, Gleichberechtigung und Gerechtigkeit *für alle* herzustellen – mehr manipulieren sie die Öffentlichkeit zu ihrem Vorteil: „Equality and an equitable society for all has never been their goal. Rather manipulating public opinion and shifting society to cater in their favor as much as they can possibly do is clearly the avenue they've chosen" (Mai_22_1: 5). Ein anderer User meint erkannt zu haben, wie widersprüchlich Feministinnen in ihren Forderungen sein können:

> „Just take for instance the fact that European women are massive feminists are always complaining about rape and sexual abuse, but at the same time they vote for parties that let literally millions of Arabs and Africans pour into our lands, thousands of which are rapists and cause shit to happen like the mass rape in New Years Eve in Cologne" (Feb_23_1: 25)

Im Aufstieg des Feminismus liege auch die Wurzel allen Übels, findet ein User: „Starting from when feminism and technology took over - all foids are trash, without even a single exception" (Apr_23_1: 19). Und wenn es erst keinen Feminismus mehr gebe, würde sich auch das Leben von *Incels* ändern können, wie in diesem Kommentar festgehalten wird: „Only in a monogamous only country with a 1:1 sex ratio and without feminism are incels able to have children" (Mai_22_2: 1), oder auch, indem möglichst viele Männer *trannymaxxing*[87] betrieben: „A much cleaner strategy would be to get behind the trannymaxxing bandwagon and convince as many males as possible to slice their balls off. Fix that supply and demand ratio one faggot at a time" (Mai_22_2: 2).

Es wird andernorts angemerkt, dass es grundsätzlich hilfreich sei, als Frau geboren worden zu sein: „It's cope tbh[88]. I'm glad to be born a male. But being a foid is most certainly not a failure. I'd say it's and advantage In [sic!] the western world" (Aug_22_2: 6).

Nicht spezifisch der Feminismus wird in den folgenden Kommentaren als Schuldiger gesehen, sondern die Gesellschaft an sich. Da diese, der *Incel*-Ideologie folgend, aber vom Feminismus unterwandert sei, gebe es kaum Chancen für *Incels* zur Verbesserung, außer die Gesamtgesellschaft ändere sich zu *Incel*-Gunsten:

---

[86] Abwertende Bezeichnung für weiße Männer, hauptsächlich in den Südstaaten der USA angesiedelt (vgl. dictionary.campbrige.org [2024]; Bubba. Abgerufen unter: https://dictionary.cambridge.org/de/worterbuch/englisch/bubba [letzter Zugriff 16.07.2024].

[87] Eine Transition zum weiblichen Geschlecht wird als Ausstiegsstrategie aus dem Incel-Leben diskutiert (vgl. Incels.wiki [2021e]: Trannymaxing. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Trannymaxxing [letzter Zugriff 09.07.2024]. Letztes Update: 02.09.2021)

[88] Kurz für: to be honest

> „So it is a problem of soyciety rather than an individual. But they still offer us individual solutions like go to theraphy [sic!], fix your personality, fix your looks etc. We need a systemical [sic!] change to fix inceldom. Otherwise it's acceleration will speed up" (Feb_23_1: 1).

> „It's a male problem, so society will never give a shit. Maybe one day large amounts of toilets will appropriate our struggles and society will care about them, and we may reap some benefits from it. But it's unlikely" (Feb_23_1: 4).

Außerdem sei die Abwesenheit von Kriegsgeschehen förderlich für Frauen:

> „And therein lies the problem. Not many wars anymore to genocide millions of men. For now we have realtive [sic!] peace and prosperity in the west at least. Which is why women are allowed to do what they're doing. They have no concerns about such trivialities anymore" (Feb_23_1: 12).

8.2.4. Medien und Politik als Verbündete

Nicht unterwähnt bleibt die Vorstellungen darüber, dass Medien und Politik Frauen bevorzugt behandeln und damit Teil der gynozentrischen Verschwörung seien. Dazu zählen auch *Social Media Plattformen*, von denen *Incels* verdrängt würden, um damit zu verhindern, dass diese ihre Ansichten teilen und so Teil einer Veränderung der Gesellschaft sein können (vgl. Mai_22_1: 5). Zudem würden Frauen von der Gesellschaft und der Politik hochgehalten – dies werde von Frauen aber nicht wertgeschätzt, sie jammern nur immer weiter (vgl. Aug_22_2: 16). Kritisiert wird die politische Gruppe der sogenannten *weißen* Nationalisten und deren rassistischen Forderungen, dass bestimmte Ethnien aus *weißen* Gesellschaften verschwinden sollen. Diese würden nur den Forderungen von Frauen folgen, die kein Interesse an solchen, rassialisierten, Männern hätten und denen diese Ideologie nutzen würde, um eben diese Ethnien aus „ihren" Ländern zu vertreiben (vgl. Nov_22_2: 24). Ein anderer User meint, dass sich Politik, sowie die Gesellschaft, nicht um die Probleme von Männern kümmere, solange diese ihren Beitrag zur Erhaltung des Systems leisten: „As long as you keep the men functional enough where they can pay their taxes and die in wars there is really no need to care about them" (Feb_23_1: 9). Bezogen auf die politische Wahrnehmung von *Incels* meint ein User, dass Regierungen *Incels* als Gefahr sehen würden, ganz im Gegenteil zu Schwarzen oder anderen migrantischen Communities (vgl. Jul_22_1: 3).

Ein weiterer Kommentar verweist darauf, dass es gesellschaftlich legitim sei, öffentlich *Incels* zu hassen und sich über sie lustig zu machen (vgl. Jul_22_1: 7) – er zieht hier einen Vergleich

zur Situation von Schwarzen Menschen von, wie er meint, vor 100 Jahren. Und weil mit *Incels* so verfahren werde, hätten diese gar keine Chance ihre Lebenssituationen zu verändern und Teil der Gesellschaft zu werden (vgl. ebd.).

8.3. Hypergamie: The ultimate truth is that women are just mindless chad chasing machines[89]

8.3.1. Chads versus Incels

Zum Hauptaspekt der *Hypergamie*, der Annahme, dass Frauen nur nach einem *Alpha-Mann* oder *Chad* streben, führt ein User die Rangfolge von Männern, die von Frauen begehrt würden, wie folgt an:

> „Starting from the '1%' - Justin Bieber like idols, celebrities, models, etc that literally have endless hordes of women begging to crawl into their limousines or hotel rooms, down to the 15, or 20 , but no more than that of Chads that everybody knows as the 'players' or 'hot guys' of the college/social circle/group, then a steep curve toward the center of the bull curve and the majority, which would be the average male (with the average national partner count), and then the 20% of borderline incels scraping the bottom of the barrel (Guys that get rejected almost all of the time but end up with one girlfriend or two in their lives who finally settled for them), and finally us" (Mai_22_1: 10).

Dieser Kommentar ist im Thread mit dem Titel *'Hookup culture' is a myth. We are living in a 'hypergamy culture'* (Mai_22_1) zu lesen. Im ersten Kommentar des Threads erklärt der Verfasser, dass diese Theorie mathematisch nicht möglich ist: „Unfortunately, it's mathematically impossible for all these women to pair up with this minority of men. There's not enough 'Chad' (top 20% males) to go around to satisfy all these women in monogamous relationships" (Mai_22_1: 1). Im Folgesatz wird aber zugleich die Lösung erklärt, wie dies doch möglich sei (vgl. ebd.): die Frauen teilen sich die *Chads* indem sie polygam leben oder *Chads* einfach mehrere Frauen gleichzeitig haben (vgl. ebd.). In einem Folgekommentar wird dazu angemerkt, dass der User den Optimismus des Verfassers bemerkenswert finde, denn es sei in Wirklichkeit viel schlimmer als von ihm dargestellt (vgl. Mai_22_1: 4). In einem späteren Kommentar greift ein User die Tatsache, dass diese Theorie nicht aufgehen kann, nochmal auf (vgl. Mai_22_1: 10): Es wird erklärt, dass dieser Rechenweg aus den Wirtschaftswissenschaften komme und daher nicht auf Menschen anwendbar sei (vgl. ebd.).

Das schließt für ihn aber das Grundprinzip der *80:20-Theorie* nicht aus:

[89] Sep_22_2: 11.

> „there is a recognized elite of highly coveted men, who aren't even necessarily measured by their practical partner count - but by the number of women interested in them, since after all, a man who can afford to reject a 100 women is still such an elite for our purposes" (ebd.).

In den 20 % seien auch *Chadlites*[90] und *HTN*[91] inkludiert. Zu diesen Männern würden sich Frauen wenn sie betrunken sind herablassen (vgl. Mai_22_1: 3) oder wenn sie die besten *Chads* bereits gehabt hätten (Mai_22_1: 10).
In anderen Kommentaren wird daran gezweifelt, dass es insgesamt so viele *Chads* in der Gesamtgesellschaft gibt (Mai_22_1: 2), wozu in einem Kommentar erwähnt wird, dass „really about 7% of chads hooking up with the non fat 4+/10 non fatties" (Mai_22_1: 9).
Ein User erzählt von der Erfahrung, die er gemacht habe, als er seiner Schwester die Theorie erklären wollte, und dass dies die sinnloseste Konversation gewesen sei, die er jemals geführt hätte (vgl. Mai_22_1: 5). Das Unverständnis der Schwester erklärt er damit:

> „You know the old phrase about how it's very difficult if not impossible to convince someone if something true when their salary (or interests) depend on their not understanding it? That's women in a nutshell – deep down they probably know at least some portion of the truth but that's not really important to them" (ebd.).

Frauen würden nicht verstehen wollen, wie die Dating-Welt funktioniert, weil sie davon profitieren. In einem anderen Thread wird darauf verwiesen, „[t]he ultimate truth is that women are just mindless chad chasing machines that are preprogrammed to only desire the sperm of top-tier men" (Sept_22_2: 11). Unverständnis gibt es auch für die Gesellschaft, welche die von *Incels* imaginierten Tatsachen der *80:20-Theorie* nicht wahrhaben wolle. Schließlich müssen sich viele Frauen wenige Männer teilen und dies sei mit einer mongamen Lebensweise nicht möglich. Ein Kommentar bringt dies zum Ausdruck damit, dass er anführt: „we live in a quasi polygamous society. the strangest part is how everyone has come to accept it. i [sic!] am not even sure you can be called an ignorant when the evidence is right there in front of you" (Mai_22_1: 7).

[90] Männer, die nicht zur Gänze den Kriterien eines *Chads* entsprechen, diese Makel jedoch mittels etwa finanziellem Status oder einem großen Penis kompensieren können und daher trotzdem ansprechend für Frauen sind (vgl. Incels.wiki [2023j]: Chadlite. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Chadlite [letzter Zugriff 07.07.2024]. Letztes Update: 31.07.2023].
[91] Kurz für *High Tier Normie*: als durchschnittlich bezeichnete Männer, die durchaus eine Freundin bekommen können, sich dafür aber mehr anstrengen müssen als *Chads* (vgl. Incels.wiki [2023k]: High Tier Normie. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/High-tier_normie [letzter Zugriff 07.07.2024]. Letztes Update: 03.04.2023).

8.3.2. Manipulation und das Cock-Carousel

Frauen würden Männer manipulieren und sich zusammenschließen, um die *Hypergamie* voranzutreiben. Dies solle subtil passieren, indem *Incels* von Frauen klein gehalten werden (vgl. Jul_22_1: 26). Auch die *Covid-19-Pandemie* habe Auswirkungen auf das hypergame Verhalten von Frauen. Zu dieser Zeit hätten Frauen nämlich zu viele Männer beim Online-Dating gesehen und hätten deshalb gedacht „it's time to raise the pussy price again. Being chad alone is not enough anymore, you'd better be chad + unique looking + rich, otherwise just give up, kek" (Mär_23_1: 1). Die Anforderungen von Frauen würden demnach steigen und der Kreis der begehrten *Chads* würde noch kleiner und die Chance für einen Nicht-*Chad* eine Frau zu bekommen noch geringer werden. Der vorherige Kommentar stammt aus einem Thread, in dem ein User seine Erfahrungen mit *Chadfishing*[92] beschreibt. Es wird in weiteren Kommentaren festgehalten, dass die Ansprüche von Frauen ins Unermessliche gestiegen seien und selbst *Gigachads*[93] Frauen nicht mehr genügen würden (vgl. Mär_23_1: 13). Ein User habe in Bezug auf *Chadfishing* bemerkt, dass Frauen, denen er nationalsozialistische Inhalte schickte, ihm nicht mehr antworteten (vgl. Mär_23_1: 12). Wenn er hingegen *Stacyfishing*[94] betrieb, die Männer, die er anschrieb, den Kontakt nicht abgebrochen hätten (vgl. ebd.).

Der Verfasser meint auch, dass es mittlerweile besser sei, Männer über 30 für *Chadfishing* auszuwählen, da in diesem Alter Frauen danach streben würden, eine Familie zu gründen. Daher würden sie vermehrt auf Dates aus sein und weniger auf kurze Affären (vgl. ebd.). Eine Diskussion über das Alter von Frauen gibt es auch in einem anderen Thread, welcher mit einer Umfrage zum Thema *From which age on can a foid be considered "used up" and undatable* (Jän_23_1) startet. Insgesamt haben nur 34 Personen hier abgestimmt, die sich jedoch darüber einig sind, dass bereits junge Frauen unter 18 in die Abstimmungskategorie fallen (vgl. Jänner_23_1: 1): 14 User (41,2 %) sind dieser Meinung, gefolgt von der Alterspanne 23–25 Jahre (7 Stimmen, 20,6 %) (vgl. ebd.). Bezogen auf das Alter von unter 18, wird in einem Kommentar festgehalten, dass „Nowadays the average 15 yo foid has a 2-digit bodycount[95], so waaaaaaaay used up below 18" (Jän_23_1: 11). Bereits 14-Jährige würden demnach schon auf das *Cock Carousel* aufspringen. Dies läge laut einem User daran, dass ein Großteil der Frauen ihre Beziehungsfähigkeit verlieren würden, sobald sie ihren ersten festen Freund hätten, daher ist er der Meinung, dass bereits 18-Jährige schon sexuell verbraucht seien (vgl. Mär_23_1: 6).

[92] Sich online als *Chad* ausgeben, um Frauen damit hinters Licht zu führen (vgl. Incels.wiki [2021f]: Chadfishing. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Chadfishing [letzter Zugriff 09.07.2024]. Letztes Update: 20.07.2021.).
[93] Hypersexualisierte Zuschreibung zu Männern, die über die Maßen muskulös und gutaussehend sind. Sie sollen in etwa 0,01 % der männlichen Gesamtpopulation ausmachen (vgl. Incels.wiki [2023l]: Gigachad. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Gigachad [letzter Zugriff 16.07.2024]. Letztes update: 26.06.2023.).
[94] Sich online als *Stacy* ausgeben, um damit Männer hinters Licht zu führen (vgl. Incels.wiki [2024k]: Stacyfishing. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Stacyfishing [letzter Zugriff 09.07.2024]. Letztes Update: 03.02.2024.).
[95] Bezeichnet die Anzahl an bisherigen Sexpartner:innen.

In einem weiteren Kommentar meint ein User, dass er früher 27 Jahre gesagt hätte, aber nun bei 23 Jahren angelangt sei: „23 because a lot of foids are already becoming bitter and more ‚realistic' at that age, especially after unsuccessful relationships with chad, kek[96]" (Jän_23_1: 1). Ein weiteres Mitglied bringt auch seine persönlichen Beobachtungen ein und berichtet von seinen Misserfolgen: „A literal stacy that everyone had the hots for in 8th grade was dating a high school senior mang, when I was in high school and went to middle school I never got any love" (Jän_23_1: 9).

Ein User ersinnt eine weitere Theorie, warum Frauen nur nach den besten Männern streben würden. Seiner Meinung nach würden hormonelle Verhütungsmittel die Libido von Frauen senken und sich ihr sexuelles Interesse daher nur mehr auf *Chads* beschränken (vgl. Dez_22_1: 1). Entgegen der Theorie, dass Frauen nur darauf seien, das *Cock Carousel* zu reiten und mit möglichst vielen *Chads* Sex zu haben, meint ein User, dass „From the get-go foids already have lower sex drive than men on average. It's easier for them to be celibate and abstain from sex" (Dez_22_1: 8). Ein weiterer Kommentator sieht die Sache etwas anders: „Infact its the opposite. Birth control lowers female sex drive by mimicking pregnancy and make women more attracted to LTR[97] with her looksmatch rather then one night STR[98] with Chad" (Dez_22_1: 10).

Dass Frauen überhaupt hypergam seien, läge schon in ihren Genen, wird in einem Thread angeführt. Die Erklärung hier ist,

> „[w]hores didn't choose to be whores when they were born. They act like chad chasing whores because it's ingrained in their DNA. That said, their preprogrammed selfish behavior causes loneliness and distress amongst lower tier[99] non-chad males so it's only natural for hate to arise. Such is life" (Sept_22_2: 11).

Für einen User seien deutsche Frauen das Sinnbild der Hypergamie: „German Foids are the most entitlet and stupid foids ever also all are stupid leftist and are hypergamous as hell" (Mär_23_1: 5). Warum dies gerade auf Frauen aus Deutschland zuträfe, bleibt unerwähnt. Es wird festgehalten, dass es zwei Seiten der *Hypergamie* gebe, nämlich „alphafuk[100] (imposible for sub5 and under 30yo) and betabuxxing (+1mill $ only) will still get some incel sub5 chance to get a oneitis" (Nov_22_1: 11). Für einen anderen liegt eine weitere Begründung im hypergamen Dasein von Frauen darin, dass diese keine Disziplin hätten (vgl. Apr_23_1: 8).

[96] Online Jargon, etwa wie *haha* im Deutschen.
[97] Kurz für: Long Term Relationship.
[98] Kurz für: Short Term Relationship.
[99] Männer, die im untersten Bereich der Attraktivitätsskala liegen (vgl. Incels.wiki [2023m]: Low tier normie. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Low-tier_normie [letzter Zugriff 16.07.2024]. Letzes Update: 23.05.2023.}.
[100] Sex mit *Chads* (eigene Interpretation).

Ein User beschreibt, wie er in seiner Schulzeit von Mädchen ignoriert worden sei und keine Mitschülerin mit ihm sprechen wollte (Feb_23_2: 21). Dieser Umstand ziehe sich durch sein gesamtes Leben, er sei unsichtbar für Frauen und nur gut genug für diese, wenn sie bei irgendwas Unterstützung bräuchten, wie zur Schulzeit etwa bei Hausaufgaben (vgl. ebd.). Die Begründung hierfür beschreibt er so: „From my experience it looks like they are just not capable of befriending anything that isn't of instant value to them" (ebd.).

8.4. Gewalt als Lösung: incel rebellion[101] - just rape a foid[102]

Im Thread mit dem Titel *Why ER:ing is dumb* diskutierten die User über die (Nicht)Sinnhaftigkeit von *going ER* (vgl. Mai_22_2). Im Eingangspost dieses Threads wird beschrieben, warum es sinnlos sei, ein Attentat zu verüben:

> „[y]our´e making chads stronger by killing normie-, normie, normie+, chad-, chad, chad+ men, by taking out their competition between you and them. You´re also robbing not just them but also yourself from foids with the girls you hypothetically kill" (Mai_22_1: 1).

Im Folgekommentar wird der Annahme, dass es keinen Sinn habe, ein Attentat zu verüben, in Teilen zugestimmt, dem jedoch hinzugefügt, dass es gleichermaßen auch notwendig sei, da dadurch mehr Aufmerksamkeit für die Probleme von *Incels* geschaffen würde und durch einen Anschlag die Möglichkeit bestünde, dass sich die Welt zu Gunsten der *Incels* verändert (vgl. Mai_22_1: 4). Weiter werden auch Orte ausgelotet, an welchen ein solcher Anschlag verübt werden sollte, wie etwa einem Nachtclub oder anderen Orten, wo *Chads* unterwegs sind, um Frauen aufzureißen (vgl. Mai_22_1: 9; 11; 13). Es wird jedoch der Sinn dahinter angezweifelt, da man nicht sicher sein könne, dass sich darin genau die *Chads* befinden, die eliminiert werden sollen (vgl. Mai_22_1: 15). Während in den meisten Kommentaren der Fokus auf die Ermordung von *Chads* liegt, wird in einem Kommentar angemerkt, dass es doch Frauen seien, die getötet werden sollen, denn das würde die *Chads* am meisten verletzen (vgl. Mai_22_1: 15). In den Kommentaren ist ebenfalls zu lesen, dass ein Ziel des Anschlags jedenfalls eine gesellschaftliche Veränderung als Nachwirkung haben soll (vgl. Mai_22_1: 19; 22; 23; 27; 28). In einem Kommentar wird dies so begründet: „what im [sic!] trying to explain is they dont [sic!] care they dont give a fuck if we live or die, and it's only until people like us (ex; eliot rodger etc etc) just massacre them will they realize ugly people exist" (Mai_22_2: 19). In einem anderen Thread ist zu lesen „Incel Rebellion" (Juni_22_1: 15) – auf die Frage, was denn eine Lösung sein könnte.

[101] Jun_22_2: 15.
[102] Okt_22_1: 23.

In einem weiteren Kommentar beschreibt ein User seine Situation so: „im [sic!] a good person. thats why i get bullied but when i lose my mind i can legit go ER“ (Aug_22_1: 6). Im bereits erwähnten Thread über das erfolgreiche Leben der Schwester eines Forum-Nutzers (vgl. Aug_22_2) sind folgende Kommentare zu lesen: „I want to kill and rape my sister in minecraft“ (Aug_22_2: 34) und „Rape that disgusting meat hole and teach it a lesson“ (Aug_22_2: 37). Mit Frauen, die *Incels* Sex verwehren, soll wie folgt vorgegangen werden: „hurt them AND RIP THEIR THROATS OUT AND SHOVE A TURD DOWN THE HOLE“ (Sept_22_1: 18). Dieser Kommentar ist in einem Thread zu finden, in dem ein Nutzer seine Situation als 27-Jähriger, der noch nie Sex hatte, beschreibt (vgl. Sept_22_1: 1). Auch wird erwähnt, dass Vergewaltigung ein legitimes Mittel zur Durchsetzung der (sexuellen) Rechte von *Incels* sei (vgl. Okt_22_1: 21; Mai_23_1: 12): „You can always attract women by force (aka rape)” (Okt_22_2: 6). In einem anderen Kommentar wird Unverständnis darüber ausgedrückt, warum Vergewaltigungen nicht legitim sind, schließlich befinde man sich in einem *Incel*-Forum: „I understand if they hate us for this reason; but why would you let someone tell you rape is bad? It doesn't make sense, it's literally an incel forum. Why would you accept this?” (Nov_22_2: 13).

Deutlicher wird in diesem Kommentar ausgedrückt, wie mit den Teilen der Gesellschaft, die nicht ins Weltbild der *Incel*-Community passen, verfahren werden sollte: „DEATH TO ALL CHADS/STACIES/CUCKS/SIMPS/FAGGOTS[103]/TRANNIES[104]/NORMALNIGGERS/WHORES/SLUTS/WHITE KNIGHTS[105] ALL SHOULD BE SKULLFUCKED WITH A MACHETE“ (Okt_22_1: 13), sowie auch explizit, wie mit Frauen verfahren werden sollte – „Because their holes are going to ravaged by multiple men, that's the tradeoff“ (Aug_22_2: 35).

Auch wird aufgezeigt, was passieren würde, wenn sich die Gesellschaft insgesamt nicht ändere und sich der Probleme der *Incels* nicht angenommen werde:

> „It will cease to be an individual problem when it becomes such a problem that it inconveniences the masses or the majority. In the meantime we will have more mass shootings (in video game ofc), more suicides(which wouldn’t [sic!] be the worst outcome for the masses), and probably more promoting of sexual degeneracy so some would be incels can pleasure themselves or each other instead of a foid” (Feb_23_1: 6).

[103] Abwertend für homosexuelle Männer (Anm.: als Selbstbezeichnung auch positiv besetzt) (vgl. Queer-lexion.net [2024]: Faggot. Abgerufen unter: https://queer-lexikon.net/2017/06/15/faggot/ [letzter Zugriff 16.07.2024].).

[104] Abwertend für Trans-Personen, wenn nichts als Selbstbezeichnung verwendet (vgl. transgendermap.com [2024]: Transgender slang, slurs and controversial words. Abgerufen unter: https://www.transgendermap.com/guidance/resources/words/slang-slurs/ [letzter Zugriff 16.07.2024].).

[105] Abwertend für Männer, die sich um Frauen(rechte) sorgen und sich gegen dominante Männlichkeitsentwürfe aussprechen (vgl. Incels.wiki [2021g]: White knight. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/White_knight [letzter Zugriff 16.07.2024]. Letztes Update: 10.08.2021.).

Ein anderer Kommentar, im selben Thread, beinhaltet ähnliche Ansichten: „Collapsing society, and bringing forth an era of total chaos, anarchy, and apocalyptic doom, is the answer" (Feb_23_1: 24), und dass in Zukunft mit mehr Vergeltungstaten von *Incels* zu rechnen sei (Apr_23_2: 6).

Es sei aber auch die Gesellschaft an sich, die wolle, dass *Incels* Attentate verüben: „The polygamy nazi eugenic society WANT incels to kill people. It helps them" (Mai_22_2: 1). Um Aufmerksamkeit für die Probleme der *Incels* zu bekommen, wird in einem Kommentar empfohlen „just write a manifesto and shoot yourself in the dick, that'll get the world's attention" (Mai_22_2: 6). In anderen Kommentaren wird jedoch auch angezweifelt, dass solche Attentate überhaupt Auswirkungen haben und angenommen, dass sie sich im schlechtesten Fall nur negativ auf die *Incel*-Community oder den Attentäter auswirkt beziehungsweise wird es als unmöglich erachtet, alle *Chads* und sonstigen Feindbilder zu töten (vgl. Mai_22_2: 1; Mai_22_2: 3; Mai_22_2: 16). Es würde aber auch schon reichen, nur ein paar *Chads* zu töten, damit die Lücke zwischen *Chads* und *Incels* geschlossen wird, wird in einem Kommentar resümiert (vgl. Mai_22_2: 26).

Ein anderer User führt eine ausführliche Aufzählung von abwertenden Kommentaren an, warum Frauen *Cum* seien und wie mit ihnen daher zu verfahren sei (vgl. Apr_23_2: 1). Darunter ist zu lesen, dass Frauen in Gaskammern oder mit einem Genickschuss getötet und insgesamt massive körperliche Gewalt erfahren sollen, oder auch, dass es erlaubt sein solle, weibliche Föten bis zum letzten Trimester einer Schwangerschaft abzutreiben (vgl. ebd.).

Weil ein Verfasser *creepy* genannt wurde, rede er nicht mehr mit Frauen, sondern bediene sich im Alltag folgender Methode: „I got called creepy even though I never even tried to talk to them. Now I go out of my way to make foids uncomfortable in public spaces" (Mai_23_2: 17).

Ein Kommentar hebt hervor, dass der Verfasser kein Attentat verüben wolle, wohl, so lässt der Inhalt vermuten, weil ein Bewusstsein dafür vorherrscht, dass die Foren von öffentlicher Seite überwacht werden: „Go away FBI niggers. I would never go ER because I'm too much of a coward. I also don't encourage real life violence. Only in minecraft" (Mai_22_2: 27).

9. Conclusio

Im Fokus dieser Masterarbeit stand die Frage wie antifeministische Verschwörungstheorien im *Incel*-Forum *incels.is* dargestellt und interpretiert werden, sowie die Frage danach ob und wie sich darin politische Gewalt artikuliert. Der Forschungsfrage folgend wurden die Narrative und Strategien der *Incel*-Bewegung analysiert, um einen Einblick in diese von Frauenhass geprägte Community zu erhalten. Um die Inhalte, die in dieser Community verbreitet werden, besser zu verstehen, wurden zunächst relevante Aspekte über Antifeminismus, Verschwörungstheorien, hegemonialer und politischer Männlichkeit, sowie politische Gewalt ausgeführt, gefolgt von Ausführungen über die Ausprägungen antifeministischer Männerrechtsbewegungen im Internet. Diese Erläuterungen dienten dazu, die Zusammenhänge zwischen Antifeminismus und Verschwörungstheorien aufzuzeigen, sowie mögliche Gewalt- und Gefahrenpotentiale, die sich durch die Vorstellungen von Männlichkeit der *Incel*-Bewegung ergeben, deutlich zu machen. In der Abhandlung über bisher verübte Attentate von Mitgliedern oder Sympathisanten der *Incel*-Community wurde verdeutlicht, dass antifeministisches Verschwörungsdenken Teil der Gedanken- und Lebenswelt der Täter gewesen ist und als Legitimation für die verübten Attentate herangezogen wurde. Dies war nicht nur bei Elliot Rodger, der als prominentes Beispiel zumeist genannt wird, der Fall, sondern auch etwa bei Alek Minassian, Christopher Harper-Mercer und anderen die es Rodger gleichtaten und sich mitunter auch auf das Szene-Idol Rodger beriefen. Um Antworten auf die Forschungsfragen zu finden, wurden mittels systemischen Auswahlverfahren, 26 Threads erhoben und einer qualitativen Inhaltsanalyse unterzogen. Schon bei der Auswahl der Threads zeigte sich eine Tendenz zur Gewaltverherrlichung, was für diese Arbeit zum Ausschluss eines Threads führte, in dem explizite Schilderungen zu Vergewaltigungen aus der Kindheit von Usern geteilt wurden. Auffallend war hier der Umstand, dass keiner der User, die von diesen Übergriffen erzählten, Unterstützung oder Mitgefühl erhielt. Die Antworten auf diese Erzählungen beinhalteten Gewaltaufrufe und Abwertungen gegen schwule Männer, da die Mehrheit der User von männlichen Tätern berichtet hatte. Aufgrund der sensiblen Inhalte wurde dieser Thread von der Analyse ausgeschlossen, er zeigt aber auf, was in den Beschreibungen der Ergebnisse auch sichtbar wird: Mitgefühl und Unterstützung sind in den anderen analysierten Threads auch nicht zu finden. Im Fokus stand, egal zu welchem Thema diskutiert wurde, die Verbreitung antifeministischer Verschwörungstheorien und teilweise auch die Legitimierung und Forcierung von Gewalt.

In den analysierten Threads zeigten sich Tendenzen zum Aufruf zu politischer Gewalt, im Vergleich zu anderen Themen, insgesamt eher gering. Dies kann daran liegen, dass in der für diese Arbeit gewählten Forenkategorie *Black Pill* der Fokus der Nutzer auf dem Posten von hierzu relevanten Themen liegt. Es zeigte sich auch, dass die User sich dessen bewusst sind, dass sie unter Beobachtung stehen. Dieses Bewusstsein kann User eventuell auch davon

abhalten, explizite Aufrufe zu Gewalt und Attentaten, sowie deren Befürwortung zu posten. Bei geäußerten Gewaltfantasien wurde teilweise auch angemerkt, dass sie diese nur in Bezug auf Videospiele äußern und es keine realen Fantasien seien. Tendenzen zu Gewaltbereitschaft oder zumindest deren Befürwortung waren trotzdem bemerkbar. Die in den Threads getätigten Aussagen können als explizit bezeichnet werden, da die Ermordung von Frauen und anderen Feindbildern teilweise detailliert angesprochen und angeführt wird. Erwähnenswert ist an dieser Stelle ein Thread, in dem die Sinnhaftigkeit von Terroranschlägen in Frage gestellt wird. Wenngleich die Diskussion darin nur einen sehr kleinen und punktuellen Ausschnitt über Einstellungen zu Terroranschlägen zeigt, wird doch deutlich, dass es unterschiedliche Zugänge gibt. Während der Threadersteller anzweifelt, dass solche Anschläge sinnvoll sind, da sie zu nichts führen würden, außer zu Haftstrafen für den Attentäter und dem Erstarken von *Chads*, erachten andere User *going ER* durchaus als sinnvolle Maßnahme um Aufmerksamkeit zu bekommen, Veränderungen anzustoßen oder auf die Probleme von *Incels* aufmerksam zu machen. Diskutiert werden ebenso geeignete Orte und Opfer und die Anzahl der Opfer, die notwendig seien, um eine Veränderung zu erreichen. Am Ende wird der Threadersteller als *Normie* diskreditiert, denn die Mehrheit im Thread argumentiert für die Ausübung von Attentaten, auch weil dies als hilfreich für die nächste Generation an *Incels* erachtet wird. Aus diesem einzelnen Thread und anderen Erwähnungen zu politischer Gewalt ist es natürlich nicht möglich, Rückschlüsse auf die gesamten Einstellungsmuster hierzu unter *Incels* zu treffen – es zeigt aber eine Tendenz zur Befürwortung solcher Taten auf, sowie den Umstand, dass auf Meinungen, die von der *Incel*-Ideologie abweichen, mit Abwertung und Unverständnis reagiert wird. Als aufschlussreicher erwies sich die Analyse zu antifeministischen Verschwörungstheorien und deren Verbreitung im *Incel*-Forum.

Diese werden einerseits dazu genutzt, um bestehende Annahmen über Frauen und Feminismus zu bestätigen beziehungsweise zu erklären und andererseits dienen sie ebenso als Interpretationsgrundlage für die eigene, als fast durchgehend aussichtslos erklärte, Situation.

Die *Black Pill Theorie*, als zentrale Verschwörungstheorie der *Incel*-Ideologie nimmt einen bedeutenden Platz in der Bestätigung des Weltbildes ein, das sich *Incels* konstruieren. Diesbezüglich wird angemerkt, dass User versuchen, möglichst viele weitere Männer zu *blackpillen*, damit die Theorie mehr an Relevanz gewinnt. Gleichzeitig wird aber auch Frustration darüber geäußert, dass dies nur begrenzt möglich sei und die *Black Pill Theorie* nicht die herbeigesehnte Relevanz in der Gesellschaft erlange. Ebenso wird beschrieben, dass es ein schmerzhafter Prozess gewesen ist, zu erkennen, dass die *Black Pill* real ist und dass dieser von Hoffnungslosigkeit und der Gewissheit geprägt ist, für immer allein zu bleiben. Es ließ sich aber auch ausmachen, dass einzelne *Incels* stolz auf ihr *Incel*-Da-Sein sind, da sie dadurch die Wahrheit erkannt hätten, ganz im Gegensatz zur Allgemeinbevölkerung. Aus

diesem Grund werden auch der *Black Pill Theorie* Abtrünnige belächelt und abgelehnt, da diese sich dieser Wahrheit entziehen würden. Andere als etwa *Bluepiller* zu bezeichnen, wird zur Abwertung dieser genutzt. Solche Aussagen machen den verschwörerischen Charakter der Inhalte deutlich, da die eigene Überlegenheit, das Erlangen über Wissen, über das andere nicht verfügen und die Abwertung jener, die nicht an diese Ansichten glauben, wesentliche Charakteristika von Verschwörungstheorien sind.

Als vermeintlichen Beweis für die Existenz der *Black Pill* und auch für andere vermeintlichen Erkenntnisse werden hier persönliche Erfahrungen herangezogen. Werden diese von anderen in Frage gestellt, beispielsweise durch alternative Erklärungsversuche, reagieren User darauf mit Ablehnung. Innerhalb der Rezessionen der *Black Pill Theorie* wird ebenso deutlich, dass die Ursache für das Versagen von *Incels* bei Frauen und ganz allgemein im Außen verortet wird und sie selbst machtlos gegen diese Einflüsse sind. Eigenes Verhalten wird dabei nicht reflektiert, sondern vehement darauf verwiesen, dass sie selbst keine Schuld tragen würden. Dies wird deutlich, wenn es um die Inhalte und Konstruktion der *Looks-Theorie* geht. Die Annahme, dass das Aussehen über den Erfolg bei Frauen ausschließlich bestimmend sei, wird breit diskutiert. Die konstruierten Verschwörungstheorien beziehen sich dabei, gemäß dem biologischen Determinismus, dem *Incels* anhängen, auf den Einfluss von hauptsächlich Größe, Gesichtsmerkmalen, Hautfarbe und sozialem Status. Frauen seien unfähig, kleine Männer attraktiv zu finden, genauso wie sie große Männer mit einem, aus ihrer Sicht, hässlichen Gesicht für eine Beziehung nicht in Betracht ziehen würden. Männer, die nicht dem fantasierten Größenideal entsprechen, würden von Frauen als genetisch minderwertig angesehen und dies bedingt auch, dass *Incels* allgemein schlecht behandelt werden würden. Aber auch Männer mit unzureichendem Haarwuchs hätten keine Chance auf eine Frau, auch wenn sie etwa groß wären oder ein hübsches Gesicht hätten. Grundsätzlich lässt sich für jedes Argument ein Gegenargument finden, warum Frauen diesen oder jenen Mann ablehnen würden. Jeder noch so kleine biologische Makel wird hervorgehoben um, so scheint es, zu manifestieren wie aussichtlos ihre Situation ist. Denn auch, wenn ein *Incel* etwa Vermögen oder einen hohen sozialen Status aufzuweisen hätte, würden ihn Frauen ablehnen oder nur auszunutzen, um an sein Geld zu kommen. Insgesamt deuten sich die User als *die* Gruppe innerhalb der Gesellschaft, die am meisten Unterdrückung erfährt und sind der Ansicht, dass sich ihr Leben signifikant ändern würde, wenn sie nur gut aussehen würden. Neben persönlichen Erfahrungen werden auch (pseudo-)wissenschaftliche Erklärungen rezensiert, welche die Existenz der *Black Pill Theorie* und ihren Inhalten beweisen sollen. Neben Vorstellungen darüber, dass es so etwas wie eine biologische Vorbestimmung gibt oder auch dass Männer mit psychischen Erkrankungen, wie etwa Autismus, schon per se keine Chance auf eine Beziehung hätten, wird sich auch rassistischer Theorien bedient: Frauen wollen nur *weiße* Männer, da etwa Schwarze Menschen als minderwertig betrachtet werden. Wobei dazu

auch eine gegenteilige Annahme existiert, die besagt, dass Frauen Schwarze Männer bevorzugen, dass diese ihre Vorstellungen von Männlichkeit erfüllen. Auch die *Blut und Boden Ideologie* der Nationalsozialisten wird erwähnt. In all diesen Verschwörungstheorien spielt die Verschwörerinnengruppe Frauen die wesentlichste Rolle, da diese darüber bestimmten wer als attraktiv gilt und wer nicht und somit auch, wer erfolgreich im Leben ist und wer eben nicht. Und dies betreffe *alle* Frauen – es scheint keine Ausnahmen zu geben, alle Frauen würden ausschließlich so agieren, wie es von *Incels* beschrieben wird und sind daher abzulehnen. Auch hier tut sich der Widerspruch auf, dass einerseits der einzige Weg zu einem glücklichen und erfüllten Leben eine Beziehung und/oder Sex mit einer Frau ist und andererseits diese als zu verachten abwertend deklariert werden. Dazu dienen Bezeichnungen wie *Foids* und *Cum* um Frauen zu entmenschlichen, ihnen wird der Tod gewünscht und selbst mit der eigenen Mutter dürfte man keine gute Beziehung haben um als *Incel* zu gelten – Frauen insgesamt seien wertlose Huren, die ihnen das ersehnte glückliche Leben verunmöglichen.

Zu erklären, warum Frauen so viel Macht innehaben, wird die Verschwörungstheorie des *Gynozentrismus* herangezogen. Diese besagt im Grunde, dass die Welt und Gesellschaft Frauen bevorzugt behandelt, ohne dass diese etwas leisten müssen. Daher würden Frauen „einfach so“ die besseren Jobs bekommen, leichter Freund:innenschaften schließen, mehr Wertschätzung erfahren und alles auf einem goldenen Tableau serviert bekommen, wofür sie auch keine Leistung erbringen müssten. Männer hingegen, und hier wurden auch *Nicht-Incels* angeführt, würden in dieser gynozentrischen ausgerichteten Welt nur Nachteile erfahren. Als Lösung, um die Welt wieder ins Gleichgewicht zu bringen, was hier so verstanden wird, dass hegemoniale Männlichkeit wieder salonfähig wird, werden als muslimisch verstandene Länder und deren Umgang mit Frauen als Vorbild herangezogen. In diesen seien Männer gesellschaftlich mehr wert und Frauen würden wissen, was ihre wahre Bestimmung ist – nämlich Hausfrau und Mutter zu sein. Dass westliche Gesellschaften jedoch solche Rollenbilder (wieder) annehmen würden, wäre unmöglich, da *der* Feminismus hier die Kontrolle übernommen hätte. Und weil es, so die Annahme im Forum, nie ein Ziel des Feminismus gewesen sei, dass alle Menschen gleichberechtigt leben können, sondern die Bewegung nur darauf aus war und sei, Vorteile für Frauen zu generieren, sei es eben nicht möglich, dass auch Männer vom Feminismus profitieren. Erst wenn es Feminismus nicht mehr gibt und eine monogame, heterosexuell lebende Gesellschaft geschaffen wird, in welcher jeder Mann eine Frau bekommt, könne sich das Leben von *Incels* zu ihren Gunsten ändern. Auch das Ausbleiben von Kriegsgeschehen im Westen komme Frauen zugute, da ein Leben in Frieden es ihnen ermögliche, so zu handeln wie sie es nun einmal tun, ohne sich über irgendetwas Gedanken machen zu müssen. Verbündete von Frauen und Feminismus sind auch Medien und Politik, die sich ebenfalls nach den Wünschen und Belangen von Frauen ausrichten und Männer und ihre Anliegen damit untergraben würden. Medien und Politik

miteinzubeziehen und als (Mit)Schuldige zu deklarieren, fällt ebenso in die Charakteristika von Verschwörungstheorien, wie auch die Schuldzuweisungen an den Feminismus, der an den angeblichen Schalthebeln zur Benachteiligung von Männern sitzt.

Die Allmacht von Frauen wird noch weiter gefasst und mit der Verschwörungstheorie der *Hypergamie* begründet: Frauen würden nur nach den biologisch besten Männern, den *Chads*, streben, seien darauf aus, mit möglichst vielen von diesen Alpha-Männern Sex zu haben und manipulieren Männer und Gesellschaft zu ihrem Vorteil. Hier kommt die der *Hypergamie* immanenten Verschwörungstheorie der *80:20-Theorie* zum Tragen: 80 % der Frauen wollen 20 % der Männer, da Frauen sich eben nicht mehr mit ihrem *Looksmatch* zufriedengeben, sondern selbst wenn sie nicht besonders attraktiv sind, ausschließlich hypermaskuline *Chads* bevorzugen würden. Die *80:20-Theorie*, die eigentlich in der Wirtschaftsökonomie angewendet wird, wie dies auch von einem User angemerkt wird, der im Thread aufzeigt, dass diese Rechnung nicht aufgehen kann. Ungeachtet dieser Tatsache werden im Forum unrealistisch anmutende Rangfolgen von Männern erstellt und die Gesellschaft dafür kritisiert, dass sie diese Theorie nicht wahrhaben will, obwohl es doch offensichtlich sei, dass Frauen gemäß dieses Prinzips agieren. Wenn Frauen von dieser *80:20-Theorie* abweichen würden, dann nur wenn sie einen Vorteil davon hätten, etwa wenn der schlecht aussehende Mann Vermögen besitzt und ihnen ein gutes Leben ermöglichen kann, oder wenn sie betrunken sind und nicht so recht wissen, mit wem sie sich einlassen. In einem Thread wird darüber diskutiert, ab welchem Alter Frauen zu „verbraucht" wären um sie zu daten, da sie schon zu oft das *Cock Carousel* geritten haben. Darin finden sich Meinungen, dass bereits 15-jährige Mädchen abzulehnen wären, da diese heutzutage mit diesem Alter schon mit einer zweistelligen Anzahl an Männern geschlafen hätten. Dies liegt, so wird es in einem anderen Thread erwähnt, daran, dass ein hypergamer Lebensstil Frauen in denen Genen liege, ebenso wie der Tatsache, dass sie genetisch bedingt egoistische Huren seien. Und weil Frauen nun mal so sind, schließt sich hier wieder der Kreis aus den anfangs genannten Potentialen zu politischer Gewalt und hier nun Gewalt gegen Frauen: es wird die Vergewaltigung der Schwester fantasiert, weil sie ein besseres Leben habe als der Verfasser des Posts und insgesamt wird Vergewaltigung als legitimes Mittel erachtet, um Frauen in ihre Schranken zu weisen. Frauen seien schließlich selbst schuld, wenn sie Gewalt und Attentate erleben, sie hätten es schließlich nicht anders gewollt, oder erlebten eine Vergewaltigung nicht als einen gewaltvollen Akt, solange dieser von einem *Chad* durchgeführt wurde. Die durch *Incels* verübten Attentate werden als hilfreich für Frauen dargestellt, warum der Tod anderer Frauen für Frauen hilfreich sein sollte, bleibt jedoch unerwähnt – dass Logik kein Bestandteil von Verschwörungstheorien ist, wird hier einmal mehr deutlich.

Was mit diesen zusammenfassenden Ausführungen der Analyse deutlich wird, ist die wenig überraschende Tatsache, dass das Weltbild der *Incel*-Community von Antifeminismus,

Misogynie und Frauenhass geprägt ist, welche für sie durch diverse antifeministischen Verschwörungstheorien befeuert, untermauert und bestätigt wird. Diese antifeministischen Verschwörungstheorien werden in den untersuchten Threads nicht hinterfragt beziehungsweise, wenn dies passiert, werden andere Verschwörungstheorien hinzugezogen, um den Kritiker wieder vom Gegenteil zu überzeugen.

Wie auch andere Verschwörungstheorien bieten sie einfache Erklärungen und nutzen abwertende Inhalte gegenüber Feindbildern, wodurch sich die User selbst erhöhen und kreieren ein Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Usern. Das verbindende Element ist eine Sicht auf die Welt, in der sie nur verlieren können, weil Frauen und Feminismus sich ihnen in den Weg stellen. Die User selbst erscheinen dabei völlig passiv bis schon fast hilflos gefangen in einer feministisch-verschwörerischen Welt und Gesellschaft, die nur darauf aus sei, ihnen das Leben so schwer wie möglich zu machen. Wird eigenes Fehlverhalten wahrgenommen und thematisiert, so findet sich schnell eine Verschwörungserzählung, die die Schuld wieder auf die auserkorenen Feindbilder lenkt. Für jedes große und kleine Problem, so scheint es, gibt es die passende Verschwörungstheorie und/oder persönliche Erfahrung, die dann die Verschwörungstheorie bestätigt. So entsteht ein sich vermeintlich schließender Kreis, der vorherrschende Annahmen bestätigt und die User in ihren Ansichten bekräftigt, im Recht zu sein. Es wird auch nicht davor zurückgeschreckt, die eigene Mutter oder Schwester zu denunzieren oder Todes- bzw. Vergewaltigungswünsche gegen diese auszusprechen. Sorgen und Ängste, die von Usern angesprochen werden, werden nicht als solche wahrgenommen, wie es scheint, sondern nur mit verschwörerischen Erklärungen bestätigt: man fühlt sich hässlich und kann keine Frauen kennenlernen – Schuld sei der Feminismus; man glaubt, dass man als 27-jähriger bisher sexloser Mann im Leben verloren hat, akzeptiert diesen Umstand aber – die *Black Pill Theorie* will es so, daher gebe es keine Möglichkeit sein Leben zu ändern. Die Vehemenz, mit welcher die Verschwörungstheorien als Grundlage für scheinbar jegliches Ereignis im Leben, propagiert werden, erscheint, in meiner Lesart, unveränderbar.

Wie bereits in diesem Abschnitt erwähnt, konnte ich in meiner Forschungsarbeit wenig über Einstellungsstränge zu Gewaltbereitschaft und Terroranschlägen erfahren. Das es innerhalb der Community Tendenzen zur Befürwortung von Attentaten und Übergriffen an Frauen und anderen Feindbildern gibt, zeigten nicht nur die verübten Attentate von etwa Elliot Rodger oder Alek Minassian, sondern auch in dieser Arbeit angeführten Zugänge von Autor:innen und Forscher:innen, die sich explizit dafür aussprechen, dass hierzu mehr geforscht werden sollte beziehungsweise die Spezifizierung des Begriffs *Terrorismus* hinsichtlich antifeministischer gewaltbereiter Gruppen.

Es wäre weiterhin gezieltes wissenschaftliches Monitoring in einschlägigen Foren oder *Social-Media*-Plattformen wünschenswert, um entsprechende Trends und Entwicklungen beobachten und einschätzen zu können. Es stellt sich hier auch die Frage, wie insgesamt mit

solchen Foren umgegangen werden soll. Dies auch deshalb, weil die kontinuierlichen Schließungen solcher Foren in den letzten Jahren nur dazu geführt hat das diese an anderen Orten im Internet, ebenso im Darknet, wieder eröffnet wurden. Es erscheint aus einer präventiven Sichtweise eher sinnvoller, die bestehenden Foren zu beobachten und entsprechende Maßnahmen daraus abzuleiten, da die Schließungen nicht dazu führen, dass solche Communities nicht mehr fortbestehen.

Dass Antifeminismus ein Bestandteil unserer Gesellschaft ist, dem mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden sollte, zeigt etwa die Errichtung der *Meldestelle Antifeminismus* in Deutschland durch die *Amadeu Antonio Stiftung* (vgl. antifeminismus-melden.de 2024: o. S). Hier können von antifeministischen Anfeindungen betroffene Personen, diese Übergriffe melden, die dann von der Meldestelle gesammelt und analysiert werden. Im ersten Bericht der Meldestelle *Zivilgesellschaftliches Lagebild Antifeminismus 2023* wird etwa festgehalten, dass von den 814 eingegangen Meldungen 372 als antifeministisch klassifiziert werden konnten und dass der Großteil dieser Meldungen Übergriffe beinhaltete, die online stattgefunden haben (vgl. Hartmann/Beeck 2023: 18). Die Errichtung einer solchen Meldestelle wäre auch in Österreich wünschenswert, da so neben persönlicher Unterstützung für Betroffene auch eine Möglichkeit geschaffen werden würde, wissenschaftliche Erkenntnisse zu generieren und hieraus etwa auch Policy-Empfehlungen, hinsichtlich rechtlicher Maßnahmen ableiten zu können.

Weiter ist anzumerken, dass das *incels.is* Forum einen Nährboden zur Verbreitung antifeministischer Verschwörungstheorien und damit antifeministischen Einstellungsmustern darstellt, da es Diskussionen zu nahezu jedem Thema gibt, in dem User Antworten auf ihre (Lebens-)Fragen finden. Ich selbst bin in der Recherche für diese Arbeit im Forum stundenlang in diesem antifeministischen Sumpf versunken, habe mich von einem Thread zum nächsten geklickt und bin mit wenig Aufwand auf diverse Themen gestoßen, von denen ich bis dahin nicht wusste, dass sie überhaupt ein Thema sind – mit dem Unterschied, dass ich mir bewusst bin, dass die dort rezipierten Inhalte zumeist wenig mit der realen Welt zu haben und es mir um einen wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn gegangen ist und nicht darum, Antworten auf sich mir aufdrängende Fragen zu Beziehung, Sex, Frauen und dem Leben an sich zu finden. Und während Selbstreflexion viel von einer Person abverlangt, ist das Eintauchen in die Verschwörungstheorien, die dort als Erklärungen für Einsamkeit und Beziehungs-/Sexlosigkeit propagiert werden, ein Leichtes. Daher erscheint es für die Zukunft, sei es in den Politikwissenschaften, für politische Bildung oder die Politik an sich, relevant sich den darin auftauchenden Sorgen und Unsicherheiten anzunehmen, genauso wie den darin enthaltenen gewaltverherrlichenden, frauenhassenden und mitunter demokratiefeindlichen Inhalten.

Es gilt, meiner Ansicht nach, Angebote zu schaffen, die für junge Männer ansprechend sind, in denen Themen wie Einsamkeit, Unsicherheiten und psychische Probleme und

Erkrankungen jeder Art angesprochen werden können und in denen Alternativen aufgezeigt werden. Seien es Alternativen zu Gewalt oder Alternativen dazu, wie man sich selbst in der Gesellschaft wahrnimmt, die sich in den letzten Jahren, so scheint es, für einige zu schnell und undurchsichtig verändert hat. Es gilt aufzuzeigen, dass die emanzipatorischen Elemente von Feminismen nicht gleichzusetzen sind mit der Unterdrückung und dem Verlust von Männlichkeit, dass aber gleichermaßen patriarchale und gewalttätige Männlichkeiten keinen Platz (mehr) in der Gesellschaft haben. Ebenso wie die Tatsache, dass die Antworten auf Einsamkeit und Unsicherheiten nicht Antifeminismus, Hass und Suizid sein müssen, sondern dass es Alternativen hierzu gibt, sowie Menschen und Angebote, die sie dabei unterstützen können, einen Weg zu einem erfüllten Leben, abseits von Hass und Gewalt, zu finden.

10. Literaturverzeichnis

Absolute Beginner Treff (2024): Startseite. Abgerufen unter: https://abtreff.de/ (letzter Zugriff 08.07.2024).

Absolute Beginner Wiki (2023): Startseite. Abgerufen unter: https://wiki.abtreff.de/ (letzter Zugriff 10.08.2023).

Anti-Defamation League – ADL (2020): Online Poll Results Provide New Insights into Incel Community In: adl.org, 10. September 2020. Abgerufen unter: https://www.adl.org/resources/blog/online-poll-results-provide-new-insights-incel-community (letzter Zugriff 03.02.2024).

Antifeminismus-melden.de (2024): Startseite. Abgerufen unter: antifeminismus-melden.de (letzter Zugriff 15.06.2024).

Backöfer, Ferdinand/Geffken, Lisa/Kracher, Veronika (2021): Entschwörung konkret. Wieviel Geschlecht steckt in Verschwörungsideologien. Berlin: Amadeu Antonio Stiftung. Abgerufen unter: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2021/08/Entschwoerung_konkret_web.pdf (letzter Zugriff 22.01.2024).

Bates, Laura (2023): Männer die Frauen hassen. Von Incels bis Pick Up Artists. Die Wahrheit über extreme Misogynie und wie sie uns alle betrifft. München: &Töchter.

Bauer, Mareike Fenja (2023): Anti-Feminism in the Context of Corona Conspiracy Theories in Germany. In: Goetz, Judith/Mayer, Stefanie (Hrsg.): Global Perspectives on Anti-Feminism. Far-Right and Religious Attacks on Equality and Diversity. Edinburgh: Edinburgh University Press. S. 203–223.

Becker, Albi (2022): Volkstod? „Haltet euch ran, dass dies Träumchen wahr wird“. Abgerufen unter: https://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/content/15263 (letzter Zugriff 09.01.2023).

Bell, Chris (2017): Reddit bans 'involuntarily celibate' community. In: bbc.com, 9. November 2017. Abgerufen unter: https://www.bbc.com/news/blogs-trending-41926687 (letzter Zugriff 01.05.2024).

Belltower.News (2018): Der Mythos der unterdrückten Männer. In: belltower.news, 02. August 2018. Abgerufen unter: https://www.belltower.news/der-mythos-der-unterdrueckten-maenner-48838/ (letzter Zugriff 25.10.2023).

Birsl, Ursula (2020): Paradoxien und Aporien des Antifeminismus. Eine demokratietheoretische Einordnung. In: Henninger, Annette/Birsl, Ursula (Hrsg.): Antifeminismen. ‚Krisen'-Diskurse mit gesellschaftsspaltendem Potential? Bielefeld: transcript Verlag. S. 43–58.

Burkart, Günter (2008): Familiensoziologie. Stuttgart: UKV Verlag.

Butter, Michael (2021): „Nichts ist, wie es scheint". Über Verschwörungstheorien. 5. Auflage. Berlin: Suhrkamp Verlag.

Center for Countering Digital Hate – CCDH (2022): The Incelosphere. Exposing pathways into incel communities and the harms they pose to women and children. Abgerufen unter: https://counterhate.com/wp-content/uploads/2023/08/CCDH-The-Incelosphere-FINAL.pdf (letzter Zugriff 14.08.2023).

Clemm, Christiane (2023): Gegen Frauenhass. Berlin: Carl Hanser Verlag.

Connell, Raewyn (2015): Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten. 4. durchgesehene und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Springer VS.

Daase, Christopher (2013): Terrorismus. In: Enzmann, Birgit (Hrsg.): Handbuch Politische Gewalt. Formen, Ursachen, Legitimation, Begrenzung. Wiesbaden: Springer VS. S. 334–348.

Dietze, Gabriele (2020): Der Pussy-Präsident. Sexuelle Konterrevolution versus Feministischer *Civil War*. In: Koch, Lars/Nanz, Tobias/Rogers, Christina (Hrsg.): The Great Disruptor. Über Trump, die Medien und die Politik der Herabsetzung. Berlin: J.B. Metzler. S. 99–114.

Dohm, Hedwig (1902): Die Antifeministen. Ein Buch der Verteidigung. Berlin: Ferdinand Dürmler.

Don Steele, R. (2023a): My books on amazon. Abgerufen unter: https://steelballs.com/my-books-on-amazon/ (letzter Zugriff 31.07.2023).

Don Steele, R. (2023b): GET STARTED. Where to Begin. Abgerufen unter: https://steelballs.com/ (letzter Zugriff 31.07.2023).

Ebner, Julia (2023): Massenradikalisierung. Wie die Mitte Extremisten zum Opfer fällt. Berlin: Suhrkamp.

Enzmann, Birgit (2013: Politische Gewalt. Formen, Hintergründe, Überwindbarkeit. In: Enzmann, Birgit (Hrsg.): Handbuch Politische Gewalt. Formen, Ursachen, Legitimation, Begrenzung. Wiesbaden: Springer VS. S. 43–66.

Erb, Sebastian (2020): Das Netz des Attentäters. Der Anschlag von Stephan Balliet in Halle und wie sein Video und „Manifest“ im Internet verbreitet wurden. In: Baeck, Jean-Philipp/Speit, Andreas (Hrsg.): Rechte Egoshooter. Von der virtuellen Hetze zum Livestream-Attentat. Berlin: Ch. Links Verlag. S. 26–45.

Falter, Matthias/Stern, Verena (2019): Zum „Schutz des Volkes“ gegen Gender. Eine geschlechterpolitische Verortung der FPÖ. In: Forschungsgruppe Ideologen und Politiken der Ungleichheit – FIPU (Hrsg.): Rechtsextremismus. Band 3: Geschlechterreflektierte Perspektiven. Wien: Mandelbaum *kritik & utopie*. S. 185–204.

Fedders, Jonas (2018): „Die Rockefellers und Rothschilds haben den Feminismus erfunden.“ Einige Anmerkungen zum Verhältnis von Antifeminismus und Antisemitismus. In: Lang, Juliane/Peters, Ulrich (Hrsg.): Antifeminismus in Bewegung. Aktuelle Debatten um Geschlecht und sexuelle Vielfalt. Hamburg: Marta Press. S. 213–232.

Frey, Regina/Gärtner, Marc/Köhnen, Manfred/Scheele, Sebastian (2014): Gender, Wissenschaftlichkeit und Ideologie. Argumente im Streit um Geschlechterverhältnisse. Berlin: Heinrich Böll Stiftung. 2, aktualisierte Auflage. Abgerufen unter: https://www.boell.de/de/content/gender-wissenschaftlichkeit-und-ideologie (letzter Zugriff 10.10.2023).

Gegen-antifeminismus.de (2024): Antifeministische Behauptungen erkennen und widerlegen. Abgerufen unter: https://gegen-antifeminismus.de/feminismus-regiert-die-welt/ (letzter Zugriff 22.01.2024).

Ging, Debbie (2019): Alphas, Betas, and Incels: Theorizing the Masculinities of the Manosphere. In: Men and Masculinities, 22 (4). Abgerufen unter: https://doi.org/10.1177/1097184X17706401 (letzter Zugriff 27.07.2023). S. 638–657.

Hall, Jonathan Q.C. (2021): The Terrorism Acts in 2019. Report of the independent reviewer of terrorism legislation on the operation of the terrorism acts 2000 and 2006. Abgerufen unter: https://assets.publishing.service.gov.uk/media/6059ea0ad3bf7f2f0cd61d00/THE_TERRORISM_ACTS_IN_2019_REPORT_Accessible.pdf (letzter Zugriff 21.01.2024).

Hark, Sabine/Villa, Paula-Irene (2015): „Eine Frage an und für unsere Zeit“. Verstörende Gender Studies und symptomatische Missverständnisse. In: Hark, Sabine/Villa, Paula-Irene (Hrsg.): Anti-Genderismus. Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen. Bielefeld: transcript Verlag. S. 15–39.

Hartmann, Ans/Beeck, H. (2023): Bericht und Auswertung: Die Meldestelle Antifeminismus 2023. In: Amadeu Antonio Stiftung (Hrsg.): Zivilgesellschaftliches Lagebild Antifeminismus 2023. Dokumentation und Analyse der Meldestelle Antifeminismus. Abgerufen unter: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2024/03/Lagebild_Antifeminismus_2023_WEB.pdf (letzter Zugriff 14.06.2024).

Heinz, Janine/Glantschnigg, Christian (2023): Extremistische Einstellungsmuster in Österreich. Abschlussbericht. Wien: SORA – Institute für Social Research and Consulting. Abgerufen unter: https://www.sora.at/fileadmin/downloads/projekte/SORA_Abschlussbericht_20020_BMI_Extremistische_Einstellungsmuster_in_OEsterreich.pdf (letzter Zugriff 12.11.2023).

Hermann, Melanie/Rathje, Jan (2021): Down the rabbit hole. Verschwörungsideologien: Basiswissen und Handlungsstrategien. Berlin: Amadeu Antonio Stiftung. Abgerufen unter: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/down-the-rabbit-hole/ (letzter Zugriff 21.01.2024).

Hoffman, Bruce/Ware, Jacob/Shapiro, Ezra (2020): Assessing the Threat of Incel Violence. In: Studies in Conflict & Terrorism, 43 (7). Abgerufen unter: https://doi.org/10.1080/1057610X.2020.1751459 (letzter Zugriff 21.01.2024). S. 565–587.

Horta Ribeiro, Manoel/Blackburn, Jeremy/Bradlyn, Barry/De Cristofaro, Emiliano/Stringhini, Gianluca/Long, Summer/Greenberg, Stephanie/Zannettou, Savvas (2020): The Evolution of the Manosphere Across the Web. In: Proceedings of the International AAAI Conference on Web and Social Media, 15 (1). Abgerufen unter: https://doi.org/10.1609/icwsm.v15i1.18053. (letzter Zugriff 27.07.2023). S. 196–207.

Incels.is (2023a): We are Exploring our Legal Options (CCDH). Abgerufen unter: https://incels.is/threads/we-are-exploring-our-legal-options-ccdh.510616/ (letzter Zugriff 14.08.2023).

Incels.is (2023b): Rules and FAQ. Abgerufen unter: https://incels.is/threads/rules-and-faq.799/ (letzter Zugriff 16.08.2023).

Incels.is (2023c): Register. Abgerufen unter: https://incels.is/login/register (letzter Zugriff 16.08.2023).

Incels.is (2023d): Persönliches Profil. Abgerufen unter: https://incels.is/members/[redacted][106] (letzter Zugriff 18.06.2023).

Incels.is (2024): Startseite. Abgerufen unter: incel.is (letzter Zugriff 08.07.2024).

Incels.wiki (2021a): Beta Uprising. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Beta_uprising (letzter Zugriff 07.01.2024). Letztes Update: 23.08.2021.

Incels.wiki (2021b): Ethnicel. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Ethnicel (letzter Zugriff 19.01.2024). Letztes Update: 12.11.21.

Incels.wiki (2021c): Hypergamy. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Hypergamy (letzter Zugriff 20.01.2024). Letztes Update: 05.10.2021.

Incels.wiki (2022a): Manosphere. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Manosphere (letzter Zugriff 27.07.2023). Letztes Update: 24.03.2022.

Incels.wiki (2022b): AWALT. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/AWALT (letzter Zugriff 19.01.2024). Letztes Update: 28.07.2022.

[106] Username aus Datenschutzgründen geschwärzt.

Incels.wiki (2023a): Elliot Rodger. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Elliot_Rodger (letzter Zugriff 19.01.2024). Letztes Update: 27.12.2023.

Incels.wiki (2023c): Stacy. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Stacy (letzter Zugriff 19.01.2024). Letztes Update: 19.06.2023.

Incels.wiki (2023d): Black Pill. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Blackpill (letzter Zugriff 19.01.2024). Letztes Update: 24.12.2023.

Incels.wiki (2023e): Looks Theory. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Looks_theory (letzter Zugriff 19.01.2024). Letztes Update: 15.03.2023.

Incels.wiki (2023f): Scientific Blackpill. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Scientific_Blackpill (letzter Zugriff 19.01.2024). Letztes Update: 16.06.2023.

Incels.wiki (2023g): Gynocentrism. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Gynocentrism (letzter Zugriff 20.01.2024). Letztes Update: 07.06.2023.

Incels.wiki (2023h): Pussy cartel. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Pussy_cartel (letzter Zugriff 20.01.2024). Letztes Update: 26.11.2023.

Incels.wiki (2024a): Glossary. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Incel_Glossary (letzter Zugriff 10.02.2024). Letztes Update: 03.02.2024.

Incels.wiki (2024b): Just Be White Theory (JBW). Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Just_Be_White_Theory_(JBW) (letzter Zugriff 10.02.2024). Letztes Update: 13.02.2024.

Incels.wiki (2024e): Becky. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Becky (letzter Zugriff 19.01.2024). Letztes Update: 04.02.2024.

Incels.wiki (2024f): Cock carousel. Abgerufen unter: https://incels.wiki/w/Cock_carousel (letzter Zugriff 05.02.2024). Letztes Update: 01.02.2024.

Institute for Strategic Dialogue - ISD (2022): Incels. An overview of online “involuntary celibate” subculture. Abgerufen unter: https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2022/10/Incels-External-Sept-2022.pdf (letzter Zugriff 02.03.2024).
Johanssen, Jacob (2023): Die Mannosphäre. Frauenfeindliche Communitys im Internet. Köln: Halem Verlag.

Kaiser, Susanne (2021): Politische Männlichkeit. Wie Incels, Fundamentalisten und Autoritäre für das Patriarchat mobilmachen. 3. Auflage. Berlin: Suhrkamp.

Kaiser, Susanne (2023): Backlash. Die neue Gewalt gegen Frauen. Stuttgart: Tropen.

Kimmel, Michael (2015): Angry white men. American masculinity at the end of an era. New York: Nation Books (Paperback).

Kracher, Veronika (2020a): Incels. Geschichte, Sprache und Ideologie eines Online-Kults. 2. Auflage. Mainz: Ventil Verlag.

Kracher, Veronika (2020b): Im Krieg gegen Frauen. Incels verlagern ihren Selbsthass auf andere. In: Baeck, Jean-Philipp/Speit, Andreas (Hrsg.): Rechte Egoshooter. Von der virtuellen Hetze zum Livestream-Attentat. Berlin: Ch. Links Verlag. S. 67–85.

Kracher, Veronika (2021): Männlichkeitsbilder. Warum die „Junge Alternative“ gegen Masturbation mobil macht. In: belltower.news, 4. März 2021. Abgerufen unter: https://www.belltower.news/maennlichkeitsbilder-warum-die-junge-alternative-gegen-masturbation-mobil-macht-112773/ (letzter Zugriff 07.08.2023).

Lamberty, Pia (2020): Verschwörungserzählungen. In: bpb Info*aktuell*. Informationen zur politischen Bildung, 35. Abgerufen unter: https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/BPB_Info-aktuell-35-2020_barrierefrei.pdf (letzter Zugriff 29.10.2023).

Lang, Juliane/Peters, Ulrich (2018): Antifeminismus in Deutschland. Einführung und Einordnung des Phänomens. In: Lang, Juliane/Peters, Ulrich (Hrsg.): Antifeminismus in Bewegung. Aktuelle Debatten um Geschlecht und sexuelle Vielfalt. Hamburg: Marta Press. S. 13–35.

Lin, Jie Liang (2017): Antifeminism Online: MGTOW (Men Going Their Own Way). In: Frömming, Urte Undine/Köhn, Steffen/Fox, Samantha/Terry, Mike (Hrsg.): Digital Environments. Ethnographic Perspectives across Global Online and Offline Spaces. Bielefeld: transcript Verlag. S. 77–96.

Manne, Kate (2020): Down Girl. Die Logik der Misogynie. Berlin: Suhrkamp taschenbuch wissenschaft.

Martinez, Edecio (2009): Gym Killer Was Devoted Follower of Datin Guru. In: CBS News online, 10. August 2009. Abgerufen unter: https://www.cbsnews.com/news/gym-killer-was-devoted-follower-of-dating-guru/ (letzter Zugriff 31.07.2023).

Mayer, Stefanie/Ajanovic, Edma/Sauer, Birgit (2018): Geschlecht als Natur und das Ende der Gleichheit. Rechte Angriffe auf Gender als Element autoritärer politischer Konzepte. In: Feminia Politica 27(1). Abgerufen unter: https://www.budrich-journals.de/index.php/feminapolitica/article/view/31522/27110 (letzter Zugriff 22.10.2023). S. 47–61.

Mayring, Philipp (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 12., überarbeitete Auflage. Weinheim/Basel: Beltz Verlag.

Moonshot Activist (2021): The pathway from conspiracy narratives to Inceldom. In: Radicalisation Awareness Network – RAN (Hrsg.): Conspiracy narratives & disinformation. Abgerufen unter: https://home-affairs.ec.europa.eu/system/files/2021-12/spotlight_on_conspiracy_narratives_disinformation_122021_en.pdf (Letzter Zugriff 19.01.2024).

Nagle, Angela (2018): Die digitale Gegenrevolution. Online-Kulturkämpfe der Neuen Rechten von 4chan und Tumblr bis zur Alt-Right und Trump. Bielefeld: transcript Verlag.

Nardone, Anna (2022): Misogynist Incel Violence as a Post-Organizational Threat: Addressing a New Challenge for the Current Counter-Terrorism Strategies. In: ITSS Verona Magazine, 1 (2). Abgerufen unter: https://www.itssverona.it/wp-content/uploads/2022/12/Anna-Nardone.pdf (letzter Zugriff 21.01.2024).

National Cancer Institute – NIH (2023): Funding for Research Areas. Abgerufen unter: https://www.cancer.gov/about-nci/budget/fact-book/data/research-funding (letzter Zugriff 20.01.2024).

Nocun, Katharina/Lamberty, Pia (2020): Fakte Fakts. Wie Verschwörungstheorien unser Denken mitbestimmen. Köln: Bast Lübbe AG, Quadriga Verlag.

O'Donnell, Catherina/Shor, Eran (2022). “This is a political movement, friend”: Why “incels” support violence. In: The British Journal of Sociology, 73 (2).
Abgerufen unter: https://doi.org/10.1111/1468-4446.12923 (letzter Zugriff 21.01.2024). S. 336–351.

Pedroja, Cammy (2021): Reddit bans “Men Going Their Own Way” forum for violating hate speech rules. In: Newsweek Online, 08. April 2021. Abgerufen unter: https://www.newsweek.com/reddit-bans-men-going-their-own-way-forums-violating-hate-speech-rules-1616379 (letzter Zugriff 10.08.2023).

Pick up Artist Forum (2023): Startseite. Abgerufen unter: https://pick-up-artist-forum.com/ (letzter Zugriff 31.07.2023).

Pick up Forum (2024): Startseite. Abgerufen unter: https://www.pickupforum.de/ (letzter Zugriff 08.07.2024).

r/IncelExit (2024): IncelExit. Abgerufen unter: https://www.reddit.com/r/IncelExit/ (letzter Zugriff 08.07.2024).

r/NoFap (2024): NoFap. Abgerufen unter: https://www.reddit.com/r/NoFap/ (letzter Zugriff 08.07.2024).

r/MensRights (2024): MensRights. Abgerufen unter: https://www.reddit.com/r/MensRights/ (letzter Zugriff 08.07.2024).

Radicalisation Awareness Network – RAN (2021a): Das Incel-Phänomen: Äußere und innere Faktoren der Probleme unfreiwillig ohne Sex Lebender. Abgerufen unter: https://home-affairs.ec.europa.eu/system/files/2021-08/ran_cn_incel_phenomenon_20210803_de.pdf (letzter Zugriff 15.08.2023).

Radicalisation Awareness Network – RAN (2021b): Gewaltbereite Incels und Herausforderungen für P/CVE. Abgerufen unter: https://home-affairs.ec.europa.eu/system/files/2021-09/ran_smallscale_violent_incels_and_challenges_for_p-cve_25022021_de.pdf (letzter Zugriff 17.03.2023).

Rodger, Elliot (2014): My twisted world. The story of Elliot Rodgers. Abgerufen unter: https://www.documentcloud.org/documents/1173808-elliot-rodger-manifesto (letzter Zugriff 14.08.2023).

Rosenbrock, Hinrich (2012): Die antifeministische Männerrechtsbewegung. Denkweisen, Netzwerke und Online-Mobilisierung. 2. Auflage. Berlin: Heinrich Böll Stiftung. Abgerufen unter: https://www.boell.de/sites/default/files/antifeministische_maennerrechtsbewegung.pdf (letzter Zugriff 16.10.2023).

Rosenkranz, Barbara (2008): MenschInnen. Gender Mainstreaming. Auf dem Weg zum geschlechtslosen Menschen. Graz: Ares Verlag.

Rössler, Patrick (2017): Inhaltsanalyse. 3. Auflage. Konstanz/München: UVK.

Sanders, Eike/Berg Anna O./Goetz, Judith (2019): Frauen*rechte und Frauen*hass. Antifeminismus und die Ethnisierung von Gewalt. Berlin: Verbrecher Verlag.

Sauer, Birgit/Starck, Kathleen (2014): Political Masculinities: Introduction. In: Sauer, Birgit/Starck, Kathleen (Hrsg.): A Man's World? Political Masculinities in Literature and Culture. Newcastle upon Tyne: Cambridge Scholars Publishing. S. 3–10.

Schäfer, Robert/ Frei, Nadine (2021): Rationalismus und Mystifikation: Zur formalen Pathetik des Dagegenseins. In: Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik, 5. Abgerufen unter: https://doi.org/10.1007/s41682-021-00095-9 (letzter Zugriff 29.10.2023).
S. 319–410

Schmiester, Carsten (2021): Zehn Jahre nach Breiviks Tat. In: Deutschlandfunk Kultur Online, 20. Juli 2021. Abgerufen unter: https://www.deutschlandfunkkultur.de/norwegen-und-der-massenmord-zehn-jahre-nach-breiviks-tat-100.html (letzter Zugriff 20.02.2024).

Schönberger, Marlene (2020): Verschwörungstheorien: Eine politikwissenschaftliche Herausforderung. In: Bayerischer Forschungsverbund “Die Zukunft der Demokratie” (Hrsg.): ForDemocracy, 13. Jänner 2020. Abgerufen unter: https://fordemocracy.hypotheses.org/2321 (letzter Zugriff 29.10.2023).

Schönenbach, Rebecca (2021): Misogynie als Faktor von Radikalisierung und Extremismus: Parallelen und Unterschiede bei „Incels“ und Islamisten. In: Tagungsband. Wissenschaftskonferenz 2021. Abgerufen unter: https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/publikationen/DE/zaf/tagungsband-wissenschaftskonferenz-2021.html (letzter Zugriff 21.01.2024).

Schutzbach, Franziska (2018a): Gerechtigkeit zum Nulltarif? Worum es bei Anti-Feminismus und Gender-Kritik geht. In: gwi-boell.de, 16. Februar 2018. Abgerufen unter: https://www.gwi-boell.de/de/2018/02/16/gerechtigkeit-zum-nulltarif-worum-es-bei-anti-feminismus-und-gender-kritik-geht (letzter Zugriff 10.10.2023).

Schutzbach, Franziska (2018b): Dominante Männlichkeit und neoreaktionäre Weltanschauungen in der Pick-Up-Artist-Szene. In: Feministische Studien, 2 (18). Abgerufen unter: https://doi.org/10.1515/fs-2018-0034 (letzter Zugriff 10.10.2023). S. 305–321.

Sieber, Roland (2020): Terror als Spiel. Virtuell vernetzter Rechtsterrorismus rund um den Globus. In: Baeck, Jean-Philipp/Speit, Andreas (Hrsg.): Rechte Egoshooter. Von der virtuellen Hetze zum Livestream-Attentat. Berlin: Ch. Links Verlag. S. 46–66.

Speckhard, Anne/Ellenberg, Molly/Morton, Jesse/Ash, Alexander (2021): Involuntary Celibates' Experiences of and Grievance over Sexual Exclusion and the Potential Threat of Violence Among Those Active in an Online Incel Forum. In: Journal of Strategic Security, 14 (2). Abgerufen unter: https://www.jstor.org/stable/10.2307/27026635 (letzter Zugriff 18.01.2024). S. 89–121.

Speit, Andreas (2020): Der Jude und die Weiblichkeit – zwei alte Feindbilder. Hintergründe zur Gedankenwelt von Stephan Balliet. In: Baeck, Jean-Philipp/Speit, Andreas (Hrsg.): Rechte Egoshooter. Von der virtuellen Hetze zum Livestream-Attentat. Berlin: Ch. Links Verlag. S. 86–106.

Spratt, Vicky (2021): How the pandemic has exacerbated the threat posed by Incels. In: Refinery29, 8.November 2021. Abgerufen unter: https://www.refinery29.com/en-gb/2021/11/10666540/incels-in-the-uk (letzter Zugriff 21.01.2024).

Sugiura, Lisa (2021): The Incel Rebellion: The Rise of the Manosphere and the Virtual War Against Women. Bingley: Emerald Publishing Limited.

Temel, Brigitte (2022): Incels – zu Ideologie, Radikalisierung und Intervention in ein radikales Milieu. In: Lakitsch, Maximilian/Suppanz, Werner (Hrsg.): Grazer Forschungsbeiträge zu Frieden und Konflikt. Abgerufen unter: https://unipub.uni-graz.at/obvugruniver/download/pdf/7814542?originalFilename=true (letzter Zugriff 14.08.2023). S. 180–208.

Thiem, Annika (2020): Conspiracy theories and gender and sexuality. In: Butter, Michael/Knight, Peter (Hrsg.): Routledge Handbook of Conspiracy Theories. London: Routledge. S. 292–303.

Vink, Dominique/Abbas, Tahir/Veilleux-Lepage, Yannick/McNeil-Willson, Richard (2023): “Because They Are Women in a Man’s World”: A Critical Discourse Analysis of Incel Violent Extremists and the Stories They Tell. In: Terrorism and Political Violence, 34 (8). Abgerufen unter: https://doi.org/10.1080/09546553.2023.2189970 (letzter Zugriff 10.08.2023).

Woodward, Alexandra/Wozniak, Christopher/Vargas, Christie/Gironda, Mariapaola/Silverberg, Rayme (2021): Incels: Inside the world of involuntary celibates. Manhattan District Attorney's Office of New York. NYU Center for Global Affairs. Abgerufen unter: https://archive.nyu.edu/bitstream/2451/63962/3/Incels_%20Inside%20the%20World%20of%20Involuntary%20Celibates%20-%20Alexandra%20Woodward.pdf (letzter Zugriff 03.02.2024).

Wright, Scott/Trott, Verity/Callum, Jones (2020): ‘The pussy ain’t worth it, bro’: assessing the discourse and structure of MGTOW. In: Information, Communication & Society, 23 (6). Abgerufen unter: https://doi.org/10.1080/1369118X.2020.1751867 (letzter Zugriff 10.08.2023). S. 908–925.

11. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Virgin vs. Chad. Quelle: knowyourmeme.com (2024), abrufbar unter: https://knowyourmeme.com/memes/virgin-vs-chad (letzter Zugriff 12.01.2024). 50
Abb. 2: Tabelle Eigenschaften Frauen. Quelle: Screenshot; Speckhard et al., 2021, S. 99. Erstellt am 12.01.2024. 52
Abb. 3: Becky. Quelle: Incels.wiki (2024), abrufbar unter: https://incels.wiki/w/Becky (Letzter Zugriff 12.01.2024). 53
Abb. 4.: Stacy. Quelle: Incels.wiki (2024), abrufbar unter: https://incels.wiki/w/Stacy (Letzter Zugriff: 12.01.2024). 53
Abb. 5: Hypergamie. Quelle: Incels.wiki (2024), abrufbar unter: https://incels.wiki/w/Hypergamy (letzter Zugriff 14.01.2024). 60
Abb. 6: Anfrage Incel-Identität an Chat GPT. Quelle: Screenshot, erstellt am 19.06.2023. 63
Abb. 7: Anmeldeformular incels.is., anonymisiert. Quelle: Screenshot. Erstellt am 19.06.2023. 63
Abb. 8: Abb. 8: Annahmebestätigung incels.is per Mail, anonymisiert. Quelle: Screenshot. Erstellt am 19.06.2023. 64
Abb. 9: Abb. 9: Forum Startseite ohne Anmeldung, anonymisiert. Quelle: Screenshot. Erstellt am 19.06.2023. 64
Abb. 10: Forum Startseite mit Anmeldung, anonymisiert. Quelle: Screenshot. Erstellt am 19.06.2023. 65
Abb. 11: Persönliches Profil, anonymisiert. Quelle: Screenshot. Erstellt am 19.06.2023). 65
Abb. 12: Userränge. Quelle: Screenshot. Erstellt am 19.06.2023 65
Abb. 13: Forenkategorien 1. Quelle: Screenshot. Erstellt am 19.06.2023 66
Abb. 14: Forenkategorien 2. Quelle: Screenshot. Erstellt am 19.06.2023. 66
Abb. 15: Forum, Sortierung/Auswahl Threads. Quelle: Screenshot. Erstellt am 19.06.2023. 67

12. Untersuchte Threads

1) Mai_22_1: 'Hookup culture' is a myth. We are living in a 'hypergamy culture'. Abgerufen unter: https://incels.is/threads/hookup-culture-is-a-myth-we-are-living-in-hypergamy-culture.372557/ (letzter Zugriff 09.06.2023).

2) Mai_22_2: Why ER:ing is dumb. Abgerufen unter: https://incels.is/threads/why-er-ing-is-dumb.378921/ (letzter Zugriff 06.09.2023).

3) Jun_22_1: an outcast of society is socially dead. Abgerufen unter: https://incels.is/threads/why-er-ing-is-dumb.378921/ (letzter Zugriff 09.06.2023).

4) Juni_22_2: The college life of a college chick i briefly knew vs the college life of me. Abgerufen unter: https://incels.is/threads/you-wont-stay-ugly-you-ll-get-uglier.380173/ (letzter Zugriff 09.06.2023).

5) Juli_22_1: Blackpill/Incel Community Is Very Similar To African American Community. Abgerufen unter: https://incels.is/threads/blackpill-incel-community-is-very-similar-to-african-american-community.391121/ (letzter Zugriff 11.06.2023).

6) Jul_22_2: Trucel Trait: You Can’t Do Small Talk and Every Conversation Ends in Less Than a Minute. Abgerufen unter: https://incels.is/threads/trucel-trait-you-cant-do-small-talk-and-every-conversation-ends-in-less-than-a-minute.389403/ (letzter Zugriff 09.06.2023).

7) Aug_22_1: Are you self aware that you are a bad person? Abgerufen unter: https://incels.is/threads/trucel-trait-you-cant-do-small-talk-and-every-conversation-ends-in-less-than-a-minute.389403/ (letzter Zugriff 11.06.2023).

8) Aug_22_2: Your sister will most likely be the most successful person from your household. Abgerufen unter: https://incels.is/threads/your-sister-will-most-likely-be-the-most-successful-person-from-your-household.396991/ (letzter Zugriff 11.06.2023).

9) Sep_22_1: 27 yo virgin=death sentence. Abgerufen unter: https://incels.is/threads/27-yo-virgin-death-sentence.409258/ (letzter Zugriff 13.06.2023).

10) September 2022_2: Your reaction to your inceldom should Not be defined by anyone other than you. Abgerufen unter: https://incels.is/threads/your-reaction-to-your-inceldom-should-not-be-defined-by-anyone-other-than-you.414424/ (letzter Zugriff 13.06.2023).

11) Okt_22_1: being ugly can lead to a lonely fucking life. Abgerufen unter: https://incels.is/threads/being-ugly-can-lead-to-a-lonely-fucking-life.416133/ (letzter Zugriff 13.06.2023).

12) Okt_22_2: ugly people can never ascend. Abgerufen unter: https://incels.is/threads/ugly-people-can-never-ascend.421235/ (letzter Zugriff 13.06.2023).

13) Nov_22_1: If youre a rich man you should give women a lots of money. Abgerufen unter: https://incels.is/threads/if-youre-a-rich-man-you-should-give-women-a-lots-of-money.427097/ (letzter Zugriff 13.06.2023).

14) Nov_22_2: White Nationalist incels are liberals. Abgerufen unter: https://incels.is/threads/white-nationalist-incels-are-liberals.430980/ (letzter Zugriff 13.06.2023).
15) Dez_22_1: Birth control lowers libido which worsens hypergamy. Abgerufen unter: https://incels.is/threads/birth-control-lowers-libido-which-worsens-hypergamy.443791/(letzter Zugriff 14.06.2023).
16) Dez_22_2: Why isn't JBT (Just be tall) rhetoric popular on this forum? Abgerufen unter: https://incels.is/threads/why-isnt-jbt-just-be-tall-rhetoric-popular-on-this-forum.439687 (letzter Zugriff 14.06.2023).
17) Jän_23_1: From which age on can a foid be considered “used up” and undatable? Abgerufen unter: https://incels.is/threads/from-which-age-on-can-a-foid-be-considered-used-up-and-undatable.450163 (letzter Zugriff 14.06.2023).
18) Jän_23_2: Would femoids reject a chad because of his voice?. Abgerufen unter: https://incels.is/threads/would-femoids-reject-a-chad-because-of-his-voice.445433/
(letzter Zugriff 14.06.23).
19) Feb_23_1: How can we turn inceldom into more soycietical problem rather than an individual's?. Abgerufen unter: https://incels.is./threads/how-can-we-turn-inceldom-into-more-soycietical-problem-rather-than-an-individuals.467892/ (letzter Zugriff 16.06.2023)
20) Feb_23_2: what made you realize you're a loser? Abgerufen unter: https://incels.is/threads/what-made-you-realize-youre-a-loser.457531/ (letzter Zugriff 16.06.2023).
21) Mär_23_1: Chadfishing reveals that even chads are having it harder and harder. Abgerufen unter: https://incels.is/threads/chadfishing-reveals-that-even-chads-are-having-it-harder-and-harder.471066/ (letzter Zugriff 16.06.2023).
22) Mär_23_2: why to never take advice from boomers and women. Abgerufen unter: https://incels.is/threads/why-to-never-take-advice-from-boomers-and-women.473431/ (letzter Zugriff 16.06.2023)
23) Apr_23_1: Fakecel if you are attached to your mom. Abgerufen unter: https://incels.is/threads/fakecel-if-you-are-attached-to-your-mom.480696/ (letzter Zugriff 16.06.2023).
24) Apri_23_2: Women = cums. Abgerufen unter: https://incels.is/threads/women-cums.476846/ (letzter Zugriff 16.06.23).
25) Mai_23_1: (Water = wet) Women despise unattractive, awkward men regardless of their personality. Abgerufen unter: https://incels.is/threads/water-wet-women-despise-unattractive-awkward-men-regardless-of-their-personality.488402/ (letzter Zugriff 17.06.23).

26) Mai_23_2: What insults have you directly heard from foids so far?. Abgerufen unter: https://incels.is/threads/what-insults-have-you-directly-heard-from-foids-so-far.485079/ (letzter Zugriff 17.06.2023).

Kurzfassung

Die in den letzten Jahren immer mehr an Aufmerksamkeit gewinnenden *Incels – Involuntary Celibates* – stehen im Mittelpunkt dieser Arbeit. Als *Incels* bezeichnen sich Männer, die, unter anderem davon ausgehen, dass ausschließlich genetische Faktoren ausschlaggebend dafür sind, ob sie eine Partnerin finden können oder nicht. Den Umstand, dass sie nicht dem Männerbild entsprechen würden, welches von Frauen favorisiert werde, diskutieren sie rege in eigens dafür geschaffenen Online-Foren. Neben frauenfeindlichen und gewaltverherrlichenden Aussagen werden auch diverse Verschwörungstheorien als Erklärungen für ihr unfreiwilliges Zölibat herangezogen. Ziel dieser Masterarbeit ist es die antifeministischen Aspekte dieser Verschwörungstheorien darzustellen. Hierzu wurden Forenbeiträge aus dem *Incel*-Forum *incels.is* mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring analysiert. Die drei identifizierten Hauptverschwörungstheorien – *Black Pill Theorie, Gynozentrismus und Hypergamie* – dienten dabei als Grundlage für die tiefergehende Analyse der Beiträge. Die Ergebnisse zeigen, dass Frauen, Feminismus und feministische Errungenschaften als Verschwörungszusammenhang interpretiert werden, deren Ziel es sei grundlegend Männerrechte zu untergraben und *Incels* das Leben schwer zu machen. Um dem entgegenzuwirken, werden Vorschläge wie Vergewaltigung, Terroranschläge, massive Gewalt gegen Frauen oder auch der eigene Suizid diskutiert. Es zeigt sich insgesamt ein Bild das geprägt ist von Frauenhass, aber auch Hass auf andere Männer oder Migrant:innen. Insgesamt lässt sich festhalten, dass sich *Incels* wie es typisch für Verschwörungsgläubige ist, zahlreiche Feindbilder schaffen, denen sie die Schuld an ihrem Leid zuschreiben, eine eigene Verantwortung an ihrer Situation wird nicht wahrgenommen. Wie vergangene Attentate bereits aufgezeigt haben, schrecken die Mitglieder der *Incel*-Community nicht davor zurück, ihre Worte in Taten umzusetzen, weshalb es notwendig erscheint, einschlägige Online-Räume im Blick zu behalten, ebenso wie die Schaffung von Unterstützungsmaßnahmen für junge Männer, etwa in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, um ein Abdriften in diese dunklen Online-Orte zu verhindern.

Abstract

Incels – *Involuntary Celibates* – have been gaining more and more attention in recent years and according to this, they are the focus of this master thesis. *Incels* are men who, among other things, assume that only genetic factors are decisive whether they can find a girlfriend or not. They actively discuss the fact that they do not correspond to the image of men favored by women in online forums created specifically for this purpose. In addition to misogynistic and violence-glorifying statements, various conspiracy theories are also used as explanations for their involuntary celibacy. The aim of this master thesis is to present the anti-feminist aspects of these conspiracy theories. To this end, forum posts from the *incel*-forum *incels.is* were analyzed using a qualitative content analysis according to Mayring. The three main conspiracy theories identified – *black pill theory, gynocentrism and hypergamy* – served as the basis for the in-depth analysis of the posts. The results show that women, feminism and feminist achievements are interpreted as a conspiratorial group whose goal is to fundamentally undermine men's rights and, above all, *incels*. To counteract this, suggestions such as rape, terrorist attacks, massive violence against women or even suicide are discussed. Generally, a picture emerges that is characterized by hatred of women, but also hatred of other men or migrants. Overall, it should be noted that, as is characteristic of conspiracy believers, incels tend to attribute their suffering to a large number of external enemies, while failing to acknowledge their own contributions to their situation. As past attacks have already shown, members of the *incel* community are not afraid to turn their words into deeds.

This is why it seems necessary to continue to keep an eye on their virtual places, as well as to create support measures for young men, for example in open child and youth work, in order to prevent them from drifting into these dark online places.